ERNESTI URANOPHILI

Neuer und Alter

Stern-Kunst-und Geschichts-Calender

Auff das Jahr Christi

MDCCXX.

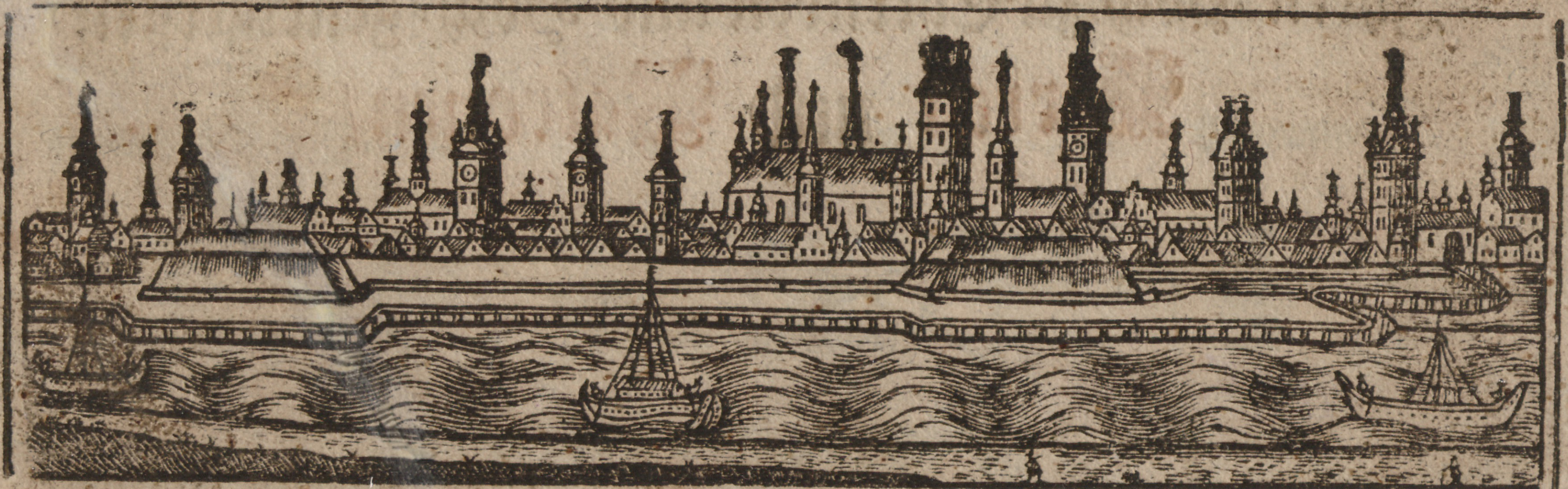
Berechnet

Auff der Stadt Dantzig

Und umbligender Oerter

HORIZONT.

Nebst andern zum Calender gehörigen guten Sachen mehr, sol auch noch Meldung geschehen einiger Merckwürdiger Geschichte.



DANTZIG,

Werden verkaufft beym E. Werck der Buchbinder.

Gedruckt durch E. Edl. Rahts und Gymnasii Buchdrucker/ Johann Zacharias Stellen.

Deme

In Uhr-Alten Zeiten bereits gelobten / und

von denen ältesten Scribenten gepriesenen

Edlen Lande

Preussen /

Wie auch

Denen Hoch- und Wohl-Edlen / Gestrengen /

Besten / Hoch- und Wohl-weisen Herren /

Herren Burgermeistern

Raht und Schöppen

Der Königlichen Stadt DANTZIG /

Ihren Hoch zu Ehrenden und Hoch-geneigtesten

Herren und Patronen /

Dedicirt diesen Calender

E. E. Gewerck der Buchbinder.

Dieses Jahr ist nach der Geburt JEsu Christi unseres HErren

Æra vulgari, das	1720
Von Erschaffung der Welt/ das	5669
Nach der Juden/ Ebreer und Rabinen Meinung/ das . . .	5480
Von der Sündfluth/ das	4013
Von Außgang der Israeliten aus Egypten/ das . . .	3216
Von Anfang der Olympischen Ritterspielen/ das . . .	2495
Von Astronomischer Rechnung Nabonassaris, das . . .	2468
Vom Leyden und Sterben Unseres Heylandes/ das . . .	1687
Im grossen Umblauff der Julianischen Jahre/ das . . .	6433

Hat derowegen

Nach dem Neuen Calender		Nach dem Alten Calender
21	Den Sonnen Circkel	21
G F	Die Sonntags-Buchstaben	C B
11	Die Güldene Zahl	11
20	Die Epacten	1
13	Die Römer Zinszahl	13
6. Wochen 6. Tage	zwischen Weynacht und Fastnacht	9. Wochen 2. Tage
27. Wochen	zwischen Trinitatis und Advent	24. Wochen

Erklärung der Characteren und Zeichen.

●	Der Neue Mond.	Dir.	Vorgängig.	Ch.	Hitzigen.
☽	Das erste Viertel	Retr.	Rückgängig.	Phl.	Feuchten.
●	Der volle Mond	S.	Mitternächtig.	Mel.	Kalt-Truckenen.
☾	Das letzte Viertel.	M.	Mittägig.	∴	Gut Purgiren.
☌	Zusammenkunfft.	Or.	Auffgehende. Orient.	✂	Gut Haar abschneiden.
☍	Gegenschein.	Occ.	Untergehende. Occident.	^	Gut Bauholtz fällen.
□	Geviertdter Schein.	✢	Gut Aderl. u. Schröpffen.	^	Gut Brenholtz fällen.
△	Gedritter Schein.	✣	Köstlich gutt Aderlassen.	✱	Gut säen und pflantzen.
✱	Gesechster Schein.	A.	Alten	St.	Stunde.
V.	Vormittage.	J.	Jungen.	M.	Minute.
N.	Nachmittage.	S.	Blutreichen.	Sec.	Secunde.

Die sieben Planeten.

♄ Saturnus. ♃ Jupiter. ♂ Mars. ☉ Sonne. ♀ Venus. ☿ Mercurius. ☾ Mond.

Die zwölff himmlische Zeichen.

♈ Widder	♋ Krebs	♎ Wage	♑ Steinbock.
♉ Stier	♌ Löwe	♏ Scorpion	♒ Wassermann
♊ Zwilling	♍ Jungfrau	♐ Schütz	♓ Fisch.

Verschiel der Zeiten/ umb wie viel früher und später die Aspecten an andern Orten sich begeben.

Früher.	Später.
In Thorn 1. Minut.	In Elbing 2. Minut. Brauneberg und Frauenburg 3. Min.
Schwetz 1. Min.	Königsberg 7. Min.
Dantzig 2. Min.	Warschau und Wehlau 10. Min.
Conitz 2. Min. 30 secund.	Riga 24. Min. Wilda 34. Min.

N. Jan.		☉ Aufg. St.	M.	☉ Unt. St.	M.	Tagesl. St.	M.	☾ Lauff Gr.	Z.
♄ ♏ ♃ ♎		♂ ♈		☉ ♑		♀ ♏		☿ ♑	
22. 38. 5. 11.		8. 50.		10. 20.		24. 57.		28. 42.	
23. 53. 5. 43.		17. 41.		25. 37.		8. 40.		18. 26.	
1 a	Neu Jahr	8	26	3	34	7	7	20	♍
2 b	Abelis	8	26	3	34	7	8	4	♎
3 c	Enochi	8	25	3	35	7	10	18	♎
4 d	Methusalä	8	24	3	36	7	11	2	♏
5 e	Simeonis	8	23	3	37	7	13	17	♏
6 f	H. 3. Kön.	8	22	3	38	7	15	1	♐
Rev.	JEsus bleibt zu Jerusalem.							Luc. 2.	
7	S1. p. Epiph.	8	21	3	39	7	17	15	♐
8 a	Erhardi	8	20	3	40	7	19	0	♑
9 b	Julian	8	19	3	41	7	21	14	♑
10 c	Paul. Eins.	8	18	3	42	7	23	28	♑
11 d	Hygini	8	17	3	43	7	25	11	♒
12 e	Reinholdi	8	16	3	44	7	28	24	♒
13 f	Hilarii	8	15	3	45	7	31	7	♓
Rev.	Von der Hochzeit zu Cana.							Joh. 2.	
14	S2. p. Epiph.	8	13	3	47	7	33	19	♓
15 a	Mauri	8	12	3	49	7	36	2	♈
16 b	Marcelli	8	10	3	50	7	40	14	♈
17 c	Antonii	8	9	3	51	7	43	25	♈
18 d	Prisca	8	7	3	53	7	46	7	♉
19 e	Ferdinandi	8	6	3	54	7	49	19	♉
20 f	Fab. Seb.	8	4	3	56	7	52	1	♊
Rev.	Vom Hauptmañ zu Capern.							Mat. 8.	
21	S3. p. Epiph.	8	3	3	57	7	55	13	♊
22 a	Vincentii	8	1	3	59	7	59	26	♊
23 b	Emerent.	7	59	4	1	8	2	8	♋
24 c	Timothei	7	57	4	3	8	5	22	♋
25 d	Pauli Bek.	7	56	4	4	8	8	5	♌
26 e	Polycarpi	7	54	4	6	8	12	19	♌
27 f	Eleonorä	7	53	4	7	8	15	3	♍
Rev.	Von den Arbeitern im Weinb.							Mat. 20.	
28	S Septuag.	7	51	4	9	8	19	17	♍
29 a	Valerii	7	49	4	11	8	23	1	♎
30 b	Adelgund.	7	47	4	13	8	27	15	♎
31 c	Isaaci	7	45	4	15	8	31	29	♎

Aspecten der Planeten / Gewitter und Erwehlungen.

Loca Plan.	♄	S.	♃	S.	♂	S.
den 1.	2.	6.	1.	20.	0.	4.
den 16.	2.	8.	1.	24.	0.	22.

⚹♄. ⚹♀. △☿. ∧ ∧ ✠ J. A. S.
☌♃. ☍♂. ∧ ∴ ♄ gehet auff 4¾. U.
☾ 0. U. 56. m. v. □☿. ∴ v. ♃ in
☾ Perig. ☿ Retr. der Nacht
☌♄. ☌♀. ⚹☿. ⚹♀☿. ∧ ✠ A. Ch. ∴
⚹♃. △♂. ∧ ✠ A. Phl. halb zwölffe.

Alt. Sein Vater und Mutter verw
♀ in ♓. ∧ ♂ gehet umb Mitter-
□♃. □♂. ∧ ∧ nacht unter. Schnee
● 8. U. 31. M. n. ⚹♄. ☌♀. ∧
△♃. ⚹♀. ∧ dabey windig und
□♄. ⚹♂. ⚹♄♀. ☾ in ♈. tunckel
□♀. ⚹♃♀. ☌☉☿. ♀ Ori. Wetter.
⚹☿. ♀ gehet auff 5. U. v. Die Aspe-

Alt. Von der Flucht Christi.
△♄. ⚹☉. ⚹♄☉. cten deuten
☍♃. △♀. □♂☿. ✠ J. Phl. unbe-
☌♂. □☿. ☿ ist unsichtbar. ständig
☽ 2. U. 5. M. n. Wetter
△☿. ☾ Apog. an. Wil
☍♄. △☉. ♃ Retr. damit ferner
☉ in den ♒. △♃. ☍♀. ⚹♀☿.

Alt. JEsus bleibet zu Jerusalem.
⚹♂. ♄ gehet auff 3½. U. v. ♃ 10½. U. n.
□♃. verharren biß zum
☍☿. vollen Licht. Es ziehlet
△♃. □♂. ☿ Dir. aber mahl
○ 11. U. 10. M. v. △♀. △♃☉
□♄. △♂. ☾ in ♌. auff
△☿. ∧ Wind und Schnee

20. Alt. Von der Hochzeit zu Cana.
⚹♄. △☉. □♀. ∧ ✠ J. A. S.
☌♃. □☿. ∧ ✠ J. A. Mel. ∴ womit
☍♂. ⚹♀. ✠ J. A. Mel. ∴ es auch
∴ vielleicht schliessen wird.

A. Dec.	
♀ S. ☿ M.	
3. 52. 0. 11.	
3. 46. 3. 42. S.	
21 e	Th. Apost.
22 f	Theodosii
23 g	Ignatii
24 a	Ad. u. Eva
25 b	Christag
26 e	Stephani
und. sich. L. 2.	
27	D S. n. W.*
28 e	* Joh. Ev.*
29 f	* Unsch. K.
30 g	Davidis.
31 a	Silvestri
1 a	Neu Jahr
2 b	Abelis
Matth. 2.	
3	C S. n. N. J.
4 d	Methusal.
5 e	Simeonis
6 f	H. 3. Kön.
7 g	Isidori
8 a	Erhardi
9 b	Juliani
Luc. 2.	
10	S1. p. Epiph.
11 d	Hygini
12 e	Reinholdi
13 f	Hilarii
14 g	Felicis
15 a	Mauri
16 b	Marcelli
Joh. 2.	
17	S2. p. Epiph.
18 d	Prisca
19 e	Ferdinand.
20 f	Fab. Seb.

Jenner. hat XXXI. Tage.

Neue Entdeckung der Länder und Oerter / als Ophir und Tarsis, wo die Könige Salomo und Hiram ihre Schiffe hingesand, um Gold und andere Waaren zu holen.

A.	N.	Mondes Aufg. u.
21	1	10 44
22	2	11 56
23	3	Auf. v.
24	4	1 9
25	5	2 30
26	6	3 52
27	7	5 4
28	8	6 34
29	9	Unt. n.
30	10	4 46
31	11	6 0
1	12	7 14
2	13	8 25
3	14	9 37
4	15	10 40
5	16	11 44
6	17	Unt. v.
7	18	0 57
8	19	2 10
9	20	2 42
10	21	3 14
11	22	4 18
12	23	5 22
13	24	6 27
14	25	Auf. n.
15	26	5 50
16	27	6 32
17	28	7 15
18	29	9 4
19	30	10 53
20	31	Auf. v.



Die grosse Begierde sich zu bereichern ist in den Hertzen der Menschen dermassen eingewurtzelt, daß schon für viel Tausend Jahren in den Historien Erwehnung geschiehet, wie man beschäfftiget sey gewesen, den Gold- und Silber-Handel zu treiben, und die Länder aufzusuchen, da es die Natur am häufftigsten herfürbringet. Hierin bestehet gleichsam die irrdische Religio Mystica, da gar viele den Himmel der Auswehlten darüber verschertzen, und nachmahls zum Abgrund der Höllen eine Schiffahrt anstellen müssen. In Heil. Schrifft wird sonderlich hochgepriesen, wie der König Salomo, zu der Zeit seines gleichen nicht gehabt an Weisheit und Verstand, insonderheit in Erkänntniß natürlicher Dinge, wie er auch solche herrliche Gebäude als den Tempel zu Jerusalem und seinen eigenen Pallast so prächtig aufgeführet, daß alles mit Gold, in und auswendig gezieret gewesen. Nebenst dem sehr grossen Schatz, so ihm der König David hinterlassen 1 Chron. XXX. 4. hat Salomo selbst des Goldes und Silbers zu Jerusalem so viel gemacht wie die Steine 2. Chron. I. 15. und noch dazu mit dem König Hiram Schiffe ausgerüstet, so aus Ophir noch mehr holen müssen, wie den 1. Reg. X. 22. gemeldet wird, daß die Reise zur See in dreyen Jah-

Nehmt die äusserste subtilste Rinde von einem Pomrantzen und reibet davon eine Untze / thut hinzu eine Untze Kreyd-Nelcken / und lasset es in weissen Wein zusammen starck kochen / so habt ihr ein excellent Remede, wie gesagt wird / vor die Colique.

N. Febr.	☉ Aufg. St. M.	☉ Unt. St. M.	Tages L. St. M.	☾ Lauff. Gr. Z.	Aspecten der Planeten/ Gewitter und Erwehlungen.	A. Jan.
♄ ♏ ♃ ♎	♂ ♈	☉ ♒	♀ ♐	☿ ♑	Loca Plan. | ♄ S. ♃ S. ♂ S.	♀ S. ☿ S.
24. 56. 5. 27.	27. 43.	11. 52	25. 17	16. 39	den 1. | 2. 11. 1. 29. 0. 37.	3. 3. 1. 35.
25. 31. 4. 28.	7. 13.	27. 3.	11. 53.	3. 21.	den 16. | 2. 14. 1. 32. 0. 47.	2. 5. 0. 54. M.
1 d Brigittä	7 43	4 17	8 33	13 ♏	🌗 9. U. 5. M. v. ☌♄. ⚹♀. ☾ Per.	21 g Agnetis
2 e M. Reinig.	7 41	4 19	8 39	27 ♏	⚹♃. ∴ ♄ gehet auf 2½ U. v. ♃	22 a Vincentii
3 f Blasii	7 39	4 21	8 42	11 ♐	⚹☉ 9¾. ✝ A. Phi. u. ✝ 5¼. v. Gut	23 b Emerent.
Neu. Von Vielerley	Acker.		Luc.	8.	Alt. Vom Hauptmann zu Caperna	um. Matth. 8.
4 Sexag.	7 37	4 23	8 46	25 ♐	□♃. ▽♂. ☌♀. ♂ gehet umb Mitter-	24 C. 3. p. Epiph.
5 a Agathä	7 35	4 25	8 50	9 ♑	☌♀. ♂ in ♉. ♀ in ♑. nacht unter.	25 d Paul. Bek.
6 b Dorotheä	7 33	4 27	8 54	23 ♑	⚹♄. △♃. □♂. △♂♀. ✝ A. S.	26 e Polycarpi
7 c Richardi	7 31	4 29	8 58	6 ♒	🌕 ☾ in ♉. ∴ Winter Wetter.	27 f Eleonorä
8 d Salamon.	7 29	4 31	9 2	19 ♒	10. U. 52. M. v. □♄. Finster-	28 g Caroli
9 e Apolloniä	7 23	4 33	9 6	2 ♓	⚹♂. ⚹♀. niß Unsichtb. Frost und	29 a Valerii
10 f Jeremiä	7 25	4 35	9 10	15 ♓	☍♃. ⚹♄♀. □♃♀. ☊ Schnee/	30 b Agelgund.
Neu. Christus	verkün	diget se	in Leid	Luc. 18.	Alt. Vom Schifflein Christi.	Matth. 8.
11 Quinquag.	7 23	4 37	9 14	27 ♓	□♀. ☊ ♀ ist unsicht- damit es	31 C. 4. p. Epiph.
12 a Eulaliä	7 21	4 39	9 18	9 ♈	bar. anhalten kan/ biß	1 d Brigittä
13 b Fastnacht	7 19	4 41	9 23	21 ♈	⚹☉. □♀. ♀ in ♒. zum ersten	2 e M. Reinig.
14 c Ascher-M.	7 17	4 43	9 27	3 ♉	☌♂. △♀. □♄☉. ☾ Apog. ✝ J. S.	3 f Blasii
15 d Faustini	7 15	4 45	9 31	15 ♉	🌓 ⚹♄. ☊ Viertel.	4 g Veronicä
16 e Julianä	7 13	4 47	9 35	27 ♉	11. U. 41. M. v. △♃. △♃♀.	5 a Agathä
17 f Constantiä	7 11	4 49	9 39	9 ♊	♄ gehet auff 1½. v. ♃ 8½. n. Kan	6 b Dorotheä
Neu. Christus	wird v	om Te	uffel ve	rs. M. 4.	Alt. Vom Unkraut unter den Weitz	en. Matth. 13.
18 Quadrag.	7 9	4 51	9 43	21 ♊	△☉. ♀ 5½. U. v. sich ändern	7 C. 5. p. Epiph.
19 a Agabi	7 6	4 54	9 48	4 ♋	☉ in die ♓. □♃. ⚹♂. ☍♀. ☊	8 d Salomon.
20 b Euchariä	7 4	4 56	9 52	16 ♋	△♄. □♂♀. ☊ ♂ gehet umb Mit-	9 e Apolloniä
21 c Quatemb.	7 2	4 58	9 57	0 ♌	⚹♃. □♂. ☍♀. ternacht unter.	10 f Jeremiä
22 d Pet. Stulf.	7 0	5 0	10 1	13 ♌	□♄. ☾ in ♌. und gelinder werden.	11 g Euphrosin.
23 e Sereni	6 57	5 3	10 6	27 ♌	🌑 Womit es auch	12 a Eulaliä
24 f Schalt-T.	6 55	5 5	10 10	11 ♍	0. U. 4. M. v. ⚹♄. △♂. △♀.	13 b Castoris.
Neu. Vom Ca	naneis-	Weib	lein. Matt.	15.	Alt. Von den Arbeitern im Weinb.	Matth. 20.
25 f Remin. *	6 53	5 7	10 14	26 ♍	☌♃. ✝ J. A. S. diesen Monat	14 C. Septuag.
26 g * Matthiä	6 51	5 9	10 18	11 ♎	□♀. △♀. ∴ vermuhtlich	15 d Faustini
27 a Nestoris	6 49	5 11	10 22	25 ♎	△☉. schliessen wird.	16 e Julianä
28 b Leandri	6 47	5 13	10 27	10 ♏	☍♂. □♀. ⚹♄♀. ☾ Perig. ♣	17 f Constantiä
29 c Romani	6 45	5 15	10 31	24 ♏	☌♀. ⚹♃. ⚹♀. ✝ J. A. Ch. ∴	18 g Concordiä

Horning. hat XXIX. Tage.

en Jahren einmahl geschehen, da man Gold, Silber, Elffenbein, Affen und Pfauen mitgebracht. Wenn aber die Ausleger der Biblischen Historien, in Bezeichnung der Oerter, wo Ezeon-Geber bey Eloth an Ufer des Schilff-meers, desgleichen Ophir und Tharsi gelegen, gar nicht übereinstimmen, indem der eine diesen, der ander einen andern Ort und Gegend will verstanden haben, und alle Meinungen hierbeyzubringen, zu weitläufftig fallen würde, als wollen wir nur die Neueste Frantzösische Erklärung, wie selbige in dem grossen Biblischen Werck, so zu Paris in dem 1706. Jahr ans Licht kommen, befindlich ist, anitzo darstellen, und einem jeden das Urthil überlassen, ob der Editor das rechte Land getroffen habe oder nicht. Der Titul der neuen Bibel lautet wie folget: Biblia Sacra Vulgatæ Editionis Sixti V. & Clementis VIII. Pontif. Max. autoritate recognita, versiculis distincta, unâ cum selectis annotationibus, ex optimis quibusque Interpretibus, excerptis, prolegomenis, novis Tabulis Chronologicis, Historicis, & Geographicis illustrata, indiceque Epistolarum, & Evangeliorum aucta. Auctore J. B. du Hamel Presbytero & Exprofessore Regio in fol. Diese Edition wird so hoch gehalten, qu'elle soit une des plus belles de la Vulgate, qui ayent paru jusques à present, daß sie die beste sey, so noch zum Vorschein ist gekommen. Der Editor bemühet sich in der Vorrede zu erweisen, daß die Hebräische, die älteste Sprache und gleichsam die Mutter von allen sey, und

A.	N.	Mondes Aufg. u.	
21	1	0	3
22	2	0	14
23	3	2	10
24	4	4	6
25	5	5	5
26	6	6	5
27	7	7	4
28	8	Unt. n.	
29	9	6	3
30	10	7	12
31	11	8	21
1	12	9	27
2	13	10	33
3	14	11	40
4	15	Unt. v.	
5	16	0	47
6	17	1	46
7	18	2	46
8	19	3	45
9	20	4	45
10	21	5	30
11	22	6	16
12	23	7	0
13	24	Auf. n.	
14	25	6	16
15	26	7	7
16	27	9	58
17	28	11	27
18	29	Auf. v.	



Den 3 februari von Hr. Kaspar [illegible] den Hauß 9 fl 15 gl
Den 29 ist bezahlt
auch [illegible] gebet

Vor die / so der Schlag gerühret / nehmet 7. biß 8. Tropffen Rosmarin Essence und gebt sie dem Patienten mit Wein ein; es muß aber derselbe beym einnehmen auffgerichtet stehen / und muß man ihm den Magen dabey wacker reiben. Wo es nicht zum erstenmahl hilfft / müsset ihr glauben daß es ein ander mahl helffen werde.

N. Mart.	☉ Aufg. St. M.	☉ Unt. St. M.	Tagesl. St. M.	☾ lauff. Gr. Z.	Aspecten der Planeten / Gewitter und Erwehlungen.	A. Febr.
♄ ♏ ♃ ♎	♂ ♉	☉ ♓	♀ ♑	☿ ♒	Loca Plan. ♄ S. ♃ S. ♂ S.	♀ S. ☿ M.
25. 45. 3. 2.	16. 9.	11. 7.	27. 57.	24. 20.	den 1. 2. 17. 1. 35. 0. 55.	1. 6. 2. 6.
25. 36. 1. 8.	25. 42.	26. 4.	15. 29.	20. 38.	den 16. 2. 20. 1. 36. 1. 2.	0. 6. M. 1. 56
1 d Albini	6 42	5 18	10 36	8 ♐	☾ 5. U. 2. M. n. □♄☿. Etwas	19 a Agabi
2 e Simplicii	6 40	5 20	10 40	22 ♐	□♃. ✱☿. ♄ Retr. nebelicht	20 b Eucharià
Neu. JEsus tr	eibet ei	nen Te	ufel au	s. L. 11.	Alt. Von vielerley Acker.	Luc. 8.
3 F Oculi	6 39	5 22	10 44	6 ♑	△♃. ✱☉. ♀ in ♒. ✠ A. S. Wind	21 B Sexag.
4 g Adriani	6 36	5 24	10 48	19 ♑	✱♄. △♃. ☌♀. △♃♀. ✠ A. S. und	22 c Pet. Stuff.
5 a Eusebii	6 34	5 26	10 53	2 ♒	☿ in ♓. ✠ A. Mel. ✗ ∴ Schnee.	23 d Sereni
6 b Friderici	6 32	5 28	10 57	15 ♒	□♄. □♂. ☾ in ♉. ∴ Kan besser	24 f Schalt-T.
7 c Perpetuà	6 29	5 31	11 2	28 ♒	☌☿. ∸. ✗ ♄ gehet auff ½. Stunde	25 f Matthià
8 d Philonis	6 27	5 33	11 7	11 ♓	● ✱♂. v. Mitternacht. ♃ 6. U. n.	26 g Victorini
9 e 40. Ritter	6 25	5 35	11 11	23 ♓	2. U. 51. M. v. △♄. werden.	27 a Nestoris
Neu. JEsus sp	eiset 50	00. M	ann. J	oh. 6.	Alt. Christus verkündiget sein Leid.	Luc. 18.
10 F Lætare	6 23	5 37	11 16	6 ♈	✱♀. ⌃ ✠ J. Phl. Nebenstehende	2 B Esto mihi
11 g Rosinà	6 20	5 40	11 20	18 ♈	⌃ ✠ J. Phl. Constellationes deu-	29 c Romani
12 a Gregorii	6 18	5 42	11 25	0 ♉	♂ gehet umb Mitternacht unter.	1 d Fastnacht
13 b Ernesti	6 16	5 44	11 29	11 ♉	□♀. ✱☿. ☾ Apog. ✗ ten gut	2 e Ascher-M.
14 c Zacharià	6 13	5 47	11 34	23 ♉	☍♄. △♃. ☌♂. ✱☉. ✱♂☉. ☋ ✠ J. S.	3 f Kunegund.
15 d Longini	6 11	5 49	11 38	5 ♊	△♀. ☍♄♂. △♄☉. ⌃ ☋ ✗ Wetter	4 g Adriani
16 e Cyriaci	6 9	5 51	11 42	17 ♊	△☿. ♀ gehet auff 5 ½. U. v. an.	5 a Eusebii
Neu. Die Jud	en woll	en Chr	istum	st. J. 8.	Alt. Christus wird vom Teuffel vers.	Matth. 4.
17 F Judica*	6 7	5 53	11 47	29 ♊	☽ 7. U. 1. M. v. □♃. Das erste	6 B Invocav.
18 g *Gertrudis	6 4	5 56	11 52	12 ♋	△♄☿. ✗ Viertel möchte	7 c Perpetuà
19 a Josephi	6 2	5 58	11 56	24 ♋	△♄. ✱♃. ✱♂. △☉. △☿. ✠ J. A. Ch.	8 d Philonis
20 b Estherà	6 0	6 0	12 0	8 ♌	☉ tritt in den ♈. ☍☿. ☍♃☉. ⌃	9 e Quatemb.
21 c Benedicti	5 58	6 2	12 5	21 ♌	□♄. □♂. ☾ in ♌. ☍♃☿. ☌☉☿.	10 f Alexand.
22 d Dietrici	5 56	6 4	12 9	5 ♍	♃ Occ. ♀ Occ. ☿ in ♈. ☋ ✗✗	11 g Rosinà
23 e Gottofredi	5 54	6 6	12 13	20 ♍	✱♄. ☌♃. △♂. △♃♂. ♂ in ♊. ⌃	12 a Gregorii
Neu. Vom Ei	ntritt C	hristi i	n Jer.	M. 21.	Alt. Vom Cananeischen Weiblein.	Matth. 15.
24 F Palmar.	5 51	6 9	12 18	5 ♎	○ 10. U. 33. M. v. ☍☿. □♄☿.	13 B Reminisc.
25 g M. Verk.	5 49	6 11	12 22	20 ♎	△♀. ♃ in ♏. sich wohl was	14 c Zacharià
26 a Castuli	5 47	6 13	12 27	5 ♏	✠ J. A. Ch. ✗ ∴ unruhig aufführ	15 d Longini
27 b Gustavi	5 45	6 15	12 31	20 ♏	☌♄. ✱♃. ☍♂. □♀. ✠ J. A. Ch. ✗ ∴	16 e Cyriaci
28 c Gründon.	5 42	6 18	12 36	4 ♐	△☉. △☿. ♀ in ♓. ✗ ren. Es wil	17 f Gertrudis
29 d Charfreyt.	5 40	6 20	12 40	19 ♐	□♃. ✱♀. ☾ Perig. ✠ J. A. Phl. sich	18 g Gabrielis
30 e Gvidonis	5 38	6 22	12 44	2 ♑	☿ bleibt unsichtbar. bessern.	19 a Josephi
Neu. Von der	Auffer	stehun	g Chr.	M. 16.	Alt. JEsus treibet einen Teuffel aus	Luc. 11.
31 F Osterntag	5 36	6 24	12 48	16 ♑	☾ 1. U. 42. M. v. ✱♄. △♃. □☿.	20 B Oculi

Mertz. hat XXXI. Tage.

und bringet zu dem Ende viele Wörter herbey, um die Ubereinstimmung mit andern Sprachen der Lateinischen, Frantzösischen 2c. darzuthun. Was die verschiedene Versiones betrifft, soll die Griechische der 70. Dolmetscher als Authentique, so wohl in der ersten Kirchen, als den Synagogen seyn gehalten worden, bis zu des Adriani Zeiten. S. Hieronymus wird als der fürnemste Autor von der Lateinischen Ubersetzung geachtet, deren sich die Römische Kirche bedienet, alle die neuesten Traductores (vermeinet dieser du Hamel) tadeln und widersprechen sich selbst, einer dem andern. Lutherus verwerffe den Occolampadium und Zwinglium, Munsterus sey nicht zufrieden mit dem Luthero, Castalion verachte alle die andere, weil sie kein gut Latein geschrieben, Münster fuhre einen harten, rauhen Stylum, voll von Hebraismis. Von des Editoris neuen Notis oder Anmerckungen nur etwas zu erwehnen, so begreiffen selbige so viel Sachen in sich, daß sie fast einen guten Comentarium abgeben können, indem er das beste aus allen Interpretibus herfürgesucht, gantze neue Geographische Tafeln hinbey gefüget, wie desgleichen von der Chronologie, da allein über 92. verschiedene Opiniones von dem Jahr der Erschaffung der Welt und der Geburt Christi in einer Tabel zu ersehen sind, und kan der Bericht von der Schiffart nach Ophir gleichsam ein Specimen oder Muster seiner Auslegung seyn.

Es wird in der Heil. Schrifft, wie aus oberwehnten Dictis Scripturæ zu er-

A.	N.	Mondes Aufg. v.	
19	1	0	40
20	2	1	56
21	3	3	13
22	4	4	4
23	5	4	55
24	6	5	26
25	7	5	58
26	8	6	30
27	9	Unt. n.	
28	10	7	13
29	11	8	23
1	12	9	33
2	13	10	37
3	14	11	41
4	15	Unt. v.	
5	16	0	47
6	17	1	53
7	18	2	43
8	19	3	33
9	20	4	16
10	21	4	59
11	22	5	25
12	23	5	51
13	24	Auf. n.	
14	25	7	41
15	26	9	7
16	27	10	33
17	28	11	50
18	29	Auf. v.	
19	30	1	8
20	81	2	6



Æquinoctium Vernum. Frühlings Anfang. Tag und Nacht gleich.

Nehmt etwas vom Cranio oder Todten Menschen Schedel und pulverisiret solches so fein als immer möglich ist / und so ihr eine Wunde oder ein Geschwür habt / so bestreuet es hiemit / so werdet ihr erfahren / daß es bald heilen wird. Dieses sol zugetroffen haben / an einem Geschwür / das in etzlichen Jahren nicht hat können geheilet werden. Cain.

N. Apr.	☉ Aufg St. M.	☉ Unt. St. M.	Tagesl. St. M.	☾ Lauff r. Z.	Aspecten der Planeten / Gewitter und Erwehlungen.	A. Mart.
♄ ♏ ♃ ♍	♂ ♊	☉ ♈	♀ ♓	☿ ♈	Loca Plan. ♄ S. ♃ S ♂ S.	♀ M. ☿ S.
25. 5. 29. 3.	5. 53.	11 53	4. 27	22. 34	den 1. 2. 22. 1. 38. 1. 7.	0. 49 0. 26.
24. 18 27. 23.	15. 26.	26. 34.	22. 21.	16. 39.	den 16. 2 24. 1. 36 1. 11	1. 27. 2. 48.
1 g Oster-M.	5 34	6 26	12 53	29 ♑	△♂. ♄ gehet auf 10¾. U. n. ♀ 5. U.	21 e Benedicti
2 a Oster-D.	5 32	6 28	12 57	12 ♒	□♄. ✱☉. ☾ in ♉. ✗ ∴ v. Es	22 d Dietrici
3 b Christiani	5 30	6 30	13 2	25 ♒	□♂. ☌♀. ✱☿. □♂♀. ✣ ∴ ♃ ist leget	23 e Gottofredi
4 c Ambrosii	5 27	6 33	13 6	8 ♓	✣ U. Ch. ∴ die gantze Nacht sich an/	24 f Constantini
5 d Zenonis	5 25	6 35	13 11	20 ♓	△♄. ☍♂. ☿ in ♉. ∴ durch als	25 g M. Verk.
6 e Cölestini	5 22	6 38	13 16	2 ♈	✱♂. sichtbar. wenn es wolte warm	26 a Castuli
Neu. Christus	komt z	u den J	üngern	Joh. 20.	Alt. JEsus speiset 5000. Mann.	Joh. 6.
7 F Quasim.	5 20	6 40	13 20	14 ♈	7. U. 11. M. n. werden Tem	27 B Lætare
8 g Apollonii	5 18	6 42	13 24	26 ♈	☌♀. ☾ Apog. ✗ perirte Witte-	28 c Gideonis
9 a Bogislai	5 16	6 44	13 28	8 ♉	✱♀. ☊ ✗✗ ✣ J. G. ✗ rung/	29 d Eustachii
10 b Danielis	5 14	6 46	13 32	20 ♉	☍♄. △♃. ☊ ✗ ✣ J. G. ✗ womit	30 e Guidonis
11 c Hermanni	5 12	6 48	13 36	2 ♊	☌♂. ✗ ♂ gehet umb es an-	31 f Balbinä
12 d Julii	5 10	6 50	13 41	14 ♊	✱☉. □♀. ☊ Mitternacht halten	1 g Hugonis
13 e Justini	5 8	6 52	13 45	26 ♊	□♃. ☊ unter. kan/ biß zum	2 a Theodosiä
Neu. Vom gu	ten Hir	ten.	Joh.	10.	Alt. Die Juden wollen Christum stei	nigen. Joh. 8.
14 F Miseric.	5 6	6 54	13 49	8 ♋	✱♀. ✣ J. Ch. ersten Viertel.	3 B Judica
15 g Olympii	5 4	6 56	13 52	20 ♋	10. U. 42. M. n. △♄. ✱♃. ✗	4 c Ambrosii
16 a Carisii	5 2	6 58	13 55	3 ♌	✱♂. ✗✗ ☿ ist des Abends gut	5 d Zenonis
17 b Rudolphi	5 0	7 0	13 59	16 ♌	□♄. △☉. □☿. ☾ in ♌. ✗ sichtbar.	6 e Cölestini
18 c Florentini	4 58	7 2	14 4	29 ♌	△♄♀. ✗ ☊ Wetter der Jah-	7 f Hedesippi
19 d Timonis	4 56	7 4	14 8	13 ♍	✱♄. ☌♃. □♂. ☌♀ △☿. ☍♃♀. ✗	8 g Apollonii
20 e Sulpitii	4 54	7 6	14 12	28 ♍	☉ tritt in den ♉. res Zeit gemäs.	9 a Bogislai
Neu. Uber ein	kleines	werdet	ihr mi	ch. J. 16.	Alt. Vom Einritt Christi in Jerusal	em. Matth. 21.
21 F Jubilate	4 52	7 8	14 16	13 ♎	△♂. Wind und Regen.	10 B Palmar.
22 g Emanuel	4 50	7 10	14 20	28 ♎	7. U. 5. M. n. ♀ in ♈. Kan	11 c Hermanni
23 a Georgii	4 48	7 12	14 25	13 ♏	☌♄. ✱♃. ☍☿. ☾ Perig. ✗ ∴ mit	12 d Julii
24 b Alberti	4 46	7 14	14 29	28 ♏	△♀. ✣ J. A. Ch. ✗ ∴ gutem	13 e Justini
25 c Marci Ev.	4 44	7 16	14 33	13 ♐	□♃. ☍♂. ♄ gehet auff 9½. U. n.	14 f Gründon.
26 d Cleti	4 41	7 19	14 38	28 ♐	△☉. □♀. ♀ 4. U. v. Wetter den	15 g Charfreyt.
27 e Joelis	4 39	7 21	14 42	12 ♑	✱♄. △♃. △☿. ✣ J. A. G. Schluß	16 a Carisii
Neu. Nun gehe	ich hin	zum V	ater. J	oh. 16.	Alt. Von der Aufferstehung Christi.	Marc. 16.
28 F Cantate	4 37	7 23	14 46	26 ♑	✱♀. ☿ Retr. ✗ dieses Monats	17 B Ostertag
29 g Sibillä	4 35	7 25	14 50	9 ♒	11. U. 35. M. v. □♀. ☾ in ♉.	18 c Oster-M.
30 a Josuä	4 33	7 27	14 54	22 ♒	□♄. △♂. ✣ ∴ machen.	19 d Oster-D.

April hat XXX. Tage.

ersehen, öffters gedacht, daß die Flotte des Königs Hiram sich mit des Salomons Schiffen vereiniget, und eine Reise nach Ophir und Tharsis gethan. Da es deñ viel Disputirens giebt, wie die Flotten sind zusammen gekommen, und durch was Mittel das Hirams Schiffe aus den phænicischen Hafen habe in das rothe Meer einen Weg finden können, und wo die Länder Ophir und Tharsis gelegen? Was das erste, die Passage nemlich, die Schiffe ins rothe Meer zu bringen betrifft, sind einige der Meinung, man habe sie anfangs ausgeladen, und nachmahls stückweise von einander genommen und über Land nach den rothen Meer hingeführet, folgends wieder zusamen gesetzet: andere wollen daß es durch gewisse Machinen oder Instrumenta sey geschehen, womit man sie über Land fortgeschleppet, sonderlich weil die Uberfart nicht gar weit. Die Sultana in Egypten haben das erste zuweilen practicirt, daß andere hat die Cleopatra thun lassen. Der Autor jedoch will diese Meinung nicht billigen, sondern vermuhtet, es sey geschehen vermittelst eines Canals, den man von dem rothen Meer biß in den Nilum gemachet hatte. Der Strabo gedenckt dieses Durchschnitts, mit dem Beysatz, das Sesostris oder Sesac König in Egypten ihn habe verfertigen, oder vielmehr erweitern und navigabel machen lassen. Weil aber dieser Sesac zu Roboams Zeiten gelebet, muß er schon vorher im Stande gewesen seyn. Die Kauffleute von Alexandria haben sich dieses Canalis oder Grabens, zu Strabonis Zeiten bedienet.

A.	N.	Mondes Auf. v.	
21	1	3	4
22	2	3	36
23	3	4	8
24	4	4	34
25	5	5	0
26	6	5	26
—	—	Unt. n.	
27	7		
28	8	7	24
29	9	8	32
30	10	9	40
31	11	10	44
1	12	11	48
2	13	Unt. v.	
3	14	0	43
4	15	1	39
5	16	2	16
6	17	2	53
7	18	3	23
8	19	3	52
9	20	4	18
10	21	4	45
11	22	Auf. n.	
12	23	7	32
13	24	9	14
14	25	10	57
15	26	Auf. v.	
16	27	0	2
17	28	1	8
18	29	1	50
19	30	2	30



Den 15. das [illegible] Herrn [illegible] bezahlt 9 fl 21 gl

Nehmet eine Pflantze so man nennet wild Hirschhorn / mit ihrer Wurtzel / wäschet / trocknet und stosset sie in einen Mörser / giesset hernach Wein drauff / und lasset es eine zeitlang in der Sonnen stehen; wenn ihr es hernach werdet filtrirt haben und einnehmen / so wird es den Stein treiben und Urinire̅n machen. Dieses stehet einen jeden frey zu glauben.

N. Maj.	☉ Aufg. St. M.	☉ Unt. St. M.	Tagesl. St. M.	☾ Lauff. Gr. Z.	Aspecten der Planeten / Gewitter und Erwehlungen.	A. Apr.
♄ ♏ ♃ ♍	♂ ♊	☉ ♉	♀ ♈	☿ ♉	Loca Plan. ♄ S. ♃ S. ♂ S.	♀ M. ☿ S.
23. 17. 26. 11	24 57.	11. 8.	10.22.	20. 28.	den 1. 2. 26. 1. 33. 1. 13.	1. 42. 0. 44.
22. 11. 25. 37.	4. 26.	26. 36.	28. 27.	12. 16	den 16. 2. 25. 1. 29. 1. 13.	1. 41. 2. 28. M.
1 b Phil. Jac.	4 31	7 29	14 58	5 ♓	*☉. ∴ ♄ und ♃ sind die Sturm.	20 e Sulpitii
2 c Sigismundi	4 29	7 31	15 2	17 ♓	△♄. ☍♃. □♂. *☿. □♃♂. ✠ A. Ch-	21 f Sim. B.
2 d Danck-F.	4 27	7 33	15 6	29 ♓	∴ gantze Nacht durch sichtbar.	22 g Emanuel.
4 e Floriani	4 25	7 35	15 10	11 ♈	☌♀. ✠ J. A. Phl. ✕ Nach Regen	23 a Georgii
Neu. So ihr de	n Vate	r bitten	werdet	Joh. 16.	Alt. Christus komt zu deu Jüngern.	Joh. 20.
5 F Rogate	4 23	7 37	15 14	23 ♈	*♂. ♂ gehet um Mitternacht komt	24 B Quasim.*
6 g Joh. v. d. Pf	4 21	7 39	15 18	5 ♉	● ☌♀. ✕ unter. Soñenschein.	25 c *Alberti*
7 a Juvenal.	4 19	7 41	15 21	17 ♉	11. U. 35. M. v. ☍♄. ☌☉♀.	26 d *Marci Ev.
8 b Stanislai	4 17	7 43	15 25	29 ♉	*♀. ☿ Ori. ☾ Apog. ⌃ ⋈⋈ ✠ J. S.	27 e Joelis
9 c Himmelf.	4 16	7 44	15 28	11 ♊	□♃. ☍♂. ♂ in ♋. ✕ ⌃ Angeneh-	28 f Vitalis
10 d Epimachi	4 14	7 46	15 32	23 ♊	♀ ist noch etwas in der Morgen-	29 g Sibillä
11 e Mamerti	4 12	7 48	15 35	5 ♋	*☿. röhte zu sehen. mer Maÿ/	30 a Josuä
Neu. Weñ ab	er der	Tröste	r komt.	Joh. 15.	Alt. Vom guten Hirten.	Joh. 10.
12 F Exaudi	4 10	7 50	15 39	17 ♋	△♄. *☉. □♀. ☍♄☉. ⌃⋈ ✠ J. Ch.	1 B Miseric.*
13 g Servatii	4 8	7 52	15 42	29 ♋	♄ Occid. ✠ J. Ch. ✕ dabeÿ	2 c *Phil Jac.
14 a Fortunatii	4 6	7 54	15 46	12 ♌	◐ □♄. □♀. ☾ in ♌. ✕ GOtt	3 d † Erfind.
15 b Sophiä	4 5	7 55	15 50	25 ♌	10. U. 37. M. v. *♂. △♀. ⋈	4 e Floriani
16 c Peregrini	4 3	7 57	15 53	9 ♍	*♄. △♀. △♃☉. ✕ ⋈ einen	5 f Gotthardi
17 d Jodoci	4 2	7 58	15 56	22 ♍	☌♃. △☉. ♀ in ♉. ⌃ ✠ J. U. S.	6 g J. v. d. Pf.
18 e Erici	4 0	8 0	15 59	7 ♎	✠ J. A. Mel. gnädigen Regen.	7 a Juvenal.
Neu. Von der	Send.	des H.	Geists	Joh. 14.	Alt. Uber ein kleines werdet ihr.	Joh. 16.
19 F. Pfingstag	3 59	8 1	16 2	20 ♎	☍♀. ⌃ ♀ ist unsichtbar. gebe.	8 B Jubilate*
20 g Pf. Mont.	3 57	8 3	16 5	6 ♏	☌♄. ♃♂. ☍♀. ♃ Dir. ♀ Dir. ✕	9 c *Stanislai
21 a Pf. Dinst.	3 56	8 4	16 8	22 ♏	○ ☉ in die ♊. *♃. ☾ Perig. ✕	10 d Epimachi
22 b Quatemb.	3 54	8 6	16 11	7 ♐	2. U. 33. M. v. Das volle	11 e Mamerti
23 c Desiderii	3 53	8 7	16 14	22 ♐	□♃. Licht dörffte es	12 f Pancratii
24 d Donatiani	3 51	8 9	16 17	7 ♑	☍♂. △♀. ✠ J. U. S. wohl	13 g Servatii
25 e Urbani	3 50	8 10	16 20	21 ♑	☍♂. △♃. △☉. △☿. ✠ J. A. S.	14 a Fortunati
Neu. Nicodem	us kom	t zu Ch	risto.	Joh. 3.	Alt. Nun gehe ich hin zum Vater.	Joh. 16.
26 F Trinitat.	3 48	8 12	16 23	5 ♒	□♀. ∴ beÿm vorigen be-	15 B Cantate
27 g Bedä	3 47	8 13	16 25	18 ♒	◑ □♄. *♀. *♂♀. ☾ in ♈. ✕✕	16 e Peregrini
28 a Willhelmi	3 46	8 14	16 28	1 ♓	11. U. 37. M. n. ✕ △♂. ∴	17 d Jodori
29 b Maximi	3 44	8 16	16 31	14 ♓	△♄. ☍♃. *☿. ∴ ♀ und ☿ sind	18 e Erici
30 c Frohnleichn.	3 43	8 17	16 33	26 ♓	A. Ch. ∴ wenden lassen.	19 f Sarä
31 d Cantiorum	3 42	8 18	16 36	8 ♈	□♂. *☉. unsichtbar.	20 g Basillä

May. hat XXXI. Tage.

net. Der Käyser Trajanus hat auch dar-an arbeiten lassen, gleich wie nach ihm die Califes. Von Egypten, von dem grossen Unternehmen die mittelländische See ins rothe Meer hineinzuleiten, und also die Navigation nach Orient zu befordern, thut der Autor keine Meldung, wiewohl verschidene Kayser vergebliche Mühe desfals angewandt; die Türckische Kayser aber, aus Beysorge man würde durch diese eröffnete Fahrt den Europæern Gelegenheit geben, sich in Egypten fest zu setzen, haben nicht gestatten wollen, hierin weiter zu verfahren. So daß hieraus leicht wird zu begreiffen seyn, wie die Flotte Hirams von Tyro nach Ezeon-Geber komen sey, um mit Salomons Schiffen sich zu vereinigen.

Ophir ist nach des Autoris Meynung die Gantze Orientalische Küste oder Strich von Africa, fürnehmlich aber das Land Sophala oder Zephalah, unter dem 20. Grad Lat. Austral. weil man da fürs erst das Gold in grosser Menge findet, mehr als in andern Oertern Africæ. Die Indianer, Perser, Araber, Portugiesen, die noch heutiges Tages dahin handeln / bringen eine grosse Menge von dannen: Zum Wahrzeichen der alten Schiffart, so dahin angestellet gewesen, siehet man noch anitzo Gebäude von grossen Steinen auffgeführet, den Häusern so der König Salomon in Judäa gebauet, gar ähnlich. Die 70. Dolmetscher und Josephus an statt Ophir, setzen Sophir und Sophiræ so nicht viel von Sophala unterschieden, und wäre es also keine so schwere Sache, von der Enge des rohten

A.	N.	Mondes Aufg. u.	
20	1		
21	2	3	19
22	3	3	37
23	4	3	55
24	5	4	14
25	6	4	33
26		Unt. n.	
27	8		43
28	9	9	44
29	10	10	5
30	11	11	33
1	12	Unt. v.	
2	13	0	21
3	14	0	57
4	15	1	34
5	16	2	0
6	17	2	26
7	18	2	50
8	19	3	12
9	20	3	40
10	21	4	6
11	22	Auf. n.	
12	23	9	47
13	24	10	45
14	25	11	43
15	26	Auf. v.	
16	27	0	22
17	28	1	2
18	29	1	22
19	30	1	43
20	31	2	0

ten



Den 2 Kommenzir

Den 27 der frauen Domkun das bier bezahlt 9 fl 21 gr
Den 27 von dem Herrn Kirschner das bier bekommen 8 fl 24 gr

Nehmt ein halb Spitz Glaß voll Brantwein und köset darein auff das Gelbe von einem frischen Ey / thut hinzu ½. einer Muscat-Nuß gerieben / und nehmt das ein / wenn ihr das dreytägige Fieber habt / so bald als euch begint zu frieren. Dieses müst ihr so lange continuiren / als das Fieber wiederkomt / welches zuweilen lange genug dauret.

N. Jun.	☉ Aufg. St. M.	☉ Unt. St. M.	Tages L. St. M.	☽ Lauff. Gr. Z.	Aspecten der Planeten / Gewitter und Erwehlungen.	A. Maj.
♄ ♏ ♃ ♍	♂ ♋	☉ ♊	♀ ♉	☿ ♉	Loca Plan. — ♄ S. ♃ S. ♂ S.	♀ M. ♀ M.
21. 6. 25. 45.	14. 31.	10 57.	17. 48.	16. 47.	Den 1. — 2. 23. 1. 25. 1. 14.	1. 23. 3. 43.
20. 13. 26. 33.	23. 57.	25. 16.	6. 1.	5. 41.	Den 16. — 2. 21. 1. 21. 1. 14.	0. 54. 1. 56.
1 e Nicomedis	3 41	8 19	16 38	20 ♈	♄ ist die gantze Nacht durch sichtbar.	21 a Synasii
Neu. Vom rei	chen M	añ and	rmē L.	Luc. 16.	Alt. So ihr den Vater bitten werde	t. Joh. 16.
2 F 1. p. Trin.	3 40	8 20	16 40	2 ♉	✗ ♃ gehet unter 1½. U. v. Der	22 B Rogate
3 g Erasmi	3 39	8 21	16 41	14 ♉	☍♄. ⚹♂. ☌♀. ☌☿. ☍♄♀. ☽ Apog.	23 c Desiderii
4 a Quirini	3 38	8 22	16 44	26 ♉	✗ ☌☉. ♀ und ☿ sind Unfang	24 d Donatiani
5 b Bonifacii	3 37	8 23	16 46	8 ♊	☍♄☿. unsichtbar. möchte sich viel-	25 e Urbani
6 c Benignä	3 36	8 24	16 47	20 ♊	3. U. 8. M. v. □♃. leicht	26 f Himmelf.
7 d Lucretiä	3 36	8 24	16 49	2 ♋	△♃♀. ^✂ ✠ J. Ch. was naß	27 g Bedä
8 e Medardi	3 35	8 25	16 50	14 ♋	△♄. ⚹♃. ☌♂. ^^✂ ✠ A. Ch.	28 a Willhelmi
Neu. Vom gro	ssen Ab	endma	hl. Lu	c. 14.	Alt. Wenn aber der Tröster komen w	ird. Joh. 15.
9 F 2. p. Trin.	3 35	8 25	16 51	26 ♋	⚹♀. △♃☿. ^ ✠ J. Ch. ✗ und un-	29 B Exaudi
10 g Onuphii	3 34	8 26	16 52	9 ♌	□♄. ⚹☉. △♄♂. ☽ in ♌. ✗ ruhig	30 c Wigandi
11 a Barnabä	3 33	8 27	16 53	22 ♌	□♀. □☿. ♀ in ♊. ✗ bezeigen.	31 d Cantiorum
12 b Basilidis	3 33	8 27	16 54	5 ♍	☿ in ♊. ^✂ Kan sich bessern.	1 e Nicomedis
13 c Felicolä	3 32	8 28	16 55	18 ♍	7. U. 7. M. n ⚹♄. ☌♃. ⚹♂.	2 f Rachelis
14 d Elisäi	3 32	8 28	16 56	2 ♎	△♀. △☿. ^^✂ ✠ J. A. Mel.	3 g Erasmi
15 e Viti	3 32	8 28	16 57	16 ♎	□♂. △☉. ^ ✠ J. U. Mel. Bleibt	4 a Quirini
Neu. Vom ver	lohrnē	Schaa	fe. Luc.	15.	Alt. Von der Sendung des H. Gei-	stes. Joh. 14.
16 F 3. p. Trin.	3 31	8 29	16 57	1 ♏	☌♀☿. ✗ ♃ gehet unter 0½. U. v.	5 B Pfingstag
17 g Reineri	3 31	8 29	16 58	15 ♏	☌♄. ⚹♃. □♂. □♃☉. ☽ Perig. ^	6 e Pf. Mont.
18 a Paulä	3 31	8 29	16 58	0 ♐	☍♀. ☍☿. ^ ✗ beym vorigen	7 d Pf. Dinst.
19 b Gervasii	3 31	8 29	16 58	15 ♐	□♃. ^✂ guten Wetter.	8 e Quatemb.
20 c Raphaelis	3 31	8 29	16 59	0 ♑	9. U. 52. M. v. ⚹♃♂.	9 f Primi
21 d Albani	3 31	8 29	16 59	15 ♑	☉ tritt in den ♋. ⚹♄. △♃. ☍♂.	10 g Onuphii
22 e Achatii	3 31	8 29	16 59	29 ♑	☽ in ☋. Etwas windig und	11 a Barnabä
Neu. Seyd bar	mhertzi	g wie e	uer V.	Luc. 6.	Alt. Nicodemus komt zu Christo.	Joh. 3.
23 F 4. p. Trin.	3 31	8 29	16 59	13 ♒	□♃. △♀. △♀. ✠ J. A. Mel. ✗ ∴	12 B Trinit.
24 g Joh. Täuf.	3 31	8 29	16 58	27 ♒	△☉. ✠ J. U. Mel. ✗ ∴ naß.	13 c Felicola
25 a Eligii	3 31	8 29	16 58	10 ♓	△♄. □☿. ∴ Scheinet daß es	14 d Elisäi
26 b Joh. Pauli	3 31	8 29	16 58	22 ♓	☍♃. △♂. □☿. ♂ in ♌. ∴ mit	15 e Viti
27 c d 7. Schläf.	3 31	8 29	16 57	5 ♈	1. U. 43. M. n. □♄☿. ange-	16 f Fronleichn.
28 d Leonis B.	3 32	8 28	16 56	17 ♈	⚹♀. ⚹☿. ✠ U. Phl. nehmen	17 g Reineri
29 e Pet. Pauli	3 32	8 28	16 55	29 ♈	□♂. ⚹☉. ☿ in ♋. Wetter	18 a Paulä
Neu. Vom rei	chen F	ischzuge	Petri.	Luc. 5.	Alt. Vom reichen Mañ u. armen La	zaro. Luc. 16.
30 F 5. p. Trin.	3 33	8 27	16 54	10 ♉	diesen Monat schliessen werde.	19 B 1. p. Trin.

Brachmonat. hat XXX. Tage.

:en Meers bis nach Sophala zu kommen, sonderlich weil man zu der Zeit keine andere Reisen zur See angestellet, als wo man immer Land könte sehen, denn der Gebrauch des Compasses oder die Eigenschafft der Magnet-Nadel, damahls noch unbekandt war, ob schon Salomo wegen seiner Wissenschafft in natürlichen Dingen noch so hoch gerühmet wird. Es fallen also alle ander eirrige Meynungen hinweg, als wenn Ophir etwa das heutige Peru in America wäre gewesen, denn dieses Land für etwa 200. Jahren den Europæern, durch des Columbi und Americi Vesputii Schiffarten erst entdecket worden, wiewol bey den Alten einige verdächtige Nachricht gespühret wird, als wenn ihnen dies Theil der Welt so gar unbekandt nicht möchte gewesen seyn.

Tharsis, wil dieser Frantzösische Autor, sey die gantze West-Seite von Africa und Spanien, nach der Enge von Gibralter zu, denn Josephus berichte, daß man die Mohren als Sclaven von Tharsis hergebracht. Der bekandte Geographus Strabo schreibet, das die Phænicier, von alters her, über 300. Städte, an den Africanischen Küsten erbauet haben. Herodotus erzehlet, daß die Phænicier, auff Befehl deß Neco Königs in Egypten, gantz Africa herum geschiffet, und wie sie durch das rothe Meer in den Oceanum sich hinein begeben, wären sie nach 3. Jahren bey des Herculis Seulen, (die Enge von Cadix) wieder zurück kommen, welche Schiffart der Salomonischen so gleichförmig ist, daß schier

A.	N.	Mondes Aufg. v.	
21	1	2	18
22	2	2	36
23	3	2	54
24	4	3	14
25	5	3	33
26	6	Unt. n.	
27	7	9	39
28	8	10	16
29	9	10	54
30	10	11	28
31	11	Unt. v.	
1	12	0	3
2	13	0	25
3	14	0	48
4	15	1	4
5	16	1	20
6	17	2	50
7	18	4	20
8	19	5	50
9	20	Auf. n.	
10	21	9	38
11	22	10	14
12	23	10	51
13	24	11	14
14	25	11	38
15	26	11	58
16	27	Auf. v.	
17	28	0	17
18	29	0	37
19	30	0	57



Jun 10

Solstitium Æstivum. Somers Anfang. Längster Tag.

Wider Kopff-Schmertzen/ Fallende-Sucht und Schwindel/ nehmt 2. Tropffen Schwefel-Oel/ 3 mahl die Woche/ in ein Glaß mit Wasser/ und thut dazu ein wenig Safft von Eisen-Kraut/ Betonie und Chenopodium. Dieses hilfft allemahl wenn die Natur hilfft.

N. Jul.	☉ Aufg. St. M.	☉ Unt. St. M.	Tagesl. St. M.	☾ Lauff. Gr. Z.		Aspecten der Planeten / Gewitter und Erwehlungen.	A. Jun.
♄ ♏ ♃ ♍	♂ ♌	☉ ♋	☿ ♊	♀ ♋		Loca Plan.	♄ S. ♃ S. ♂ S. ♀ M. ♀ S.
19. 34. 27. 54.	3. 24.	9. 34.	24 19.	4. 50.		1. den	2. 18. 1. 18. 1. 12. 0. 18. 0. 54.
19. 15. 29. 47.	12. 51.	23 52.	21. 41.	6. 24.		16. den	2. 13. 1. 16. 1. 11. 0. 18 S. 1. 54.
1 g Theobaldi	3 33	8 27	16 53	22	♉	△♃. ✶♂. ☾ Apog. ✚ A. S. ✶✶ An-	20 c Rachaelis
2 a M. Heims.	3 34	8 26	16 52	4	♊	✶ ♄ ist die gantze Nacht durch geneh-	21 d Albani
3 b Cornelii	3 34	8 26	16 51	16	♊	□♃. ☍♀. sichtbar. me Witte-	22 e Achatii
4 c Ulrici	3 35	8 25	16 50	28	♊	● □♃♀. ☌☉♀. ♀ Occid. rung.	23 f Edeltrudis
5 d Anshelmi	3 35	8 25	16 49	11	♋	5. U. 12. M. n. △♄. ☌♀. Es	24 g Joh. Täuf.
6 e Tranquilli	3 36	8 24	16 48	23	♋	✶♃. ♀ in ♋. ⋀⋀✂ ✚ J. Ch. schei	25 a Eligii
Neu. Von der	Pharis	eer Ger	echtigk.	M. 5.		Alt. Vom grossen Abendmahl.	Luc. 14.
7 F 6. p. Trin.	3 37	8 23	16 47	6	♌	☌♂ △♄♀. ☾ in ♌. ✶ net als	26 B. 2. p. Tri.
8 g Kyliani	3 38	8 22	16 46	19	♌	□♄. ✶ wenn es beym vorigen	27 c d 7. Schläf.
9 a Cyrilli	3 39	8 21	16 44	2	♍	✶♀. ⋀⋀ ✂✂ ✚ J. S. bleiben	28 d Leonis B.
10 b d 7. Brüd.	3 40	8 20	16 42	15	♍	✶♄. ☌♃. ✶☉. ✶♀. ⋀⋀ ✂✂ ✚ J. S.	29 e Pet. Pauli
11 c Pii	3 41	8 19	16 40	29	♍	✶♂. □♀. △♄☉. ✂ ♃ und ♂ sind	30 f Pauli Ged.
12 d Henrici	3 42	8 18	16 38	13	♎	☽ ☌♀. ✶♃♀. unsichtbar. werde	1 g Theobaldi
13 e Margaret.	3 43	8 17	16 36	27	♎	1. U. 17. M. v. △♀. ♀ in ♌. ✂	2 a M. Heims.
Neu. JEsus sp	eiset 4	000. M	añ. M	arc. 8.		Alt. Vom verlohrnen Schaafe.	Luc. 15.
14 F 7. p. Trin.	3 44	8 16	16 34	11	♏	☍♄. □♂. △☉. ✶ Donner	3 B 3. p. Trin.
15 g Ap. Theil	3 45	8 15	16 30	25	♏	✶♃. △☿. ☾ Perig. ⋀✂ ✚ J. A. Ch.	4 c Ulrici
16 a Waltheri	3 47	8 13	16 26	10	♐	△♂. ✂ ✚ J. A. Phl. ✶ GOtt	5 d Anshelmi
17 b Alexii	3 48	8 12	16 24	24	♐	□♃. ✶☉. ♃ in ♎. ⋀ behütte	6 e Tranquilli
18 c Arnoldi	3 49	8 11	16 22	9	♑	✶♄. ☍♀. ♀ bleibt unsichtbar. vor-	7 f Willibaldi
19 d Ruffinä	3 51	8 9	16 18	23	♑	○ 6. U. 7. M. n. △♄. Schaden.	8 g Kyliani
20 e Eliä	3 52	8 3	16 15	7	♒	□♄. ☍♀☋.. ☾ in ☋. ∴ Ver-	9 a Cyrilli
Neu. Von den	falschẽ	Proph	eten.	Mat. 7.		Alt. Seyd barmhertzig wie euer Vat	er. Luc. 6.
21 F 8. p. Trin.	3 54	8 6	16 12	21	♒	△♄♀. ☌♂♀. ✶ ∴ änderlich.	10 B 4. p. Tri.
22 g M. Magd.	3 55	8 5	16 9	5	♓	☉ in den ♌ △☉. ✶ ∴ Es ist ein	11 c Pii
23 a Apollinarii	3 57	8 3	16 6	18	♓	△♄. △♀. □♄☿. ✶♃☉. ∴ Unge-	12 d Henrici
24 b Christinä	3 58	8 2	16 3	0	♈	☍♃. ♄ Dir. witter obhanden.	13 e Margaret.
25 c Jacobi	4 0	8 0	16 0	13	♈	△♂. □♃. △♀, ♄ ist noch die gantze	14 f Bonaventi
26 d Annä	4 2	7 58	15 57	25	♈	☾ □♄♂. Nacht durch zu sehen.	15 g Ap. Theil
27 e Marthä	4 3	7 57	15 54	7	♉	6. U. 18. M. v. ✶ Schwul.	16 a Waltheri
Neu. Vonung	erechtẽ	Haush	alter. L	uc. 16.		Alt. Vom reichen Fischzuge Petri.	Luc. 5.
28 F 9. p. Trin.	4 4	7 56	15 51	19	♉	☍♄. □♂. ✶♀. □☿. ✶ ☿ ist etwas	17 B 5. p. Trin.
29 g Bartholdi	4 6	7 54	15 47	0	♊	△♃. ✶☉ ☾ Apog. unsichtbar.	18 c Arnoldi
30 a Abdonis	4 8	7 52	15 43	12	♊	✶♂. ♀ in ♌. ☿ in ♍. windig	19 d Ruffinä
31 b Germani	4 10	7 50	15 40	24	♊	□♃. ✶♀. ✶♃♀. und naß.	20 e Eliä

Heumonat. hat XXXI. Tage.

schier kein Unterscheid daran zu mercken, man betrachte die Schiffleute, so man dazu gebrauchet hat, die Oerter, wo sie abgesegelt, den Weg den sie genommen, und den Ort wo sie gelandet haben. Die Raritäten und Kauffmanns-Waaren, so man von dannen gebracht, als Elephanten-Zähne, Affen, Papageyen, sind alle an erwehnten Oertern in Africa häuffig anzutreffen. Es scheinet jedoch daß der Autor dem Huëtio in dieser Beschreibung, von Ophir, am meisten gefolget, wiewol Ortelius und andere mehr derselben Meynung sind.

Gründliche Berechnung des grossen Reichthums an Gold und Silber / so die Könige David und Salomon besessen / und ob sie aus dem Spies-Glase den Lapidem Philosophorum bereiten können.

Es bringts der Welt-Lauff also mit, daß öffters das Gerücht eine Sache weit über ihren Wehrt erhebet, und hingegen was hoch zu schätzen ist, gar erniedriget und gering machet. Es geschiehet also öffters, daß gar viele reich und vermögend ausgeruffen, und als Besitzere von grossen Schätzen geachtet werden, da wenn es zur Berechnung kömpt, die Eifern das meiste herbey tragen. Es ist im vorigen Erwehnung geschehen, daß die beede Jüdische Könige David und Salomon hun-

A.	N.	Mondes Auf. u.
20	1	1 17
21	2	1 38
22	3	2 9
23	4	2 40
24	5	Unt. n.
25	6	8 54
26	7	9 35
27	8	10 6
28	9	10 33
29	10	10 50
30	11	11 12
1	12	11 34
2	13	Unt. v.
3	14	0 1
4	15	0 28
5	16	1 0
6	17	1 33
7	18	2 0
8	19	Auf. n.
9	20	8 40
10	21	9 10
11	22	9 40
12	23	10 0
13	24	10 18
14	25	10 37
15	26	10 56
16	27	11 17
17	28	11 38
18	29	Auf. v.
19	30	0 3
20	31	0 28



Hunds-Tage Anfang.

C 1719.

Wenn man verhütten wil / daß einem die Augen nicht triffen oder rohte werden sollen / muß man eine grosse Quantität Peppel-Blätter in rohten oder weissen Wein kochen und sich damit alle Morgen und Abend die Augen waschen. Credat Judæus Apella, non ego.

N. Aug.	☉ Aufg. St. M.	☉ Unt. St. M.	Tagesl. St. M.	☾ Lauff. Gr. Z.	Aspecten der Planeten / Gewitter und Erwehlungen.	A. Jul.
♄ ♏ ♃ ♎ 19. 17. 2. 12. 19. 41. 4. 51.	♂ ♌ 22. 57. 2. 28.	☉ ♌ 9. 10 23. 34	♀ ♌ 2. 22. 20. 52.	☿ ♍ 3. 13. 21. 7.	Loca Plan. ♄ S. ♃ S. ♂ S. den 1. 2. 8. 1. 13. 1. 8 den 16. 2. 5. 1. 11. 1. 5.	♀ S. ☿ S. 0. 52. 0. 13. 1. 16 1. 52. M.
1 c Pet. Kettf.	4 12	7 48	15 36	7 ♋	△♄. ∴ ♄ gehet 10¾. U. n. Es	21 f Braxedis
2 d Steph. B.	4 14	7 46	15 33	19 ♋	∴ unter. scheinet daß es	22 g M. Magd.
3 e Steph. Erf.	4 15	7 45	15 29	2 ♌	⚹♃. ☌♀. ✱✱ beÿm vorigen	23 a Apollinar.
Neu. Christus	weinet	über J	erusal.	Luc. 19.	Alt. Von der Phariseer Gerechtigke	it. Matth. 5.
4 F 10. p. Trin.	4 17	7 43	15 25	15 ♌	5. U. 54 M. v. ☌♂. ☾ in ♌.	24 B 6. p. Trin.
5 g Dominici	4 19	7 41	15 22	28 ♌	☌☿. Soñen Finsterniß sichtb.	25 c Jacobi
6 a Verkl. Ch.	4 21	7 39	15 18	12 ♍	⚹♄. ☋ ♃ / ♂ / ♀ und ☿ sind ver-	26 d Annä
7 b Donati	4 23	7 37	15 14	25 ♍	☌♃. ⋀⋀ ☋☋ unsichtbar. blei-	27 e Marthä
8 c Vladislai	4 25	7 35	15 11	9 ♎	⚹☉. ⚹♀. ⋀⋀ ☋ ben werde.	28 f Samsonis
9 d Numidici	4 26	7 34	15 7	23 ♎	⚹♂. ⋀ Es möchte sich wohl	29 g Bartholdi
10 e Laurentii	4 28	7 32	15 3	7 ♏	☌♄. □☿. ⚹♀. ⋀ ✱ etwas zur	30 a Abdonis
Neu. Vom Ph	ariseer	und Zö	lner. L	uc. 18.	Alt. JEsus speiset 4000. Mann.	Marc. 8.
11 F 11. p. Trin.	4 30	7 30	15 0	21 ♏	6 U. 47. M. v. □♂. □♄☉.	31 B 7. p. Trin.
12 g Clarä	4 32	7 28	14 56	6 ♐	△♀. □☿. ☾ Perig. ♂ in ♍. ⋀☋	1 c Pet. Kettf.
13 a Hippoliti	4 34	7 26	14 53	20 ♐	△♂. △☉. ☿ ist in der Besse-	2 d Steph. B.
14 b Eusebii	4 36	7 24	14 49	4 ♑	□♃. ⚹♄♀. ⋀ Abendröhte rung	3 e Steph. Erf.
15 c M. Himelf.	4 38	7 22	14 45	18 ♑	⚹♄. △☿. □♄♀. zu sehen. anlegen.	4 f Oswaldi
16 d Rochi	4 40	7 20	14 41	2 ♒	△♃. ☾ in ♈. ✱ ⋀☋ Nicht	5 g Dominici
17 e Mamentis	4 42	7 18	14 37	16 ♒	□♄. ☍♀. zu warm.	6 a Verkl. Chr.
Neu. Vom T	auben	und S	tummen.	Mar. 7.	Alt. Von den falschen Propheten.	Matth. 7.
18 F 12. p. Trin.	4 44	7 16	14 33	29 ♒	4. U. 12. M. v. ☍♂. Das	7 B 8. p. Trin.
19 g Sebaldi	4 46	7 14	14 29	13 ♓	△♄. ☍☿. ∴ ♄ gehet volle	8 c Vladislai
20 a Bernhardi	4 48	7 12	14 24	26 ♓	☍♃ ∴ unter vor Licht ver-	9 e Numidici
21 b Privati	4 50	7 10	14 20	8 ♈	△☉. △♀. 10. Uhr heischet	10 e Laurentii
22 c Sÿmphorii	4 52	7 8	14 16	21 ♈	des Abens. gutt Ernte	11 f Susannä
23 d Zachäi	4 54	7 6	14 12	3 ♉	☉ in die ♍. △♂. ♀ in ♍. ✱	12 g Clarä
24 e Bartholom.	4 56	7 4	14 8	15 ♉	☍♄. △☿. Wetter.	13 a Hippoliti
Neu. Vom tre	uen	Samarit	er. Luc	10.	Alt. Von ungerechten Haußhalter.	Luc. 16.
25 F 13. p. Trin.	4 58	7 2	14 4	26 ♉	△♃. ☌☉♀. ☾ Apog. ♀ Occ. ✱	14 B 9. p. Trin.
26 g Samuel.	5 1	6 59	13 58	8 ♊	0. U. 17. M. v. □♂. Das	15 c M. Himelf.
27 a Geb. Ruff.	5 3	6 57	13 54	28 ♊	□☿. Ende möchte wohl	16 d Rochi
28 b Augustini	5 5	6 55	13 50	2 ♋	□♃. ⚹♂. ⚹☉. ⚹♀. ✚ A. Ch. ∴	17 e Mamantis
29 c Joh. Enth.	5 7	6 53	13 46	14 ♋	△♄. ⚹♀. ☿ Retr. ✚ U. Ch. ∴	18 f Agapeti
30 d Benjam.	5 9	6 51	13 41	27 ♋	⚹♃. ☾ in ♌. ✱ etwas	19 g Sebaldi
31 e Rebeccä	5 10	6 50	13 37	10 ♌	□♄. ✱ regnicht seÿn.	20 a Bernhardi

Augustmonat. hat XXXI Tage.

hundert tausend Centner Goldes und tausend mahl tausend Centner Silbers zusammen gebracht. Diese Summa scheinet so ungewönlich groß zu seyn, daß einige, sonderlich von den Frantzosen und Italiänern sich eingebildet, es müsse ein Irrtum in den Zahlen stecken. weil 1. Chron. XXX. 4. Die Summa gar gewaltig scheinet verkleinert zu werden, wenn berichtet wird, daß David seines eigenes Guts 3000. Centner von Ophir, und 7000. Centner Silber, zum Tempel Bau hergegeben, die Fürsten der Stämme Israel 5000. an Gold, und 10000. Centner an Silber, so bey weiten nicht zutreffen will, mit der grossen Menge so Cap XXII. 14. angedeutet wird. Der Josepus scheinet, die Zahlen zehen mahl geringer anzugeben. Die beide Spanische Jesuiter Villalpandus und Mendoza haben sich daher die Köpfe viel zerbrochen, um die wahre Summa herauszufinden, und schreibet der erste, non negaverim certe numerum hunc tam magnum esse, ut omnem humanam superet fidem, est tamen ille cum iis omnibus, quæ de Ædificii gloria perstrinximus, maximè consentiens. Allein es ist gnug, daß weñ die Zahlen noch so groß wären, quod non superent fidem divinam, damit die Göttliche Warheit nicht dadurch gekräncket werde, deñ die Schrifft überall sich gleichförmig befinden muß, und keine Contradictiones leyden kan, sonderlich wenn die Umstände vorhero wohl erwogen, und die gehörige Vergleichungen drüber angestellet werden. Das meiste in diesen Fall beruhet auf die

A.	N.	Mondes Aufg. v.	
21	1	1	16
22	2	2	4
23	3	2	52
24	4	Unt. n.	
25	5	8	34
26	6	8	55
27	7	9	17
28	8	9	40
29	9	10	1
30	10	10	28
31	11	10	55
1	12	11	32
2	13	Unt. v.	
3	14	0	9
4	15	1	10
5	16	2	12
6	17	3	15
7	18	Auf. n.	
8	19	8	4
9	20	8	24
10	21	8	44
11	22	9	9
12	23	9	33
13	24	9	50
14	25	10	7
15	26	10	42
16	27	11	16
17	28	Auf. v.	
18	29	0	3
19	30	0	51
20	31	2	0



Hunds-Tage Ende.

Den 25t Hornung

Wider das viertägige Fieber kaufft vor 3. gl. Kampffer und nehet den in ein stück Scharlack Tuch mit eben dieser Couleur Seide / und henget es mit eben dieser Farbe seideñen Faden also umb den Halß / daß der Kampffer auff den Magen kome. So wird sich das Fieber vermindern wie der Kampffer. Die Erfahrung wird euchs lehren / obs wahr ist.

N. Sept.	☉ Aufg. St. M	☉ Unt. St. M.	Tages L. St. M.	☾ Lauf Gr. Z.		Aspecten der Planeten / Gewitter und Erwehlungen.	A. Aug.
♄ ♏ ♃ ♎	♂ ♍	☉ ♍	♀ ♍	☿ ♍		Loca Plan. ♄ S. ♃ S. ♂ S.	♀ S. ☿ M
20. 28. 7. 55.	12. 41.	9. 1.	10. 42.	26. 40.		den 1. 2. 2. 1. 9. 1. 1.	1. 24. 4. 20.
21. 30. 11. 1.	22. 18.	23. 38.	29. 22.	14. 31		den 16. 1 59. 1. 8. 0 57.	1. 19 1. 46.
Neu. Von den	10. Au	ssätzige	n. Luc.	17.		Alt. Christus weinet über Jerusale	m. Luc. 19.
1 F 14. p. Trin.	5 14	6 46	13 33	23	♌	☾ ♄ gehet 9. U. n. unter.	21 B 10. p. Trin.
2 g Justi	5 16	6 44	13 29	7	♍	5. U. 15. M. n. ✱♄ ☌♂. ☌♀.	22 c Symphorii
3 a Mansveti	5 18	6 42	13 24	21	♍	☌☿. Der Anfang dieses	23 d Zachäi
4 b Mosis	5 20	6 40	13 20	5	♎	☌♃. ☌♂♀. ⚻ ☊ J. A. Mel.	24 e Bartholom.
5 c Nathanael.	5 22	6 38	13 15	19	♎	⚻ ✠ J. Mel.	25 f Ludovici
6 d Magni	5 24	6 36	13 11	4	♏	✱♂. ✱☉. ✱♀. ⚻⚻ ✠ J. Ch. ✱✱	26 g Samuel.
7 e Reginä	5 26	6 34	13 9	18	♏	☌♄. ✱☿. deutet auff Regen.	27 a Geb. Ruff.
Neu. Von der	unnütz	en Bau	sorge	Mat. 6		Alt. Vom Pharißeer und Zölner.	Luc. 18.
8 F 15. p. Trin.*	5 29	6 31	13 2	2	♐	☽ ✱♃. ✱♄☿. ☾ Perig. ✱ ⚻ ☊	28 B 11. p. Trin.
9 g * M. Geb.	5 31	6 29	12 58	16	♐	0. U. 22. n. □♂. ✱♄♀. Wil	29 c Joh. Enth.
10 a Sosthenis	5 33	6 27	12 54	0	♑	□♃. ☌♀☿. ☌♂♀. ⚻ beym vorigen	30 d Benjam.
11 b Proti	5 35	6 25	12 49	14	♑	✱♄. △♂. △☉. △♀. ☌☉☿. ☿ Ori.	31 e Rebeccä
12 c Tobiä	5 37	6 23	12 45	24	♑	△♃. ☌♂☉. ☾ in ☋. ♂ Ori. ⚻ ☊	1 f Egidii
13 d Materni	5 39	6 21	12 41	12	♒	♄. ✱♄☉ ⚻ ✠ J. A. Mel ✱	2 g Justi
14 e ✝ Erhöhung	5 41	6 19	12 37	25	♒	✱♄♂. ✱ ferner verharren.	3 a Mansveti
Neu. Von der	Witti	ben Sohn.	Luc. 7.			Alt. Vom Tauben und Stummen.	Marc. 7.
15 F 16. p. Trin.	5 43	6 17	12 33	8	♓	☽ △♄. ☍♀. Dabey windig.	4 B 12. p. Trin.
16 g Euphemiä	5 45	6 15	12 30	21	♓	4. U. 44. M. n. ☍♂. ☍♀. Es	5 c Nathanael.
17 a Lamperti	5 47	6 13	12 26	4	♈	☍☿. ♀ in ♎. verspricht sich	6 d Magni
18 b Quatemb.	5 49	6 11	12 22	16	♈	♄ / ♃ / ♂ / ♀ und ☿ stiller auffzu-	7 e Reginä
19 c Januarii	5 52	6 8	12 16	29	♈	sind unsichtbar. führen.	8 f M. Geb.
20 d Faustä	5 54	6 6	12 12	11	♉	☍♄. △☿. ☿ Dir. ✱ bleibt	9 g Gorgonis
21 e Matth. Ev.	5 56	6 4	12 8	23	♉	△♂. △☉. ✠ J. A. S. ✱ beym	10 a Sosthenis
Neu. Vom W	Wasse	rsüchti	gen. Luc.	14		Alt. Vom treuen Samariter.	Luc. 10.
22 F 17. p. Trin.	5 58	6 2	12 4	4	♊	△♃. △♀. □☿. ☾ Apog. vorigen.	11 B 13. p. Trin.
23 g Teclä	6 0	6 0	12 0	16	♊	☾ ☉ tritt in den ♎. □♂. Das	12 c Tobiä
24 a Roberti	6 2	5 58	11 56	28	♊	6. U. 53. M. n. letzte Viertel	13 d Materni
25 b Cleophä	6 4	5 56	11 52	10	♋	△♄. □♃. □♀. ✱☿. ∴ möchte wohl	14 e ✝ Erhöhung
26 c Cypriani	6 6	5 54	11 48	22	♋	✱♂. ✱☉. ✠ U. Ch. ∴ Regen bey-	15 f Nicomed.
27 d Coßmi	6 9	5 51	11 42	5	♌	✱♀. ☌♃♀. ☾ in ♌. ✱✱ sich führen.	16 g Euphemiä
28 e Wencesl.	6 11	5 49	11 38	18	♌	□♄. ✱♃. ♂ in ♎. ✱ Michaelis	17 a Lamperti
Neu. Vom gro	ssesten	Gebot	Matt.	22.		Alt. Von den 10. Aussätzigen.	Luc. 17.
29 F 18. p. Trin.*	6 13	5 47	11 34	1	♍	✠ A. S. ✱ ☿ erscheinet in der	18 B 14. p. Trin.
30 g * Michael	6 16	5 44	11 28	15	♍	✱♄ ☌♀. ✠ A. S. Morgens. Sturm	19 c Januarii

Herbstmonat. hat XXX. Tage.

die Erklärung des Worts Chicar: so Lutherus. als ein Centner verdolmetschet, die Lateinische Bibel aber durch Talentum ausgedrucket. Dis Hebräische Wort, wie die Ausleger selbst gestehen, ist sehr dunckel, cujus Origo & Notio planè ignoratur. Lutherus in der Glossa setzet: Ein Centner ist bey tausend Floren, doch an einem Ort geringer oder mehr: In Græcia ists 600. Kronen. Die Juden aber haben kein zweyerley Talenta gehabt, sondern nach genauer Untersuchung befindet sich, daß 3000. Sicli ein Talent machen, so am Gewicht 1500 Römische Untzen oder 125. Pfund betragen, und also 1. silbener Siclus einen halben Reichs-Thaler und 1. güldener 4. Gold-Cronen würde ausmachen. Die gantze Massa so zur Erbauung des Tempels angewand, muste also zu 4600000. oder 4. Millionen und 600000. Talenta berechnet werden, und könnten also des Leonh Rhoeii 41600. Tonnen Goldes gar glaublich gemachet werden, wann etwa 110. Talenta 100000. Rthl. gleich geschätzet würden.

Woher diese entsetzliche Menge soll in die Schatz-Kammer eingebracht seyn, ist eben die gröste Schwierigkeit, dann Ophir wil bey weiten nicht zureichen, auch nicht was die ausländische Könige dem Salamo geschencket, seine Zölle und Einkömme mögen zwar ein grosses hierzu contribuirt haben, mit allen aber muß ein ander Mittel verhanden gewesen seyn, so solche Quantität also vermehret und aufsteigend gemachet habe.

A.	N.	Mondes Ausg. v.	
21	1	3	10
		Unt. n.	
22	2		
23	3	7	28
24	4	7	51
25	5	8	14
26	6	8	40
27	7	9	7
28	8	9	34
29	9	10	1
30	10	11	2
31	11	Unt. v.	
1	12	0	3
2	13	1	18
3	14	2	32
4	15	3	47
		Auf. n.	
5	16		
6	17	7	1
7	18	7	18
8	19	7	36
9	20	7	55
10	21	8	14
11	22	8	46
12	23	9	18
13	24	10	0
14	25	10	41
15	26	11	44
		Auf. v.	
16	27		
17	28	0	46
18	29	2	5
19	30	3	24



Den 21 dem [illegible] bezahlt 21 [illegible]

Æquinoctium Autumnale. Herbsts Anfang. Tag und Nacht gleich

Nehmt die Spitzen von jungen Nesselen und zermalmet sie entweder mit den Händen oder in einem Mörser/ und leget sie also auf eine Wunde so wird sie das Blut stillen/ oder stecket sie zu dem Ende in die Nase/ wenn die blutet. Hilfft es nicht/ so schadt es auch nicht.

N. Oct.		☉ Aufg. St. M.	☉ Unt. St. M.	Tagesl. St. M.	☽ Lauff. Gr. Z.	Aspecten der Planeten / Gewitter und Erwehlungen.	A. Sept.
♄ ♏ ♃ ♎		♂ ♎	☉ ♎	♀ ♎	☿ ♍	Loca Plan. ♄ S. ♃ S. ♂ S.	♀ S. ☿ S.
22. 48. 14. 15.		2. 1.	8. 22	18. 1.	21. 35.	den 1. 1. 56. 1. 6. 0. 53.	0. 59. 1. 43.
24. 18. 17. 31.		11. 49.	23. 14.	6. 44.	16. 36.	den 19. 1. 53. 1. 6. 0. 48.	0. 29. 1. 37.
1 a	Remigii	6 18	5 42	11 23	29 ♍	● ☌♂. ✱♄☿. Etwas nebelicht	20 d Faustä
2 b	Vollradi	6 20	5 40	11 19	14 ♎	3. U. 39. M. v. ☌♃ ☌♀. daben	21 e Quatemb.*
3 c	Edwaldi	6 23	5 37	11 15	29 ♎	☋ kühle und unangenehmen	22 f *Mat. Ev.
4 d	Francisci	6 25	5 35	11 10	13 ♏	☌♄. ✱♀. ✚ J. Ch. ✗✗ auch	23 g Teclä
5 e	Placidi	6 27	5 33	11 6	28 ♏	✱♂. ☾ Perig. ✗✗ vielleicht	24 a Roberti
Neu.	Vom Gichtbrüchtigen. Matth. 9.					Alt. Von der unnützen Bauchsorge.	Matth. 6.
6 F	19. p. Trin.	6 29	5 31	11 1	14 ♐	✱♃. ✱☉. ☿ in ♎. ⋀☋ ✚ J. Phl.	25 B 15. p. Trin.
7 g	Brigittä	6 31	5 29	10 57	27 ♐	☽ □♂. □☿. was windig.	26 c Cypriani
8 a	Pelagiä	6 34	5 26	10 52	11 ♑	7. U. 28. M. .. ✱♄. □♃. ☌♃☉.	27 d Cosmi
9 b	Dionysii	6 36	5 24	10 48	25 ♑	△♂. □♀ △☿. ☾ in ♉. ♃ Ori.	28 e Wencesl.
10 c	Gereonis	6 38	5 22	10 43	8 ♒	△♃. △☉. ⋀⋀☋ ✚ J. A. Mel. ✗✗	29 f Michaelis
11 d	Burchardi	6 40	5 20	10 39	22 ♒	△♀. ☌♂☿, ♀ in ♏. ⋀☋ ✚ J. A. Mel.	30 g Hieronymi
12 e	Ewagrii	6 42	5 18	10 35	5 ♓	⋀ ✗ Scheinet daß es beym	1 a Remigii
Neu.	Vom Hochzeitlichem Kleide M. 22.					Alt. Von der Wittiben Sohn.	Luc. 7.
13 F	20. p. Trin.	6 44	5 16	10 31	17 ♓	△♄. Diesen gantzen Monat vorti-	2 B 16. p. Trin.
14 g	Calixti	6 47	5 13	10 27	0 ♈	☍♂. durch sind alle Planeten gen	3 c Edwaldi
15 a	Hedwigis	6 49	5 11	10 23	13 ♈	○ ☍♃. ☍☿. unsichtbar. noch	4 d Francisci
16 b	Galli	6 51	5 9	10 18	25 ♈	8. U. 5. M. v. ☌♃☿. eine	5 e Placidi
17 c	Heronis	6 53	5 7	10 14	7 ♉	☍♀. Weile verharren werde.	6 f Fidei
18 d	Luc. Ev.	6 55	5 5	10 10	19 ♉	☍♄. Noch immer wie	7 g Brigittä
19 e	Ptolomäi	6 57	5 3	10 5	1 ♊	△♂. ☾ Apog. zuvor.	8 a Pelagiä
Neu.	Von des Königsche Sohn. Joh. 4.					Alt. Vom Wassersüchtigen.	Luc. 14.
20 F	21. p. Trin.	7 0	5 0	10 1	13 ♊	△♃. Vermuhtlich noch keine	9 B 17. p. Trn.
21 g	Ursulä	7 2	4 58	9 57	24 ♊	△☉. △♀. sonderliche Aende-	10 c Gereonis
22 a	Cordulä	7 4	4 56	9 52	6 ♋	□♂. △♀. ✚ J. A. Ch. ∴ rung.	11 d Burchardi
23 b	Severini	7 6	4 54	9 48	18 ♋	☾ ☉ in den ♏. △♄. □♃. □♀. ∴	12 e Ewagii
24 c	Salomä	7 8	4 52	9 44	1 ♌	o. U. 46. M. n. ☾ in ♌. ♀ in ♏.	13 f Collmanni
25 d	Crispini	7 10	4 50	9 39	13 ♌	□♄. ✱♃. ✱♂ □♀. ☌☉☿. ☿ Occd. ✗	14 g Calixti
26 e	Amandi	7 12	4 48	9 35	26 ♌	✱☉. ✱☿. ✗ Dörffte wol diesen	15 a Hedwigis
Neu.	Vom Könige so rechnet. Matth. 18.					Alt. Vom grössesten Gebot.	Matth. 22.
27 F	22. p. Trin.	7 14	4 46	9 31	9 ♍	Monat mit unstetem und	16 B 18. p. Trn.
28 g	Sim. Jud.	7 17	4 43	9 27	23 ♍	✱♄. ✱♀. ☌♃♂. ✚ A. S. unge-	17 c Heronis
29 a	Narcisci	7 19	4 41	9 23	7 ♎	☌♃. ☌♂. ✚ A. Mel. ∴ sunden	18 d Luc. Ev.
30 b	Theonesti	7 21	4 39	9 18	22 ♎	● ✗✗ ∴ Wetter bschliessen.	19 e Ptolomäi
31 c	Wolfgangi	7 23	4 37	9 14	7 ♏	1. U. 35. M. n. ☌☿. ✱♄☿. ✗	20 f Wendelini

Weinmonat. hat XXXI. Tage.

habe. Der Rodius und seine Anhänger sind daher bewogen, die güldene Tinctur herfürzusuchen, den imfall diese Könige selbige in Besitz gehabt, würde vorerwehnter Gold-Kumpen noch viel viel zu gering seyn, um die unendliche Vermehrungs Krafft, so darin verborgen, anzuzeigen. Wenn der Holländischen Relatino eines Magici, so jedoch kein Schweitzer, sondern aus Cöthen bürtig, zu trauen wäre, der das güldene Kalb beschrieben, so soll ein Adeptus so sich im Haag eingefunden, in einer kleinen Büchse so viel Pulver gehabt haben, daß er 28. Tonnen Goldes damit tingiren können, zur Verwandlung der geringer Metallen, wie sollten den ob specificirte 41600 Tonnen Goldes unmüglich seyn? Es hat zwar ohnlängst ein Apotheker so sich I. G. S, nennet eine Schrift heraus gegeben, unter dem Titul: Der von Mose und denen Propheten übel urtheilende Alchimist, worin er zu erweisen trachtet, daß keiner von allen Heiligen die Goldmacher-Kunst gew[illegible] und daß ihre Lehre eine lautere Phantasey und schädliche Einbildung sey, daß es weder müglich auch nöthig, weder billig noch Christlich sey, daß man eine solche Verwandlung fürzunehmen, sich unterstehen wolle, und daß die angebrachte Exempla und Historien, da bey grossen Herren der Beweis geschehen, nicht kräfftig g[illegible]g, die Müglichkeit darzuthun, weil so viel Betriegereyen mit unterlauff[illegible], daß ferner die Alchymisten selbst sich gar verkehrt dazu aufführen und anschicken, und was dergleichen Gegenrede mehr seyn,

A.	N.	Mondes Aufg. v.	
20	1	4	43
21	2	Unt. n.	
22	3	6	44
23	4	7	11
24	5	7	39
25	6	8	23
26	7	9	8
27	8	10	8
28	9	11	8
29	10	Unt. v.	
30	11	0	14
1	12	1	20
2	13	2	41
3	14	4	3
4	15	5	24
5	16	Auf. n.	
6	17	6	7
7	18	6	30
8	19	6	52
9	20	7	17
10	21	8	3
11	22	8	48
12	23	9	33
13	24	10	48
14	25	Auf. v.	
15	26	0	4
16	27	1	14
17	28	2	25
18	29	3	42
19	30	5	0
20	31	Unt. n.	



Nehmt eine weisse Zwiebel und spaltet sie nach der Länge/ damit ihr das was in der Mitte ist heraus nehmt und anfüllet mit Camillen Oel/ bindet hernach die Zwiebel zusammen und bratet sie auff heisse Asche/ wenn dis geschehen/ so drücket zwischen 2. Scheiben den Safft draus/ und stopffet davon etwas mit Baumwolle ins Ohr/ so wird euch das Sausen in den Ohren vergehen und ihr werdet auch besser hören können als zuvor/ wo es wahr ist.

N. Nov.	☉ Aufg. St. M.	☉ Unt. St. M.	Tagesl. St. M.	☾ Lauff. Gr. Z.	Aspecten der Planeten/ Gewitter und Erwehlungen.	A. Oct.
♄ ♏ ♃ ♎	♂ ♎	☉ ♏	♀ ♏	☿ ♏	Loca Plan. ♄ S. ♃ S. ♂ S.	♀ M. ☿ M.
26. 6. 20. 59.	22. 22.	9. 13.	25. 42.	13. 27.	den 1. 1. 51. 1. 7. 0. 42.	0. 10. 0. 8
27. 51. 24. 8.	2. 23.	24. 19.	15. 25.	6. 52.	den 16. 1. 50. 1. 8. 0. 35.	0. 46. 1. 38
1 d Aller Heil.	7 25	4 35	9 10	22 ♏	☌♄. ☌♀. ⌃✗ ✶✶ So wie es die	21 g Ursulä
2 e Aller Seel.	7 27	4 33	9 6	7 ♐	⚹♃. ☾ Perig. ⌃ ✠ J. Phi. ✠	22 a Cordulä
Neu. Vom Zinsgroschen. Matth. 22.					Alt. Vom Sichtbrüchtigen. Matth. 9.	
3 F 23. p. Trin.	7 29	4 31	9 2	22 ♐	⚹♂. ♃ und ♂ werden des Morgens	23 B 19. p. Tri.
4 g Emmerici	7 31	4 29	8 55	7 ♑	⚹☉. ⚹☿. ♀ in ♐. ✠ J. S. sichtbar	24 c Salomä
5 a Malachiä	7 33	4 27	8 54	21 ♑	⚹♄. □♃. □♂. ⚹♀. ☾ in ☊. ⌃ Jah	25 d Crispini
6 b Leonhardi	7 36	4 24	8 50	5 ♒	☽ ✶ ♄ und ♀ sind unsichtbar. res=	26 e Amandi
7 c Engelberti	7 37	4 23	8 46	19 ♒	5. U. 9. M. v. □♄. △♂. □☿.	27 f Sabinä
8 d ď 4. Gekr.	7 39	4 21	8 42	2 ♓	△♃. □♀. ⌃✗ ✶✶ Zeit pflegt mit	28 g Sim. Jud.
9 e Theodori	7 41	4 19	8 38	14 ♓	△♄. △☉. ☌♄☿. ✠ J. A. Ch.	29 a Narcisci
Neu. Von des Jairi Töchterl. Matth. 9.					Alt. Vom Hochzeitlichen Kleide.	Matth. 22.
10 F 24. p. Tri.	7 43	4 17	8 35	27 ♓	△♀. △☿. ⌃✗ ✠ J. A. Ch. zu	30 B 20. p. Trin.
11 g M. Bisch.	7 45	4 15	8 31	9 ♈	☿ in ♐ bringen.	31 c Wolfgangi
12 a Cuniberti	7 47	4 13	8 27	22 ♈	☍♃. ☍♂. ♂ in ♏. Ziemlich	1 d All. Heil.
13 b Brixii	7 48	4 12	8 24	4 ♉	✶ ✗ kalt und unangenehm/	2 e All. Seel.
14 c Levini	7 50	4 10	8 20	16 ♉	🌕 ☍♄. womit es eine ziem=	3 f Theopbili
15 d Leopoldi	7 52	4 8	8 16	28 ♉	1. U. 56. M. v. ✶ ☍♀. liche	4 g Emerici
16 e Othomari	7 54	4 6	8 12	9 ♊	☍☿. ☾ Apog. Weile anhal=	5 a Malachiä
Neu. Vom Greul der Verwüst. Matt. 24					Alt. Von des Königschen Sohn.	Joh. 4.
17 F 25. p. Tri.	7 56	4 4	8 9	21 ♊	△♃. △♂. ♀ præsentiret sich	6 B 21. p. Trin.
18 g Hesychii	7 57	4 3	8 6	3 ♋	∴ in der Abendröhte. ten	7 c Engelberti
19 a Elisabethä	7 59	4 1	8 2	15 ♋	□♃. ☌♄☉. ♄ Ori. ∴ kan.	8 d ď 4. Gekr.
20 b Amosii	8 1	3 59	7 58	27 ♋	△♄. □♂. △☉. ☾ in ♌. ∴ Es	9 e Theodori
21 c M. Opf.	8 3	3 57	7 55	9 ♌	△☿. möchte wol beym	10 f Mart. B.
22 d Cäciliä	8 4	3 56	7 52	22 ♌	☾ ☉ in ♐. □♄. ⚹♃. △♀. ⌃✶✶	11 g M. Bisch.
23 e Clementis	8 6	3 54	7 49	5 ♍	4. U. 43. M. v. ⚹♂. ⌃⌃✶	12 a Cuniberti
Neu. Vom Jüngsten Gericht. Matth. 25.					Alt. Vom Könige so rechnen wolte.	Matth. 18.
24 F 26. p. Tri.	8 7	3 53	7 46	18 ♍	⚹♄. □♀. □☿. ⚹♃♀. ⌃⌃ vori=	13 B 22. p. Trin.
25 g Catharinä	8 9	3 51	7 43	2 ♎	⚹☉. ⌃ ∴ gen noch etwas	14 c Levini
26 a Conradi	8 10	3 50	7 40	16 ♎	☌♃. ⚹♀. ⚹☿. ⌃ ✠ A. Mel. ∴	15 d Leopoldi
27 b Maximi	8 12	3 48	7 37	0 ♏	☌♂. ⌃✶✶ verharren/ dabey	16 e Othomari
28 c Güntheri	8 13	3 47	7 34	15 ♏	🌑 ☌♄. ♀ in ♑. ✶✶ es auch	17 f Aviani
29 d Saturni	8 15	3 45	7 31	1 ♐	11. U. 28. M. n. ⚹♃♀. ✶	18 g Hesychii
30 e Andreä	8 16	3 44	7 28	16 ♐	⚹♃. ☌☿. ☾ Perig. ✶ regnen kan.	19 a Elisabethä

Wintermonat. hat XXX Tage.

seyn, so dieser Autor zur Verachtung der kunst herbey gebracht: Allein alle diese Einwürffe sind so wichtig nicht, daß sie den gantzen Handel vernichten, oder alles was davon geschrieben, fabelhafft machen könnten, ein eintzig tüchtiges Experiment kan alle solche verkehrte Censores bald stum machen. Es ist nicht ohne, die Argumenta, wenn die Sprüche der H. Schrifft also verdrehet, und gar übel zu diesen Zweck applicirt werden, könen als ungültig verworffen werden, deñ was soll das güldene Kalb Aaronis, das LIV. Cap. Es. Des Hiobs drey Töchter und dergleichen Cabalistische Glossen für Licht in dieser Sache geben, wenn das Gold auf mancherley Weise leicht zum Pulver kan gebracht, ja gar unsichtbar gemacht werden. Die ungereimte Auslegungen der Machiavellisten und anderer ruchlosen Köpfe, da Moses und Aaron den Juden, das aus Egypten mitgenomnene Gold, dadurch sollen Pseudo-politicè abgekünstelt haben, nicht wehrt daß man Erwehnung davon thut. Das aber der Leonh. Rhodius vermeinet, das gantze Mysterium steckt im Lapide Puch oder Antimonio, ist ohnzweifel daraus entstanden, daß die Hermetici ein Philosophisches Bley zu ihrer Arbeit erfordern, da gar viele auf das Spies-oder-Spey-Glas (wie es billiger genannt wird) gerathen seyn. Die Auslegung aber, so die Spanischen Theologi darüber machen, will sich hiemit gar nicht reimen, den per Lapides Stibinos verstehen sie den weisen Stein, so man Ala-

A.	N.	Mondes Unig. v.
21	1	5 44
22	2	6 24
23	3	7 4
24	4	8 7
25	5	9 9
26	6	10 18
27	7	11 28
28	8	Unt. v.
29	9	0 43
30	10	1 57
31	11	3 7
1	12	4 17
2	13	5 26
3	14	6 35
4	15	Auf. v.
5	16	5 22
6	17	6 2
7	18	6 43
8	19	7 35
9	20	8 28
10	21	9 33
11	22	10 38
12	23	11 55
13	24	Auf. v.
14	25	1 13
15	26	2 50
16	27	4 29
17	28	6 7
18	29	Unt. n
19	30	4 42



den 12 dito Herrn [illegible] bekom 9 fl
den 27 bezahlet

den 29 von dem [illegible]
[illegible] bekommen
9 fl 6 [illegible]

D 1720.

Nehmt die inwendige Rinde von Holunder und drucket Safft daraus / diesen gebt / in etwas Milch / einem Wassersüchtigen zu trincken / eine Stunde vor der Mahlzeit / so werdet ihr sehen das viel Wasser wird von ihm geben und er dabeÿ sanfft purgiren. Probatum quod falsum sit.

N. Dec.	☉ Aufg. St. M.	☉ Unt. St. M.	Tagesl. St. M.	☾ Lauff Gr. Z.	Aspecten der Planeten / Gewitter und Erwehlungen.	A. Nov.
♄ ♏ ♃ ♎	♂ ♏	☉ ♐	☿ ♑	♀ ♐	Loca Plan. ♄ S. ♃ S. ♂ S.	♀ M. ♀ M.
29. 36. 27. 6.	12. 30.	9. 32.	4. 7.	28. 40.	den 1. 1. 50. 1. 9. 0. 27.	1. 19. 2. 23.
1. 21. 29. 45.	22. 44	24. 47	22. 44	13. 12.	den 16. 1. 50. 1. 11. 0. 19.	1. 40. 0. 42.
Neu. Vom Ei	nritt C	hristi in	Jerus.	M. 21.	Alt. Vom Zins-Groschen. Mat	th. am 22.
1 f 1. Advent.	8 17	3 43	7 26	1 ♑	✱♂. ☌♀. ✢ J. S. ♄ gehet auff	20 B 23. p. Trin.
2 g Candidi	8 19	3 41	7 23	16 ♑	✱♄. ♀ in ♑. 6½ U. v. ♃ 4½ U. v.	21 c M. Opf.
3 a Caßiani	8 20	3 40	7 21	0 ♒	□♂. ✱☉. ☾ in ♒. ♂ 5¾ U. v.	22 d Cäcilia
4 b Barbarä	8 21	3 39	7 19	14 ♒	△♃. ♄ in ♐. ✢ J. Mel. ✱ Schlacken	23 e Clementis
5 c Gerhard.	8 22	3 38	7 17	28 ♒	☽ □♄. ✱♀. ✱☿. ✱ ♀ gehet unter	24 f Chrisogoni
6 d Nicolai	8 23	3 37	7 15	11 ♓	6. U. 16. M. n. △♂. Glocke 5.	25 g Catharina
7 e Siwerti	8 23	3 37	7 14	24 ♓	△♄. des Abends und Schnee-Ge-	26 a Conradi
Neu. Es werde	n Zeich	e gesche	hen. L	uc. 21.	Alt. Vom Einritt Christi in Jerusa	em. Matth. 21
8 f 2. Advent.	8 24	3 36	7 12	7 ♈	△☉. □♀. □☿. stöber. Das	27 B 1. Advent.
9 g M. Empf.	8 25	3 35	7 10	19 ♈	☍♃. erste Viertel deutet	28 c Günther
10 a Juditha	8 26	3 34	7 9	1 ♉	△♀. ⁄✱ auff etwas trockener	29 d Saturni
11 b Damasii	8 26	3 34	7 8	13 ♉	☍♂. △☿. ⁄ ✢ J. A. S. ✱	30 e Andreä
12 c Ottilia	8 27	3 33	7 7	25 ♉	☍♄. ⁄✱ Wetter. Kan	1 f Nahumi
13 d Lucia	8 27	3 33	7 6	6 ♊	☾ ☾ Apog. sich ein wenig än-	2 g Candidi
14 e Nicasii	8 28	3 32	7 5	18 ♊	. U. 9. M. n. △♃. dren.	3 a Caßiani
Neu. Johañes	sendet	zu Chri	sto. M	atth. 11	Alt. Es werden Zeichen geschehen.	Luc. 21.
15 f 3. Advent.	8 28	3 32	7 4	0 ♋	✱♂♀. ⁄ ∴ ♃ gehet auf. 3½ U. v.	4 B 2. Adv.
16 g Anania	8 28	3 32	7 3	12 ♋	△♂. ☍♀. ☍☿. ∴ ⁄ ♂ 5½ U. v.	5 c Barbara
17 a Lazari	8 29	3 31	7 3	24 ♋	△♄. □♃. ☾ in ♌. ⁄ ∴ ♀ gehet	6 d Nicolai
18 b Quatemb.	8 29	3 31	7 2	7 ♌	♃ in ♏. ☿ Retr. ✱ unter Wind	7 e Siwerti
19 c Nemesii	8 29	3 31	7 2	19 ♌	□♄. ✱♃. □♂. △☉. ✱ 5⅓ U. n.	8 f M. Empf.
20 d Abrahami	8 29	3 31	7 1	2 ♍	△♀. ⁄⁄✱ und Schnee / wo-	9 g Joachimi
21 e Thom. Ap.	8 29	3 31	7 1	14 ♍	☉ tritt in ♑. ✱♂. ✱♃. ♀ in ♒.	10 a Juditha
Neu. Die Jud	en send	en zu J	ohañe	Joh. 1.	Alt. Johannes sendet zu Christo.	Matth. 11.
22 f 4. Advent.	8 29	3 31	7 1	28 ♍	☾ 6. U. 3. M. n. ✱♄. △♀. □☿. ⁄	11 B 3. Advent.
23 g Ignatii	8 29	3 31	7 1	11 ♎	□♃♀. ✱♄♀. ⁄ ∴ mit es dieses	12 c Ottilia
24 a Ad. u. Eva	8 29	3 31	7 2	25 ♎	☌♃. □♀. ✱☿. ⁄ ✢ A. Mel. ∴ Jahr	13 d Lucia
25 b Christag	8 29	3 31	7 2	9 ♏	⁄✱ ♄ gehet auff 6. U. v. bey Frost	14 e Quatemb.
26 c Stephani	8 29	3 31	7 2	24 ♏	☌♄. ☌♂. ✱♀. ⁄ ✢ A. Ch. ✱ viel-	15 f Valerini
27 d Joh. Ev.	8 29	3 32	7 3	9 ♐	☾ Perig. ♂ in ♐. ⁄ leicht be-	16 g Anania
28 e Unsch. K.	8 29	3 32	7 4	24 ♐	✱♃. ☌♀. ⁄ ✢ A. Phl. schliessen	17 a Lazari
Neu. Sein Va	ter und	Mutter	verw.	Luc. 2.	Alt. Die Juden senden zu Johanne	m. Joh. 1.
29 f S. n. W.	8 28	3 32	7 5	9 ♑	● 9. U. 48. M. v. ☌♄♂. ✱♃♀.	18 B 4. Advent.
30 g Davidis	8 27	3 33	7 6	24 ♑	✱♄. □♃. ✱♂. ☾ in ♒. ♀ in ♐.	19 c Nemesii
31 a Silvestri	8 27	3 33	7 7	9 ♒	☌♀. ⁄⁄ ✢ J. Mel. ✱ wird.	20 d Abrahami

Christmonat. hat XXXI Tage.

Alabaster nennet, weil er an Farbe dem Stibio gleich ist, wovon Plinius lib. 33. c. 6. in iisdem argenti metallis invenitur spumæ lapis candidæ nitentisq; non tamen translucentis, Stimi appellant, alii Stibium alii Alabastrum, so mit der schwartzē Schminck der Augbranen gar nicht überein komt. Vermöge der grossen Weißheit Salomons als auch Mosis, Daniels &c. (denen der Ægypter und Chaldæer Künste nicht verborgen gewesen) muß man es dahin gestellet seyn lassen, wie weit sie hierin gestiegen, das sicherste Kennzeichen, daß die hohen Priester und Gottesfürchtige Regenten nicht gantz unerfahren hierin gewesen, mag aus des Raymundi Lullii Zeugniß genommen worden, dessen Worte darthun, daß er mit seinen Augen zu Athen, das Buch Salomonis oder die sogenante Schrifft vom Tempel-Bau und dem Allerheiligsten gesehen, so mit Chaldæischen Buchstaben geschrieben gewesen, worin er alles zur Kunst gehörig, richtig angezeichnet [illegible]funden, welches von Jerusalem nach des Alexandri Ankunfft daselbst hingebracht worden. Die Worte Hiobs XXVIII. 12. & seqq. mögen den Ausspruch und Schluß hievon geben: Wo will man aber diese Weißheit finden / und wo ist die Stäte des verstandes? Niemand weiß wo sie liegt / und wird nicht funden im Lande der Lebendigen. Man kan nicht Gold um sie geben, noch Silber darwegen, sie zu bezahlen, es gilt ihr nicht gleich Ophirisch Gold, oder köstlicher Onych und Saphir. Sie ist verholen für den Augen aller Lebendigen.

⁂ (o) ⁂

A.	N.	Mondes Auf. u.	
20	1	5	40
21	2	6	36
22	3	7	51
23	4	9	6
24	5	10	26
25	6	11	46
26	7	Unt. v.	
27	8	1	0
28	9	2	14
29	10	3	17
30	11	4	19
1	12	5	24
2	13	6	28
3	14	Auf. n.	
4	15	4	26
5	16	5	8
6	17	5	51
7	18	7	13
8	19	8	16
9	20	9	40
10	21	11	2
11	22	Auf. v.	
12	23	0	24
13	24	1	27
14	25	2	47
15	26	4	6
16	27	5	30
17	28	6	54
18	29	Unt. n.	
19	30	5	15
20	31	6	37



Den 2 [illegible] 2 [illegible]

Solstitium Hybernum. Winter-Anfang. Kürtzter Tag.

Den 31 Dec [illegible] [illegible] [illegible] bezahlt 9 fl 6 gr

Wider die nachlassende Fieber nehmt das Kräutlein Hypericum vulgare und giesset Wein oder vielmehr Oliven Oel drauff / setzet es an die Sonne und machet davon einen Extract, davon man etwas einnehmen muß vor dem Paroxismo. Wenn das Fieber nun nicht wieder komt / so hat der Extract geholffen.

Bericht
Vom Aderlaß-Männlein/
Wie nemlich solches/
Auf die Zwölff Himmlische Zeichen gericht/
zu verstehen.

Das Wörtlein bey dem Widder/ GUT/ bedeutet: daß an einem Tage an welchem der Mond im Widder läufft/ gut Aderlassen sey/ aber an dem Haupte nicht/ weil diesem Gliede der Widder zugeeignet ist.

Das Wörtlein MIT/ bey dem Krebse/ bedeutet mittelmäßig Aderlassen/ aber zur Lunge/ Leber und Miltz/ ist es böß.



Das Wörtlein bey dem Stier BOS/ bedeutet/ daß an einem Tage an welchem der Mond im Stier läufft/ nicht gut Aderlassen sey/ bevoraus an dem Halse/ weil diesem Gliede der Stier zugeeignet ist.

Und also weisen alle Striche von den 12. Zeichen auf die Gliedmassen/ des Menschlichen Leibes/ so sie regieren.

So folgen nun
Etliche nützliche Regeln/
Wie man das gelassene Blut im Aderlassen und Köpffen
erkennen soll.

1. Schön roth Geblüte/ darob ein wenig Wasser/ bedeutet Gesundheit.
2. Roth und schäumig/ bedeut/ zu viel Geblüt.
3. Roth Blut mit einem schwartzen Ringel/ bedeut Hauptwehe.
4. schwartz Blut mit Wasser untersetzt/ Wassersucht.
5. Schwartz Blut mit Wasser oben/ ein schwindent Fieber.
6. Schwartz Blut mit einem rothen Ring/ das Zipperlein und Gicht.
7. Schwartz Blut und schäumig/ oder eyterig/ böse Feuchtigkeiten/ u. böse Melancholische Flüsse.
8. Weiß Blut ist eine Anzeigung zeher Feuchtigkeiten und Verschleimung.
9. Weiß und schäumig/ zu viel pituite/ dicke Feuchtigkeiten und Flüsse.
10. Blau Blut/ Wehe zur Miltz und Melancholie/ sampt bösen Feuchtigkeiten.
11. Grün Blut/ Wehe am Hertzen/ oder eine hitzige Galle.
12. Bleich/ zeiget an Wehe an der Leber/ oder Auffstossung der Galle.
13. Gelb oder schäumig/ ist eine Bedeutung zu vielem Hertz Wasser.
14. Gantz wässerig Geblüte/ bedeut eine schwache Leber/ oder daß der Magen mit Tranck überladen.
15. Dick/ hartes und zehes Geblüte/ ist eine Anzeigung der Leibes-Verstopffung u. Melancholie.

Des
Calenders Anhang/
Bestehende/
Theils in einem
PROGNOSTICO
ASTROLOGICO-ASTRONOMICO,
Worinnen diejenige merckwürdigste Begebenheiten/
Welche sich
An Sonne/ Mond und Sternen/
In diesem
MDCCXX. Jahr/
eräugen werden/
Und in dem Calender nicht Raum finden können/
fleißig verzeichnet seyn:
Theils
In einer sonderbaren Geschichte unserer Zeiten
Verfasset und colligiret
Von
E. U.

DANTZIG.
Werden verkaufft beym E. Werck der Buchbinder.
Gedruckt durch E. Edl. Rahts und des Gymnasii Buchdrucker, Joh. Zachr. Stollen.

Das I. Capitel.

Von der Weite/ Grösse und schnellen Lauff der Planeten.

Es pflegt gemeiniglich zu geschehen/ daß/ weñ die Astronomi vorgeben/ man finde unter den Sternen einige/ die man Planeten nennet/ welche dieser unserer Erden in vielen Stücken sehr ähnlich/ dabeÿ/ ob sie gleich klein anzusehen/ dennoch viel hundert/ ja wol etzliche tausendmahl grösser als der Mond/ oder auch wol die Erde sind; man zur Antwort gibt/ es wäre niemand da gewesen/ der nachgemessen hätte/ obs auch so wäre/ und daß ein falscher Bericht/ von ferne kommen müste/ wenn man ihn wolte vor wahr ausgeben.

Wenn man nun repliciret/ daß dieses Vorgeben nicht in der Einbildung oder in blossen Muhtmassungen bestehe/ sondern daß es die Geometria, welcher Fundamenta untrüglich sind/ zum Grunde habe/ und daß/ so wie man auff dem Erdboden messen kan/ wie weit ein Ort von dem anderen entlegen/ oder wie groß er seÿ/ sondern daß man sich genöhtiget findet/ an die Oerter selbst zu gehen: welches ein Unverständiger und Ungläubiger/ wenn er die Demonstration nicht fähig ist zubegreiffen/ und es auch nicht glauben wil/ bald nachmessen kan: also könne man auch von der weite und der grösse einiger himlischen Cörper Nachricht erhalten/ ob man gleich ferne davon ist.

Man wendet aber hingegen ein/ wenn dem also ist/ woher komt es dann/ daß die Autores, so unterschiedener Meinung sind/ wenn sie von der Distance und Corpulentz der Planeten handelen/ daß man nicht weiß wie man dran ist/ oder was man davon halten soll/ massen einer/ einen Planeten viel hundert ja viel tausendmahl grösser/ und weiter von uns entfernet zu seyn/ angibt/ als der andere; durchgehens aber/ je länger je grösser machen. Wie zu sehen in dem 1. Theil Almagesti Riccioli Lib. VII. Sect. VI. c. 9. p. 709. alwo er der vornehmsten Astronomorum unterschiedene Meinung hievon zugleich vorstellet. Sage nun jemand/ wer hat von den allen Recht? oder weiß es vielleicht noch niemand recht?

Hierauff dienet zum Bericht/ das/ wo es auff die Frage ankommen soll/ ob mans gantz genau wisse oder wissen könne? man/ die Warheit zu sagen/ antworten müsse: Unser Wissen ist auch hierin Stückwerck. Aber sage mir jemand: Was wissen wir wol auf dem Erdboden (ich rede von denen Dingen/ damit die Sinne beschäfftiget sind) recht accurat, oder was können wir wohl in der That selbst recht genau messen? Kan mir jemand wol accurate sagen: wie viel Tropffen Wassers zum Exempel in ein Maaß/ welches man einen Stoff heisset/ gehen? wird er nicht/ wenn er denselben in der That etzliche mahl auffs genauste nachmessen solte/ einmahl mehr/ einmahl minder Tropffen Zehlen? Man lasse doch/ umb ein ander Exempel zu geben/ einen grossen Speicher voll Korn/ mit eben demselben Scheffel/ etzliche mahl übermessen/ gilt/ es werden nicht die Laste/ geschweige die Anzahl der Scheffel allemahl einerleÿ seÿn; und wie groß würde alsdann der Unterscheid seÿn/ wenn man an stat eines Stoffes ein Heÿdelbergisch und an stat eines Speichers alle Speicher in Dantzig zugleich/ wenn sie voll wären/ etzliche mahl messen solte. Würde ich aber eine grosse Kanne/ als z. E. so eine ist/ damit man das Nicolai Bier abholet/ messen wollen/ und fragen/ wie viel Stoffe sie hält/ oder einen kleinen Boden voll Korns etzliche mahl messen lassen/ und fragen wie viel Laste er hält/ so würde gewiß entweder nichts/ oder kaum eins gefehlet werden; und das darumb/ daß/ je weiter ich von der Unität abkome/ das ist/ je vielfältiger oder grösser/ ratione unitatis meæ, dasjenige/ was ich suche/ ist/ je mehr ich dem errori unterworffen bin. Und diß ist eine Ursache/ warumb es beÿ Messung der

Himli-

Himlischen Cörper/ wenn sie nach Meilen geschicht/ so genau nicht können zutreffen; Ja daß es bey der Determination ihrer Distantien nicht auff etzliche hundert tausend Meilen ankommen kan/ denn wenn ich z. E. bey der grössesten Distance der Sonnen von der Erden/ die/ (wie unten genauer wird gesagt werden) sich auff 20. Millionen Meilen erstrecket/ 200000. Meilen fehlen solte/ so würde der Irrthum nicht grösser seyn/ als wenn ich bey Messung eines Stücks Zeugs von 100. Ellen/ 1. Elle/ das ist/ wie man insgemein redet/ 1. pro Centum versehen hätte/ welches ein so geringer Fehler ist/ darauff es bey Maaß und Gewicht kaum ankomt.

Die andere Schwürigkeit die sich bey Messung der Planeten hervorthut/ ist diejenige welche aus den kleinen datis und magnis quæsitis entspringt/ wodurch verursacht wird/ daß man mit so kleinen Winckelen/ die nur einige Secunden groß sind/ zu thun bekomt; es ist aber die Difficultät so kleine Winckel in praxi gantz accurat zu messen so groß/ daß/ wenn die Instrumenta noch so schön/ man bey einen Winckel von 25. Secunden (so groß ist die Parallaxis ♂ observiret worden) vor einen Fehler von 1. biß 2. Secunden nicht gut sagen kan/ wie der Herr Cassini selbst bekennet/ und gleichwol kan ein so kleiner Error, auff eine so grosse Distance, als die ♂ von der Erden hat/ wenn er auch in perigæo ist/ einen Erroren von einer Million und mehr teutscher Meilen einbringen. Welches diejenige am besten begreiffen werden/ denen die Trigometrie bekant ist/ und die die Differentien observiret haben/ welche die Tangentes Complementi von etzliche 20. Secunden mit ein ander machen. So daß es auch eine grosse Kunst ist eines Planeten Distance in einer Million von Meilen determiniren zu köñen. Woraus denn abzunehmen wieviel diejenigen von dem Grunde und Difficultät der Himlischen Meß-Kunst wissen/ die sich unterstehen/ der Planeten Distantien, biß auf 1. Meile/ oder wol gar noch kleinerem Maaß/ zu determiniren.

Die dritte Schwürigkeit/ wovon der grösseste Dissensus Astronomorum entstanden/ komt theils daher/ daß die alten/ die Methode, die Parallaxes und Diametros Planetarum apparentes, von derer accuraten Determination die Weite und Corpulentz der Planeten allein dependiret/ zu observiren/ nicht so gut gewust/ als die jüngere/ welches aus ihren Schrifften und dero Gegenhalt leicht zu erweisen: theils auch daher/ daß es den meisten an Gelegenheit gefehlet/ die sicherste Methode die Parallaxes zu determiniren/ ins Werck zu stellen/ massen diese/ zwene Observatores erfordert/ die in weit von ein ander entferneten Oertern/ zu gelegener Zeit und zugleich observiren müssen/ welches grosse Kosten verursachet. Wannhero denn wol unstreitig daß es diejenige wol am besten getroffen/ denen es an dieser Gelegenheit nicht gefehlet und die die Methode auch dabey am besten verstanden. Und diese sind die Astronomi der Königlichen Societät der Wissenschafften in Paris/ welchen es erlaubt ist/ auff Königliche Kosten ihre Observationes zu verrichten. Diese nun/ nachdem sie angemercket/ daß ♂ Anno 1672. der Erden so nahe kommen würde/ als er noch niemahls gewesen/ und daß dieses die favorableste Gelegenheit wäre/ die Parallaxin dieses Planeten genauer/ als bishieher geschehen/ zu determiniren/ sandten einen von ihren Mittgliederen/ Richer genañt/ das Jahr zuvor/ mit behörigen Instrumenten und satsahmer Instruction, nach der kleinen Insul Caienne: in Süd-America bey Gviana gelegen/ welche eine Latitudinem Borealem von nicht mehr als 5. Grade hat/ und der Länge nach von Paris 3½ Stunde entfernet ist/ dabey dem Könige von Franckreich zugehöret: damit dieser Richer, währender Zeit man den ♂ und andere curieuse Dinge mehr (wie aus dem Recueil d' observations faites en plusieurs voiages, par ordre de sa Majesté, pour perfectionner l' Astronomie & la Geographie. A Paris de l' imprimerie Roiale 1693. mit mehreren zu sehen) in Paris obser-

observiren würde / ein gleiches in Caienne thun solte / welches denn auch feliciter exequiret ist. Und hat man nachgehends aus der Gegenhaltung der Caiennischen und Parisischen Observationen unter andern verificiret / daß die Parallaxis Solis horizontalis, in media â terra distantia, nicht grösser seÿ als 9½. Secunde, welche vor diesem Ptolomæus, Albategnius und Tycho 3. Minuten / Kepplerus, 1. Minute / Ricciolus 28. Secunden, Horoxius 15. Secunden gesetzet / Herr Hevelius aber / wie aus seinen Worten klar zu ersehen / (vid. Prodrom. Astron. Cap. III. pag. 40.) aus Furcht das Systema Mundi würde zu groß werden / wenn die Parallaxis ☉ so klein seÿn solte / als sie Ricciolus und Horoxius, die doch noch grösser sind als des Cassini, oder der Königl. Societät ihre / determiniret / gibt vor / sie seÿ 40. Secunden groß / ohngeachtet er nicht dabeÿ setzet / wie er eine so curieuse / höchst nützliche und dabeÿ difficile Observation verrichtet / welches er billig / umb dieselbe zu verificiren hätte thun sollen / so wie es die Societät / in oben angeführten Buch / zu Paris gethan.

Da wir nun oben angemercket / wie viel Verschiel die Differentz von einigen wenigen Secunden machen kan / wird man leicht schliessen / was vor Unterschied in der Distance der Planeten / die itzt angeführte so sehr unterschiedene Parallaxes ausmachen müssen. Wenn aber nur eines einigen Planeten Parallaxis genau gemessen und daraus desselben Distance von der ☉ / vermittelst der Trigonometrie, determiniret ist / braucht es / umb der anderen ihre Distantien fest zustellen / weiter nichts / als daß man sich folgender Regel bediene: Wie sich verhält das Quadratum Temporis Periodici, (das ist / der Zeit / in welcher der Planet rund umb die ☉ läufft /) des Planeten / dessen Distance mir vermöge der Parallaxeos bekant ist / zum Quadrat des Temporis Periodici des Planeten / dessen Distance ich suche / also verhält sich der Cubus der mir bekandten Distance, zu dem Cubo der Distance, die ich suche. Diese Analogie trifft zu beÿ allen Planeten / ausser beÿ dem ☾ / und das darumb / weil sie nur muß verstanden werden / von der Ratione Distantiarum, die die Satellites ejusdem Primarii Planetæ, unter ein ander haben; kan ich sie also brauchen / wenn ich von einem Satellite ♃ auff den anderen Satellitem ♃ argumentire; oder von einem Satellite ♄ / auff den anderen Satellitem ♄ / aber nicht schliessen von einem Satellite ♄ auff einen Satellitem ♃ / denn da trifft sie nicht zu; weil nun die Haupt-Planeten / worunter unsere Erde von den Copernicaneren auch mit gerechnet wird / der ☉ Satellites seÿn / weil sie umb dieselbe herumblauffen / so kan diese Regel auch beÿ diese alle gelten / die umb die ☉ herumblauffen / aber beÿ keinem anderen. Da sie nun / wie erwehnet / beÿ dem ☾ nicht stich hält / ist dieses eines der stärcksten Argumentorum, womit man beweiset / daß die Erde nicht das Centrum Universi, das ist / zugleich des ♄ / ♃ / ♂ / ♀ / ☿ und ☾ Primarius Planeta seÿ. Wo anders ein so kleiner Cörper / als der ☾ ist / respectu der anderen Planeten / nicht die gantze vortreffliche Harmonie die an dem Himmel observiret wird / und woraus wir die unermeßliche Weisheit Gottes und daß alles durch Einem gemacht / so klar erkennen / stören soll.

Wenn nun auff besagte Weise die Distantien der Planeten bekant worden sind / kan man ... aus den Cörperlichen Einhalt / den dieselben gegen einander haben / auch erfahren / wenn man nur zuvor ihrer Diametros apparentes auch genau observiret / welches / weil sie so klein seÿn / auch nicht eine geringe Difficultät hat / weshalber denn auch hierinnen noch ein grösserer Dissensus beÿ den Astronomis gefunden wird / als in den Distantiis, zumahlen beÿ den Alten / denen der Usus micromentrorum gantz unbekant gewesen; zu geschweigen / daß man vom Diametro argumentiren müsse ad Cubum, â minori ad majus, also daß ein kleiner Irrthum in der Observation des Diametri begangen den errorem in calculo Soliditatis immer grösser macht.

Z. E.

Z. E. wenn ich im Diamètro an stat 4/ observirt hätte 5./ welches nur 1. differiret/ so würden die Oberflächen differiren wie 16. von 25. und die Soliditates wie 64. von 125./ das wäre bey nahe die Helffte oder 61. Unitäten.

Umb uns nun die in Caienne und Paris observirte Parallaxin ♂ von 25. Secunden, und die daraus deducirte Parallaxin ☉ von $9\frac{1}{2}$. Secunden, nebst denen/ vom Hn. Flamstet zu Greenvich bey Londen/ observirte Diametros Planetarum apparentes zu Nutze zu machen/ so wollen wir dem Leser vorstellen die weite/ grösse und schnellen Lauff der Planeten/ die daraus deduciret sind/ und je erschröcklicher uns dieselben vorkomen/ je mehr dieselben uns dienen lassen zu preisen/ den erschröcklich grossen GOtt/ der alle diese Dinge erschaffen hat.

Hiebey aber muß noch erinneren/ daß wir den Calculum zu faciliteren die rationem distantiarum Planetarum á Sole, in numeris rotundis angenomen/ wie folget: ☿ 4/ ♀ 7/ terræ 10/ ♂ 15/ ♃ 52/ ♄ 95/ das ist: wenn ich supponire die Weite der Sonnen von der Erde 10. Theile/ so ist ☿ davon entfernet 4. Theile/ oder $\frac{2}{5}$. mahl/ ♂ 15. oder $1\frac{1}{2}$. mahl so weit. Die Diametri apparentes in distantia â terrâ media, wie sie Herr Flamstet angibt/ sind folgende: ☿ 20. Secunden ♀ 28. ♂ 8/ ♃ $39\frac{1}{2}$/ und ♄ 18. Secunden; Der Diameter apparens ☉ ist 32. Minuten, 13. Secunden, ☾ 31. Minuten 15. Secunden. Daraus folget/ daß die ☉ von der Erden/ in ihrer mittleren Distance, entfernet sey 19. Millionen teutscher Meilen/ deren 15. einen Grad des Æquatoris ausmachen; der ☾ stehet von der Erden 51000. solcher Meilen. Von den anderen Planeten/ wenn sie am weitesten von der Erden sind/ ist ☿ 26/ ♀ 32/ ♂ 48/ ♃ 116/ und ♄ 197. Millionen Meilen davon entfernet/ wenn sie aber der Erden am nahesten sind/ ist ☿ 12/ ♀ 6/ ♂ 10/ ♃ 78/ ♄ 159. Millionen Meilen von der Erden. Die Mittlere Distance des Planeten ♂ ist berechnet auff 29/ ♃ 97/ und ♄ auf 178. Millionen Meilen. Welches so erschrecklich grosse Distantien seyn/ daß/ wenn jemand mit einem Lufft-Schiff und bey sich habenden Finnen/ der immer so guten Wind machen könte/ daß er alle Viertel Stunden eine Meile seeglen könte/ nach dem ☾ reisen wolte/ er vor $1\frac{1}{2}$. Jahr Proviant würde mit sich nehmen müssen. Würde jemand aber auff diese Weise nach dem ♄ reisen wollen/ würde dazu eine Zeit erfordert werden von ohngefehr 5000. Jahr. Und wenn man setzen wolte/ das ein Canon im ♄ loßgeschossen würde so müste es (suppositis supponendis) 120. Jahr dauren/ ehe man desselben Knall/ hie auff Erden würde zu hören bekommen.

Der Diamter Terræ hält in sich 1718. Meilen/ ☿ 1842/ ♀ 2431/ ♂ 2131/ ♃ 18810/ ♄ 16104/ ☉ 171800/ ☾ 464/ daraus folget daß des ☾ Oberfläche 13 mahl kleiner sey als die Oberfläche oder Superficies der Erden/ ☿ aber nur ein wenig grösser/ ♀ 2 mahl/ ♂ $1\frac{1}{2}$. mahl/ ♃ 120. mahl/ ♄ 88. mahl und der ☉ superficies 10000. mahl so groß; würden also/ wenn es im ♃ solche Creaturen geben solte/ wie hier/ daselbst 120. mahl mehr wohnen können/ als hie auff Erden/ und in den anderen Planeten so nach proportion. Weiter so folget/ daß der Cörper des ☿ etwas grösser noch sey als diese Erde/ die ♀ ist fast 3. mahl so groß/ ♂ fast 2 mahl/ aber ♃ 13000 mahl/ ♄ 8200. mahl und die ☉ 1000000 mahl so groß/ der ☾ aber nur $\frac{1}{70}$ Theil. Die Magnitudines Orbitarum sind folgende: ☾ 321000. ☿ 44 Millionen/ ♀ 81/ Terræ oder Solis 119/ ♂ 182/ ♃ 610/ ♄ 1119 Millionen teutscher Meilen. Hieraus fliesset/ daß/ nach dem Systemate Copernicano, die Erde in 1. Sec. in circa 3. Meilen in ihrer orbita, absolviren muß/ würde man aber des Tychonis Systema anehmen wollen/ würde man statuiren müssen/ daß die ☉ in 1. Min. Secundo oder Pulßschlag 1377. Meilen lauffen müste/ welches eine solche rapidität supponiret/ die man kaum concipiren kan/ und die man durch den Motum vertiginis, das ist/ durch das tägliche Umdrehen der Erden/

leicht salviren kan/ und wozu nichts mehr erfordert wird/ als eine tägliche Reise von 5400. Meilen/ die diejenige verrichten/ die unter dem Æquatore wohnen/ die aber mit uns unter einem Parallel liegen/ brauchen nicht mehr als 3145. Meilen. Und dieser Motus vertiginis terræ ist auch sehr probable daher/ weil derselbe an anderen Planeten mehr/ ja an der ☉ selbst observiret wird/ und dannenhero der Erden ohne erhebliche Ursache nicht muß abgesprochen werden/ wo uns dieselbe nicht auch die vortreffliche Harmoniam, derer wie oben gedacht/ stören soll.

Es wundere sich aber niemand/ daß wir von so schröcklich grossen Dingen geredet haben/ deñ das ist noch lange nicht alles! wir haben nur von einem Systemate Solari, oder wie es Cartesius heisset/ von einem vortice, und von demselben lange noch nicht gantz gehandelt; was würden wir alsdenn sagen/ wenn uns jemand bewiese solte/ was viele vor probable halten/ daß es so viel Vortices gebe als Sterne am Himmel sind/ und so in allen Vorticibus auch Planeten sind/ was würde das vor Distantien geben/ die die meist entferneesten von einander haben würden. Ja was wollen wir endlich dazu sagen/ wenn uns Syrach versichert/ wir sehen seiner Wercke das wenigste/ dann viel grössere sind uns noch verborgen. Wird es nicht heissen: Wenn wir gleich viel sagen/ so können wirs doch nicht erreichen. Wenn wir gleich alles hoch rühmen was ist das? Er ist doch noch viel höher weder alle seine Wercke. Der HErr ist unaussprechlich groß und seine Macht ist wunderbarlich. Lobet und preiset den HErrn so hoch ihr vermöget/ Er ist doch noch höher.

Das 2. Capitel.

Von den vier Jahres-Zeiten/

und zwar erstl.

Vom Winter.

Dieser hat seinen Anfang genommen in des verwichenen Jahres 22. Dec. wie wir in Dantzig Vormittags zehleten 9. U. 8 M. Zu dieser Zeit war Scheat und Antares eben auffgegangen/ Arctophylax culminirte; Procyon und Cor hydræ giengen eben unter/ denen Algol, nicht weit von Norden/ bald folgen solte. Wenn wir nun von diesem Jahr-Viertel/ aus besagter Himmels-Positur, nach Astrologischer Deutung/ etwas urtheilen solten/ so würde/ was die weltliche Händel betrifft/ daraus nicht viel gutes folgen/ und dieses kan auch leicht zutreffen/ weil die Welt im Argen liegt. Vom Gewitter dieser Zeit auch so was herzusagen/ so stehen im Calender vorigen Jahres □♃☉ und □♂☉ eben in den Weihnachts-Feyer-Tagen angezeichnet/ woraus wir urtheilen/ daß des Winters Anfang gelinde dabey unruhig seyn werde. ⚹☿♀/ der den Tag vor Heil. 3. Könige einfällt/ wil nicht viel Aenderungen verhelschen. Die darauff folgende ⚹♃♀/ ☌☉☿/ ⚹♄☉/ □♂☿/ wollen gleichfals noch keinen harten Winter anmelden. So daß wir/ nach der Aspecten Deutung/ einen gelinden Jenner haben werden. Ob der △♂♀. so am Tage Dorotheä sich begibt/ zusamt der unsichtbaren grossen ☉ Finsterniß und darauff folgenden □♃♀/ besser Wetter in der ersten Helffte des Februarii schaffen werden/ wollen wir erwarten/ doch ist vermuhtlich das viel Schnee in dieser Zeit fallen werde/ weil die ♀ vor eine nasse Schwester gehalten wird. Und weiln die Aspecten, die in der letzteren Helffte dieses Monats vorfallen/ auch nicht sonderlich seyn/ so kan man urtheilen/ daß auch das Wetter darinnen nicht wird extraordinaire seyn. Die □♄☿ und der △♃♀ so im Anfange des Mertzes zutreffen/ deuten abermahl auff etwas Nebel/ Wind und Schnee/ und weil ⚹♂☉/ ☍♄♂/ △♄☉/ die

alle

alle fast zugleich Medio Martii einfallen/ auch keinen sonderlichen Frost anzeigen wollen/ so können wir vermuhten/ daß wir dieses mahl einen schlechten Winter haben werden. Tag und Nacht/ O HErr/ ist dein/ du machst daß beydes Sonne und Gestirn ihren gewissen Lauff haben/ du setzest einem jeglichem Lande seine Grentze/ Sommer und Winmachest du.

Vom Frühling.

Dieses andere Jahr-Viertel gewint heuer seinen Anfang den 20. Mertz/ in Dantzig 11. U. 24. M und das Firmament stehet zu dieser Zeit in folgender Positur. Orion ist gerade in Osten/ so/ daß sein Cingulum schon über dem Horizont stehet/ Regel aber noch unten. Marcab und Schedir stehen dergestalt in Süden/ daß Marcab den Meridianum schon passiret hat/ Schedir soll aber erst noch culminiren. Serpentarius gehet gerade in Westen unter/ und Herculis Kopff stehet nicht weit mehr vom Horizont, umb ihm zu folgen. Umb nur allein vom Gewitter dieses Jahr-Viertels den Bauren was vorzuschwatzen/ müssen wir/ weil mans so haben wil/ nach des 4. Psalms dritten Versicul, ihnen sagen/ daß die ☍♃☉/ ☍♃♀ und ☌☉☿/ die bey Tag und Nacht gleich einfallen/ sehr viel Wind verursachen sollen/ ob davon nun einigen etwas wird ins Gehirn steigen/ daß sie davon einen Schwindel bekommen möchten/ so wie es diese Jahres-Zeit zuweilen pflegt mitzubringen/ stehet zu erwarten. Gleich nach Ostern fällt die □♂♀ ein/ diese/ sagt man/ deutet eher auff warme/ als kalte Tage/ so daß die erste Helffte des Aprils ziemlich angenehm seyn könte. Ob nun der ♄ so mit der ♀ in △ zu stehen komt/ dieselbe etwas verkälten werde/ und die drauff folgende ☍♃♀ auch nicht was zu mehrerer Kälte Ursache geben/ mag uns die Zeit lehren. Im Anfang des Maijen præsentiret sich die □♃♂ so Sturm andeuten könte/ aber hernach vermuhte einen angenehmen Maÿ/ der im Anfange etwas naß/ hernach aber vielleicht trocken seyn wird/ welches leicht continuiren könte/ biß zu Ende dieses. Die ☍♄♀ und ☍♄☿/ wozu insonderheit der △♃♀ komt/ verheischen im Anfange des Brachmonats etwas Regen/ dabey auch Wind/ allein die drauff folgende Aspecten, davon der △♄♂ insonderheit anzumercken/ wollen abermahl trockene Zeit andeuten/ womit es auch wol vielleicht, diese Anni Quartam beschliessen wird. Also daß wir/ überhaupt von dem Frühling zu urtheilen/ ein trocknes Vor-Jahr/ so es zutrifft/ werden zu erwarten haben. Wenn eine Theurung oder Pestilentz/ oder Dürre/ oder Brand/ oder Heuschrecken/ oder Raupen im Lande seyn wird/ oder sein Feind im Lande seine Thore belagert/ wer denn bittet und flehet in seinem Hertzen/ so wollest du hören im Himmel/ in dem Sitz da du wohnest und gnädig seyn.

Vom Sommer.

Die Sonne tritt in den ♋ den 21. Mertz 10. Uhr 42. M. v. womit sich denn der Somer anfängt. Der gestirnte Himmel ist zu dieser Zeit in folgender Positur. Cor hydræ und Cauda Leonis stehen in Osten/ ohngefehr 5. Grad über dem Horizont, Aldebaran hatte ¼ Stunde zuvor culminiret/ welches Capella itzt thut/ und Orion bald drauff thun wird. Pegasus ist in Westen anzutreffen/ so das Marcab ¼ Stunde darnach untergehen soll. Hercules aber stehet gerade in Norden/ halb über/ halb unter dem Horizont. Vom Gewitter dieses Jahr-Viertels etwas vorher zuwissen/ muß man auf nachfolgendes vornehmlich reflectiren. Am längsten Tage fällt ein ⚹♃♂ welche Constellation, nebst etwas Wind heisse Zeit andeuten soll/ und die drauff/ am Tage der 7. Schläffer/ folgende □♄♀ kan trockene verursachen. Beym Anfange des Heumonats/ sicht man die □♃♀/ die Regen verheischet; weil aber bald drauff der △♄♀ einfällt/ welchem △♄☉ und ⚹♃♀ folgen/ so könte leicht ein Gewitter medio hujus vorfallen. Die vor dem Tage M. Magdalenä sich begebende Aspecten

—

cten △♄♀ und ☌♂☿ und bald hernach sich einstellende □♄☿ und ✶♃☉/ denen am Tage Annä ♄♂□ folget/ sollen gleichfalls unruhige Lufft bedeuten. Die den 11. p. Trinitatis vorkomende □♄☉ und am Tage M. Himmelfahrt folgende □♄♀ deuten auff keine allzu heisse Zeit. Wobey es die Aspecten der letzteren Helffte des Augusti auch bewenden lassen. Die aber in der ersten Helffte des Julii einfallende Constellationes, als nemlich die ☌♂♀/ ✶♄♀/ ☌♀☿ &c. deuten alle auff Regen. So daß wir vermuhtlich einen nicht allzu warmen Sommer haben werden. Der aber gegen das Ende zimlich naß sich erzeigen wird/ so fern die ☌♂☉/ ✶♄☉ und ✶♄♂/ nicht dagegen streben werden. Der HErr ist gerecht in allen Seinen Wegen/ und heilig in allen Seinen Wercken. Der HErr ist nahe allen die Jhn anruffen/ allen die Jhn mit Ernst anruffen. Er thut was die Gottesfürchtigen begehren/ und höret ihr Schreyen und hilfft ihnen.

Vom Herbst.

Das letzte Jahr-Viertel fällt ein beym Eintritte der ☉ in die ♎/ welches vor dieses mahl geschicht den 23. Septembr. 4. M. nach Mitternacht/ zu welcher Zeit der gestirnte Himmel auf folgende Weise wird können gesehen werden. Præsepe gehet in Nord-Ost und Regel in Ost Süd-Ost auff/ Algol und Aries stehen in Süd-Ost/ das Haupt der Andromedæ in Süden unter dem Meridiano; den Delphin findet man in Süd-West/ Lyram in Westen; den Kopff Serpentarii am West-Horizont und den Bootem, halb untergegangen seynde in Nord-West. Was das Gewitter des Herbsts betrifft/ so nehmen wir folgendes davon in acht. Die ☌♃♀/ so 3. Tage vor Michaelis einfällt/ deutet auff Sturm und Regen/ so bey dieser Jahres-Zeit auch wol pflegen einzutreffen. Die ☌♃☉ so nach dem Tage Brigittä sich einstellet/ soll gleichfalls Wind verursachen/ woraus denn folget/ daß die erste Helffte des Weinmonats sehr unruhig sich auffführen werde. Und da die ☌♃♂ am Tage Galli erscheinet und am Simoin. Judä Tage ☌♃♂/ am Ende dieses aber ☍♄♀/ so scheinet es/ als wenn die letzte Helffte dieses Monats nicht besser seyn werde als die Erste. Die ☌♄☿/ so den 9. Novnmbr. sich einstellet/ möchte es wol/ nebst den anderen Aspecten, in der ersten Helffte des Wintermonats/ beym vorigen bewenden lassen. Wozu die ☌♄☉ am Tage Elisabethä nicht schlim beyschlägt und der ✶♃♀ am 26. Sontage nach Trinitatis, und ✶♃☿ den Tag den Tag vor Andreä noch ein mehreres dazu thut; so daß die letztere Helffte dieses Monats vielleicht noch schlechter seyn möchte/ weder die Erstere. In der ersteren Helffte des Christmonats fallen keine sonderliche Aspecten ein/ wesfalls denn auch das Gewitter/ der Jahres Zeit gemäß sich aufführen soll/ werden wir demnach ein durchgehend nassen und insonderheit windigen Herbst haben. Es sind auch die Winde ein Theil zur Rache geschaffen/ und durch ihr stürmen thun sie Schaden/ und wenn die Straffe kommen soll/ so toben sie und richten den Zorn aus/ des/ der sie geschaffen hat.

Das 3. Capitel.
Von den Finsternissen dieses Jahres.

Wir werden in diesem/ GOtt gebe glücklichen/ gegenwärtigem Schalt-Jahre 2. grosse Sonnen-Finsternisse/ und keine Mond-Finsterniß auff dem Erd-Boden zu Gesichte bekommen. Die erste davon wird bey uns unsichtbar seyn/ ohngeachtet sie sich nur 1. Stunde Vormittag begeben wird/ und zwar darumb/ weil die Latitudo Lunæ visa, tempore Ob-

scur.

scur. Maximæ, weit grösser ist / als das Aggregatum Semidiametrorum ☉ & ☾.

Die andere aber / so den 4. Augusti neuen Stÿls einfällt / wird beÿ uns / so wie wir sie nach den Tabulis Rudolphinis berechnet / sichtbar seÿn / wie wol sehr klein / ohngeachtet sie an vielen andern Oertern Total ist. Wir wollen davon / unserer Gewonheit nach / den Calculum beÿfügen / umb dasjenige / was wir itzt avancirt / zu verificiren.

Uraniburgi den 23. Julii St. v. temp. med. h. 17. 28. M. 58. sec. Copula in æquali distantia â Nodo. Locus ☉ & ☾. 11. gr. 42. M. 31. sec. ♌. Locus ☊ 9. gr. 21. M. 27. sec. ♌. Dist ☉ â ☊. 2. gr. 21. M. 4. sec. Anomal. ☾ Coæqv. 2. Sig. 16. gr. 52. M. 39. sec. Red. Subtr. 39. sec. Hor. ☉ 2. M 24. sec. Hor. ☾ fictus 32. M. 22. sec. Temp. Med. Obsc. Max. Uranib. h. 17. 27. M. 40. sec. Locus ☉ 11. gr. 42 M. 28 sec. ♌. Locus ☾ fictus 11. gr. 41. M. 43. sec. ♌. Locus ☾ requisitus 11. gr 41. M. 42. sec. Latit. ☾. vera 12. M. 56. sec. Bor. Horar. ☾ verus 32. M. 52. sec. Semid. ☾ 51. M. 32. sec. Semid. ☉ 15. M. 2. sec. Parallax. ☾ horizont. 60. M. 25. sec. Locus. ☾ in Ecclipt. 11. gr. 41. M. 3. sec. ♌. Æqv. Temp. Subtr. 5. M. 37. sec. Reductio ad Merid. Gedan. 24. M. 50. sec. Tempus Obsc. Max. app. Ged. 17. hor. 46. M. 53. sec. Asc. Recta ☉ 134. gr. 10. M. Asc. Recta Med. Cœli 41. gr. 37. M. 3. sec. Asc. Obl. Ori. 131. gr. 37. M. 3. sec. oritur ergo Ged. 27. gr. 19. M 30. sec. ♌. Nonages. 27. gr. 19. M. 30. sec. ♉. Dist. ☾ ab Ori. 15. gr. 38. M. 27. sec. Angulus Ori. 53. gr. 45. M. 1. sec. Altit. ☾ 12. gr. 23. M. 17. sec. Ang. Parallactic. 37. gr. 17. M. 10. sec. Parall. Altit. 57. M. 49. sec. Parall. Longit. 46. M. 0. sec. Parall. Latit. 35. M. 1. sec. Latit ☾ visa 22. M. 5. sec. Austr. Longit. ☾. visa 11. gr. 27. M. 3. sec. ♌. ☾ Superatio 45 M. 35. sec. Ergo ad Sesqui horarium Antecedens Loc. ☉. 11. gr. 38. M. 49. sec. ♌. Locus ☾. fictus 10. gr. 53. M. 56. sec. ♌. Dist. ☾ â ☊ 1. gr. 31. M 38 sec. Anom. ☾ Coæq. 2. Sig. 16. gr. 4. M. 31. sec. hor. ☾ fictus 32. M. 20. sec. hor. ☾ verus 32. M 48. sec. Parall. ☾ horiz. 60. M. 22. sec. Red. Subtr. 25. sec. Latit. ☾ vera Bor. 8. M. 26. sec. Locus ☾ in Orb. 10. gr. 53. M. 17. sec. ♌. Loc. ☾ in Ecclipt. 10 gr. 52. M 52. sec. ♌. Asc. Obl. Ori. 108. gr. 59 M. 49. sec. Oritur ergo Dantisci 12. gr. 7. M. 57. sec. ♌. Angulus Ori. 47. gr. 56 M. 28. sec. Dist. ☾ ab Ori. 1. gr. 15. M. 5. sec. Altit. ☾. 55. M. 44. sec. Ang. Parall. 42 gr. 4. M. 0. sec. Parallax. Altit. 59. M. 21. sec. Parall. Long. 44 M. 4 sec. Parall. Latit 39. M. 46. sec. Latit. ☾ visa 31. M. 20. sec. Austr. Longit. ☾ visa 11. gr. 36. M. 56 sec. ♌. ☾ Antecessio 1. M. 53 sec. Arc. inter. Centra 30. M. 27. sec. Temp. add. 13. M 40. sec. hinc Temp. Obsc. Max. Vis. Ged. h. 16. 30. M. 33. sec. Scrup. Defectus 7. sec. Quantitas Def. 2. M. 48. sec. Scrup. Jncid. 2. M. 45. sec. Temp. Incid. 5. M. 20 sec. Horar. ☾ â ☉ visus 30. M. 57. sec. Ergo Init. 4. Aug. St. N. a. m h. 4. 25. M. 13. sec. Finis h. 4. 35. M. 53 sec. Tot. Durat. 10. M. 40 sec.

Aus obigem Calculo erhellet / daß diese Sonnen-Finsterniß in Dantzig sichtbar seÿn werde den 4. Augusti Neuen Stÿls eine halb viertel Stunde nach Sonnen Auffgang / massen der Anfang eintreten soll des Morgens 25. Minuten 13. Secunden nach Glocke 4. Die grösseste Finsternis soll geschehen 33. Secunden nach halb 5 / und das Ende 35. Minuten 53. Secunden nach viere / so daß die Währung der gantzen Finsternis nicht länger seÿn wird als 10. M. 40. sec. Und weil der Schatten kaum einen 250. Theil vom Diameter der ☉ berühren wird / hat derjenige / so sie wird observiren wollen / genau auff den unteren Rand der ☉ acht zuhaben / wozu gut Wetter zu wünschen / weil dieses eine curieuse Observation seÿn wird / wodurch der Tabellen

Richtig-

Richtigkeit desto besser wird können evinciret werden.

Wir haben in diesem Jahr noch eine dritte Sonnen Finsternis zu erwarten / die aber / weil sie / wenn sie auch cum magnâ mora ist / der ☉ wenig ja keine sensible Finsternis macht / unter die Finsternisse nicht gerechnet wird / ob sie gleich auff gleiche Uhrt wie die andern geschicht / und auch berechnet werden muß; ich meine den ☿ in Sole videndum, welches / nach der Berechnung des berühmten Hr. Halley, sich zutragen soll den 27. April, wenn wir in Dantzig zehlen werde 2. M. vor 8. Uhr des Morgens / Südwerts vom Centro der ☉ abstehende 15. M. 21. sec. und weil der Semidiameter der ☉ zu dieser Zeit nur 15. M. 58. sec. groß zu seyn / observiret worden / so folget daß der ☿ wenn er am tieffsten in der ☉ wird gesehen werden / vom untersten Rande nicht weiter wird entfernet seyn / als 37. sec. das ist ohngefehr ein fünfftzigste Theil vom gantzen Diameter. Diese Observation wird noch weit curieuser seyn als die vorige / weil sie noch von wenig Menschen gesehen ist / welches man nachschlagen kan in unserem Calender von Anno 1707. alwo von dieser Materie ausführlicher ist gehandelt worden. Den Calculum haben wir nicht beygefüget / theils / weil der enge Raum / den wir hie haben / es nicht füglich zuläst: theils auch darumb / weil die Tabulæ Rudolphinæ, derer wir uns ordinarie bedienen / den Motum ☿ nicht richtig genug anweisen / welches auch der calculus ☌☉☿ von 1707 bekräfftiget hat. Demjenigen / der dieses Phœnomenon wird trachten zu observiren / wollen wir rahten / die Observation anzufangen mit ☉ Auffgang / und zu continuiren / so lange er nichts gewar wird / bis ☉ Untergang: Wenn er aber eines kleinen Fleckens in der ☉ wird gewahr werden / der gantz langsahm den Ort continuirlich changiret / kan er versichert seyn er sehe den ☿ in der ☉ welches Anno 1707. ohngeachtet die Tabulæ Rudolphinæ solches versprochen und die Observation gantz genau / per cameram obscuram, 3. Tage lang von Auffgang der ☉ biß zum Niedergang ist gehalten worden / nicht geschehen.

Das 4. Capitel.

Sonderbahre Geschicht / so sich mit Christoph Böhmen / einem Arbeits Mann aus Gründel / zu Dobertzin zugetragen Anno 1718. im Novemb. entworffen von dem Probst in Angermünde und Pastor in Dobertzin.

Als der Pastor in Dobertzin, verwichenen Sonnabend, war der 19. Novemb. 1718 das Abend-Essen genommen, kamen, etwa 7. Uhr, ein paar Frauens Leute mit geschwinden Klopffen und ängstlichen Bezeigen vor seine Thür und begehrten ihn zu sprechen. So bald er sie hereingelassen, hub die eine mit Thränen an zu bitten, gleich mit ihr zu gehen, bey ihnen wäre ein Mann im Hause, an dem man wunderliche Dinge sähe, und noch wunderlichere Reden höre; der Pastor fragte: was es wäre? darauff die andere, so des Böhms Frau war, gleichfals mit Thränen bath alsofort mit zu gehen. Und indem sich der Pastor fertig machte, sagte sie, auff sein befragen: sie wäre ein armes hochbetrübtes Weib mit 4. Kinder, und mit dem 5ten gienge sie; ihr Mann häte sich den gantzen Tag wunderlich gehalten, wäre aus einen Winckel in den anderen gelauffen, biß er diesen Abend mit ihr essen sollen, da er mit Zittern und beben und zerstörten Gemühte, kaum 2. Mund voll gen..mmen, hernach sich so gleich

mit

mit Aengsten und Stöhnen auffs Streu ge-worffen. Sie hätte ihn gefragt: was ihm fehlete? ob er kranck wäre? sie wolte ihm eine Biersuppe machen, oder, so es nöhtig, was mehres an ihn wenden. Er hätte aber nichts geantwortet, doch endlich vorgewendet: der Magen thät ihm weh, möchte sich woll mit dem Trunck verdorben haben. Wie er sich niederlegt, den Kopff zur Wand gekehret und gestöhnet, sey sie noch mehr erschrocken, habe mit vielen Bitten und Liebkosen angehalten, ihr doch zu sagen, wie und was ihm wäre? sie wolte ihm helffen, so gutt sie könte. Darüber sey des Ochsen-Hirten Frau dazu gekommen und hätte gesagt: er solte ihr doch erst ihr Hauß (mit Stroh) decken, ehe er andere Arbeit vornähme, sie könte nicht trocken liegen. Die Frau im Hause hätte geantwortet: Bohm sey itzt kranck, möchte woll nicht kommen. Er aber hätte heimlich zu seiner Frau gesagt: Nein, kranck bin ich nicht. Wie sie nun angehalten, er solte es doch von sich sagen; habe er das eine Kind, von dem er sonderlich viel gehalten, bey der einen, mit der andern aber ihre Hand ergriffen, sie gedruckt und gesagt: Meine Seele! Meine Seele! habe dabey auch angefangen zu weinen; als sie aus Bestürtzung noch mehr in ihm gedrungen, habe er ihr heimlich ins Ohr gesagt: ihm könte doch nicht geholffen werden, er wolte es ihr offenbahren, doch solte sie bey Leib und Leben keinem was davon sagen und keinen Auffruhr machen, denn diese Nacht müste er noch von ihr scheiden, seine Zeit sey um, er sey verlohren und verdammt! Es würden 2. Männer kommen und ihn wegholen, sie solte nur kein Maulgesperre machen. Hierauff sey sie erstarret, daß ihr die Haare zu Berge gestanden, hätte gesagt: das könne und dorffte sie unmöglich verschweigen; hätte ihn dabey ermahnet, zu Gott zu wenden; er aber habe gemeinet, was verschrieben sey, das sey verschrieben. Worauff sie voller Schrecken, nebst der andern Frauen zu ihm, als dem Pastori gelauffen sey, ohne daß sie sich einmahl ankleiden können.

Als nun ich, der Pastor in Dobertzin, das elende Weib gutes Muhts seyn heissen, fragte ich: wo ihr Mann den Tag gewesen, ob etwa im Kruge? denn ich besorgte, er möchte gesoffen, oder mit jemand Händel gehabt haben, daß er nicht wüste, was er redete. Sie sagte: er sey von einem Ort zum anderen gelauffen, sie hätte nicht gewust, was ihm sey; im Kruge aber und im gantzen Dorffe, sey gar kein Bier diesen Tag gewesen, deswegen sie vor 1. gr. aus Angermünde geholet, davon er etwas getruncken, habe nebst dem auch heute schon 2. mahl Wasser zu sich genommen. Da ich nun zu ihm kahm, lag er auff dem Streu, das Gesichte unter sich gekehret, richte sich einmahl auff, als ich ihn grüssete, that aber sehr wild und legte sich bald wieder nieder. Ich ermahnete ihn, sich wieder auffzurichten, weil ich was nöhtiges mit ihm zu reden hätte, er wolte aber nicht, ohngeachtet ihn seine Frau und andere umb Gottes Willen baten. So lange ich aber nach seiner Seelen Zustand fragte, konte ich kein Wort von ihm kriegen, wie ich aber fragte: ob er wol arbeiten konte? sprach er: ja. Woher er wäre? Antwort: von Gründel. Ob dieses seine Frau und Kinder? Antwort: ja. Ob er sie woll ernähren könte? Antwort: Mick jammert mine arme Fru un Kinder! Ich fragte ferner: warumb denn? hierauff antwortete er nichts. Endlich fasseten sie ihn alle an, und drungen ernstlich auf ihn, zu sagen, warumb er sich heute so wunderlich gebehrde? und was er vorhin zu seiner Frauen vor Rede geführet? Endlich sprach er mit gestörten Gebehrden: Ick bin min Dage en brav Kerel gewesen. Ich fragte ob ers nicht noch wäre? Er antwortet nichts. Ich that hinzu: ich aber sorgte, er sey einer der elendesten Menschen auff GOttes Erdboden, dieweil es schiene sehr gefährlich mit ihm zu stehen, und er sey dazu so verstockt, daß ers nicht ein mahl sagen wolte, dadurch ihm doch könte geholffen werden. Hierauff brach er aus: ihm könte nicht geholffen werden, er sey des Teuffels mit Leib und Seele!

Seele! Welches er mit greßlicher Stimme und
Gebehrden aussprach. Ich replicirte: GOtt
und JEsus ist grösser als der Teuffel, hat auch
mehr Recht und Gewalt über euch. Er sahe
mich an und fragte mit Zittern und Zähn-Clap-
pen: obs möglich daß ihm konte geholffen wer-
den? Ich antwortete: allerdings ja; Solte die
Allmächtige Hand GOttes nun erst zu kurtz
werden zu helffen, da er schon so viel 1000. Pro-
ben seiner Almacht abgelegt. rc. Er aber sahe
mit zerstörten Gesicht nach den Fenstern und in
alle Winckel, und sagte: es wären 2. Kerle draus-
sen die hätten mit ihm Händel, mit denen müste
er sich schlagen, es kähme alles darauff an, wer
gewinnen würde? sprang auff und wolte hinaus.
Die umbstehende Leute aber hielten ihn und
die andere zum Gebeht, welches auch angefan-
gen wurd. Es konte aber anfänglich, vor gros-
ses Geheul der Frauen, Kinder und aller An-
wesenden wenig gehöret werden. Endlich fas-
sete ich ihn bey der Hand, und befahl ihm in
Nahmen JEsu, er solte sich setzen und mich hö-
ren. rc. Da er denn auch so weit gebracht ward,
daß er sich auff die Ofenbanck setzte, worauff
ich dann, nachdem die Kinder beyseite geschaf-
fet, nieder kniete und mit den gegenwärtigen
hertzlich betete; Währender Zeit er als ein Ra-
sender, ein greßlich Gesicht zeigete. Nachdem
wir auffgestanden, wolte er wieder fort, ward a-
aber gehalten, und ich ermahnete ihn, im Nah-
men des lebendigen GOttes, mir Rede und Ant-
wort zu geben, so würde ihm geholffen werden.
Er sagte: wenn ich wissen wolte, wie man sich
schlagen und den andern zu Boden schmeissen
solte, wolte ers mir woll sagen, von anderen
Dingen aber wüste er nichts. Damit fassete
er einen Knecht unter die Gurgel, und mit der
anderen Hand, in die Nackhaare, und sagte: so
müste man es machen, und dem andern fein nach
dem Weissen im Auge sehen. Ich setzte ihm die
Hand gegen die Brust, und sprach: Setze dich
im Nahmen Gottes und bekenne die Warheit.
Er ward was bestürtzt, und fing endlich an: nun
will ichs bekennen, wo mir nur kan geholffen
werden: awer mine Seele, brennt schon in mi-
nem Liwe! He hefft min Blut un ick hebbe sin
Blut. Ick bin des Düwels! Fing dabey er-
schrecklich an zu brüllen. Ich sagte: er solt das
Blut zeigen, das er von ihm hätte. Er sprach:
er hätte den Zettel in den See, der nahe am
Hause ist, geworffen. Ich fragte: wie denn
der Zettel ausgesehen? Er: wie eine Hand breit
und roht beschrieben. Ich verfolgte: was denn
drauff gestanden? Antwort: er wüste es nicht,
weil er nicht lesen könne. Der Teuffel aber
hätte gesagt: er solte ihm dazu dienen, daß er
stärcker wäre, als andere. Ich fragte: wenn
er den Zettel weggeworffen? Antwort: heute
Morgen etwa umb 9. oder 10. Uhr. Ich wei-
ter: wie er es gemacht? Antwort: er hätte einen
Stein drin gewickelt, daß er solte zu Grunde
gehen; wobey er auch den Ort beschrieb, da es
geschehen. Ich wolte mehr fragen, allein es
kahm ihm ein starcker Schauer an, dabey er sag-
te: sie wären draussen er müste fort. Ich:
durchaus nicht! ihr solt hie bleiben, der Teuffel
mag gehen, wo er hin gehöret. Betete drauff
wieder mit allen Umstehenden. Hernach frug
ich ihn ferner: ob er denn nicht wünschte erret-
tet zu werden? er biß aber die Lippen zusammen
und antwortet nichts. Ich: so toll und unsin-
nig wäre doch kein Thier, daß es nicht auff sei-
ne Rettung bedacht wäre. Er fiel mir aber ins
Wort und fragte: Solte ich noch können geret-
tet werden? Antwort: ja, ich versichere es von
GOttes wegen, aber ihr müsset GOtt die Eh-
re thun und die Warheit sagen, wie es umb
euch stehet: Er sagte: er wolte gern, könte aber
nicht, biß die Stunde vorüber wäre. Indessen
beteten wir, biß er unvermuhtet anfing zu ruf-
fen: Nu! Nu! sind sie weg, nu will ick beden
un bekennen; nu Kinder bet en andächtig Va-
ter Unser vor mick, villich kan mick noch gehol-
pen werden. Fiel damit auff die Knie, und be-
tete allein das Vater Unser; denn sonst hatte er
nichts gelernet, und wir halffen ihn beten. Drauff
fing

fing er an einige Thränen zu vergiessen, schlug sich gewaltig an die Brust und sprach: Ach weñ ich nur weinen könte, hätte ich Hoffnung, daß mir könte geholffen werden! Helpt beden, dat ick weinen könne! min Hertz is so hart als en Sten ꝛc. Nach dem wir so eine weile mit Beten angehalten, verlangte er einen Trunck, aber nichts als kühles Wasser, dessen er eine gute Kanne voll ausgetruncken. Ich fragte weiter: warumb er vorhin nicht beten wollen? Antwort: er hätte nicht gekonnt. Ich verfolgte: ob er nun alles sagen wolte? Antwort: ja. Sie müsten ihn aber zuvor, weil er vor Mattigkeit zu Boden sanck, auffs Lager bringen. Da erzehlete er mit schwacher Stimme, wie er vorm Jahr ohngefehr, in Gründel mit einem Manne, Hanß Buchwald genannt, bey dem er im Hause gewesen, eine Schlägerey gehabt, der ihm aber zu starck gewesen und gräulich zu nichte geschlagen; Die Obrigkeit hätte dazu dem andern Recht gegeben, das hätte ihn so erbittert, daß er im Zorn ein hart Wort gesagt: (er hatte nemlich, wie ers hernach gestanden, gesagt: er wolte lieber des Teuffels seyn und sich von ihm helffen lassen, als daß ihn andere so schlagen solten) als er nun darauff im Grimm nach Tuchen gegangen, und in dem Grunde gewesen, wo etliche Fichten stunden, da sey ihm einer nachgekommen, hübsch von Gesichte und als ein Cavalier gekleidet, in einem grauen Rock mit Stiefeln doch ohne Perruque, der habe ihn gefragt, warumb er so verdrießlich aussähe? Und als er ihm die Ursache erzehlet, hätte jener gesagt: Wenn er sich in seine Dienste begeben wolte, so wolte er ihm was lehren, daß ihm keiner an Stärcke solte überlegen seyn; Doch wäre ihm was Angst geworden, weil ihm der eine Fuß des Cavaliers vorkommen wäre, als forne was zu kurtz und fast wie ein Pferd-Fuß zu seyn; derowegen sey er aus dem Wege in den Fahrweg getreten (denn er hätte gehöret, daß das gut seyn solte, wenn einem was irre ginge, möchte aber woll auch nur Aberglaube seyn) habe sich auch zu nichts erklären wollen, sondern gesagt, er wolte sich bedencken, Zwey Tage habe er so dann bey dem Krüger in Tuchen gedecket; den 3ten sey er nach Häckelberck gegangen. Als er aber kaum vor der Mühle hinter Tuchen vorbey gewesen, da sey jener wieder gewesen, gestaltet wie vorhin, und hätte gefragt: ob er sich nun bedacht hätte? Ihm wäre woll wieder was Angst gewesen, allein jener habe ihm vielerley vorgeredet, hätte ihm auch mancherley Arten des Contracts vorgeschlagen, biß er sichs endlich gefallen lassen; Er habe aber nur in die 2. Stücke, die ihm die Leichtesten und vor seine Persohn die Nöhtigsten zu seyn gedüncket, auff ein Jahr eingewilliget: nemlich, daß ihm im Schlagen und Arbeiten keiner überlegen seyn solte, und daß alles fertig seyn müste, was er sich den Tag zu arbeiten vornehme, wo anders das Zubehör da wäre; als dann wolte er sein seyn. Jener hätte gesagt: sie müsten sich nun auch gegen einander verschreiben, er hätte geantwortet: er hätte kein Papier, könte auch nicht schreiben. Jener hätte Papier und rohte Tinte heraus gezogen, das Papier in 2. Stücke zerrissen, eines mit der rohten Tinte beschrieben, und dieses sey der von ihm benannte Zettel, dadurch er auff ein Jahr lang, hätte stärcker seyn sollen, als andere, und alles was ihm zuwider, bezwingen können. Jener hätte von ihm auch einen Zettel gefordert, daß er ihm nach der Zeit wolle angehören; er aber hätte sich entschuldiget, weil er weder lesen noch schreiben könte. Drauff jener gesaget, er brauchte es so eben auch nicht, wenn er nur ein Zeichen von ihm hätte, solte nur gegen die Nase schlagen, das Blut wäre so gut als Tinte. Er habe das gethan, und das andere Theil des Papiers, welches er ihm in die lincke Hand gelegt, unter gehalten, daß was Blut darauff gelauffen; Jener aber habe ihm die beyden Vorfinger der rechten Hand gefasset, und damit einige Züge auffs Papier gemacht, wüste aber nicht was es gewesen. Und das habe jener her-

nach zu sich genommen, und sey ins Elsenbruch hinein gegangen, und habe gesagt, wenn die Zeit um wäre, wolte er schon wieder kommen. Ihm aber sey bald Angst geworden, und hätte ihm gedaucht, als ob alle Elsen hätten umfallen wollen, und als wenn jemand einmahl laut auffgelacht hätte; Es sey auch ein grosses Sausen gewesen. Ich fragte ob ihm denn hernach nicht weiter bange gewesen? Antwort: Nein. Ich fragte ob er sich auch hernach geschlagen? Antwort: Ja, einmahl habe er mit einem Soldaten in Mühro etwas Händel gehabt, und in Angermünde habe ein Frantzose, der sonsten da gedecket, auch mit ihn krackelet, daß er die Scheunen so wohlfeil deckte und ihm damit das Brod nähme; den habe er abgeorfeiget, biß seine (des Böhms) Frau mit ihrem Bruder ihn weggerissen. Ich fragte: ob er auch dis Jahr stärcker arbeiten können als sonsten? Antwort: Ja, man hätte ihm auch vorgeworffen, es ginge nicht recht zu. Ich fragte: ob er denn nicht aus Gottes Wort gerühret worden. Antwort: er sey seit der Zeit nicht zur Kirche nnd Abendmahl gewesen, wünschte hertzlich, daß ichs ihm geben wolte Ich sagte: er müste erst noch besser seine Sünde und GOttes Gnade erkennen lernen, denn wolte ich ihn gerne damit willfahren. Hierauff betete ich mit ihm und ermahnte ihn sich an Christum zu halten 2c. Worauff er bezeugte er fünde einige Ruhe, und hoffte Gott würde ihm helffen, wenn nur erst die andere beyde Tage vorbey wären, denn er hätte noch 2. schwere Stunden vor sich 2c. Womit ich ihn der Hand GOttes überließ. Des folgenden Tages hatte ich umbgängliche Ambts-Geschäffte, und weil mir dabey dieses allein abzuwarten, zu schwer dunckte, ließ ich den Herrn Probst in Angermünde ersuchen, mir in diesen schweren Umbständen mit Raht und That beyzuspringen. Doch ehe noch derselbe an kam, fand ich in meinem Hause mehrere Leute auff mich warten, die mir berichteten, daß es itzo fast schlimmer als gestern umb den Mann stünde. Ich eilete dewegen alsofort hin, und fand viele mit ihm beschäfftiget, ihn zu halten; denn er tobete mit Gewalt, nnd wolte, seinem Vorgeben nach, hinaus zu die 2. Kerle, die ihn schon so offt heraus gefordert hätten. Ich erinnerte ihn, seines gestrigen Gebehts und Versprechens, aber vergebens; wolte mir eben so wenig als gestern Rede stehen, und schob 6. biß 8. Knechte, die ihn hielten, immer vor sich weg. Ich kriegte ihn rückwerts zu fassen, und befahl ihm im Nahmen GOttes des Allmächtigen sich zusetzen, welches er denn auch that; aber auff keine eintzige geistliche Frage wolte er antworten, sondern sagte: er wäre klüger als ich, item, hätte nicht nöhtig, mir darauff zu antworten. Doch, da wir eine Weile gebetet hatten, und er indessen mit fürchtenden Geberden nach dem Feuster gesehen, fing er an: Nun GOtt Lob und Danck! sie sind weg, ich habe noch Hoffnung, GOtt werde mir helffen. Bat die Umstehende: wer beten könte, solte beten, daß GOtt seine Seele errettete, wobey er offt an seine Brust schlug, 2c. War aber noch viel matter, als vorigen Abend, und musteten sie ihn, als halb todt auf die Streu schleppen.

Worüber ich (der Probst) aus Angermünde zu ihm kam; Und weil ich ihn in so elenden Zustande antraffe, fing ich an mit den Umstehenden zu singen und zu beten; Hernach muste er mir erzehlen, wie er zn diesen Unfall gekommen? welches er denn auch, mit allen vorerwehnten Umbständen, thate. Er ward hernach befragt: woher er wüste daß seine Zeit itzo um wäre? Antwort: der Unflath hätte es ihm gesagt. Denn am Sonnabend etwa umb 9. oder 10 Uhr, sey er aus Unruhe hinter den Garten gangen, da habe er einen Cavalier in grünem chamarirtem Kleide angetroffen, der zu ihm gesagt: du, die Zeit ist um, mache dich fertig, du must mit mir fort; habe auch zugleich seinen Zettel zurücke gefordert, und den andern ihm gezeiget; er aber hätte sich gefürchtet ihm den Zettel in die Hände zu geben, sondern denselben,

selben, wie oben erwehnet, in den See geworfen, doch wüste er nicht, ob er hineingeflogen, denn er hätte gleich drauff eine Ohrfeige bekommen, daß er 10. Schritt davon nieder getaumelt, und dem Bedüncken nach, woll eine halbe Stunde, ohne sich zu besinnen, gelegen. Nur so viel erinnerte er sich noch: daß jener gesagt: 3. Stunden hätte er noch vor sich, wäre es die erste nicht, so wäre es die 2te oder 3te, daß er fort müste, gegen 7. Uhr käme er wieder, denn solte er sich fertig halten. rc. Weil man auch an ihm sahe, daß der Hals dicke und der Kopff nieder hieng, er auch klagte: wie er an allen Gliedern zerschlagen und gelähmet wäre, fragte ich ihn: woher solches käme? Antwort: Die vergangene Nacht, als die Leute umb ihm ein wenig geschlummert und das Feuer meist ausgegangen gewesen, sey er auch eingeschlaffen. Da hätte ihn etwas, ohngefehr 12. Uhr, bey den Nacken gefasset; Als er nun auffgewachet, sey ihm vorgekommen, als ob 2. Kerle vor ihm stunden, deren einer, wie vorerwehnter Cavalier ausgesehen, welcher ihm den Kopff, mit Gewalt, auff die Brust gedrucket, daß ihm zu Muthe gewesen, als wäre ihm bereits der Halß gebrochen. Von der Zeit an, thäte ihm nicht allein das Genicke weh, sondern es wären auch alle Glieder des Leibes, als ob sie zertrümmert wären; So sey ihm auch ohne dem der Halß noch ungerade von der Ohrfeige die er beym See bekommen. Worauff nach gethanen Gebeth, ich ihm seine Sünde vorgestellet, und sich zu Gott zu bekehren weitläufftig ermahnet; wobey er auch befraget ward: ob er nicht von Jugend auff in Völlerrey, Fluchen, Schweren, Unreinigkeit, Verachtung GOttes und Nachläßigkeit im Gebeht gelebet? welches er alles von Stück zu Stück gestund. Und nachdem er sein Leben zu besseren versprochen, ward er getröstet, der Satan solte keine Macht über ihn haben, welches er auch im Glauben an nahm, worauff wir mit beten continuiret. Umb seinen Zustand genauer zu erfahren, ward seine Frau gefraget, wie sein Leben dieses Jahr beschaffen gewesen? diese sagte: unter steten Vollsauffen, Fluchen und Schweren; er habe sie über ¼ Jahr verlassen gehabt, und da sie ihn endlich, nach vielen Reisen, ausgekundschaffet, hätte sie ihm müssen starck arbeiten helffen; zur Kirche wäre er gar nicht gekommen; noch vor 8. Tagen sey sie vor der Kirchen gestanden und habe zugehöret / wie er nun ohngefehr vorbey gangen / habe sie ihn beredet in die Kirche zu treten / er sey aber gleich zur anderen Thüre heraus gangen und habe gesagt: die Kirche sey von Kalck / was er da machen solte? Weil auch von seiner ungewöhnlich starcken Arbeit geredt ward / hat der Pastor in Dobertzin den Herrn Verwalter alda / bey dem er gearbeitet / darüber gefraget; Welcher dann bezeuget / daß drey Handlanger ihm kaum so viel zulangen können / als er verarbeitet / so / daß er auch zu ihm gesagt: Böhm / daß geht nicht recht zu; worüber er gelacht und gesprochen: er redet fast / wie andere mehr / an ihn aber dürffte sich keiner kehren / seines gleichen wären nur 2. in der Welt / der andere heisse Balcke rc. Beym Trunck habe er einst erzehlet / wie er in Nieder Fino / an einem Tage die eine Seite des Hauses / und den anderen Tag / die andere Seite gantz fertig gedecket / wobey er mit Lachen gesaget: das mahl hat mein Meister brav arbeiten müssen. Der Pastor hat ihn auch befragt: wie viel er den Tag verdienen könne? Antwort: Manchen Tag 2. Thaler auch woll mehr / und sey ihm die Arbeit gar leicht angekommen. Auff Befragen: ob er nicht reich dadurch worden? gab er zum Bescheid: Nein / wie gewonnen so zerronnen! Wie er es verdienet / so hätte ers versoffen.

Ubrigens weil es späte / sprachen wir / nach gehaltenen Abend Gebeth / den Seegen über ihn / und überliessen ihn damit der Gnade GOttes. Des Morgens umb 3. Uhr / wurden wir wieder geruffen / weil der Mann Anfechtung bekommen. Wir eilten alsbald hin / vernahmen / daß ihn etwas bey der Hand gegriffen und mit gehen heissen;

sen; wie er aber geschrien und den Nahmen JEsu angeruffen / wodurch auch seine Wächter ermuntert worden / so habe es wieder abgelossen. Worauff wir abermahl zu singen und zu beten angefangen / biß es Tag ward; welches denn auch nicht ohne Seegen war / indem sein Hertz in mehreren Bußthränen zerfloß und er auch fleissig mit betete. Weil wir aber auch / umb allen Umständen recht nach zudencken / den Ort gerne sehen wolten / wo der Satan ihm begegnet und die Ohrfeige gegeben / wir ihn / da er vor sich selbst nicht mit gehen konte / durch zwey lassen hinausführen und alles augenscheinlich zeigen. Den Zettel / welchen er ins Wasser geworffen / suchten wir / konten ihn aber nicht finden. Womit wir ihn biß gegen Abend / der Gnade GOttes wieder überliessen. Denn weil er nun 2. Tage nach ein ander Abends gegen 7. Uhr einen Anfall gehabt / und besorgt wurde / es möchte wieder kommen / so besuchten wir ihn noch vor dieser Zeit / und continuirten unser Singen / Beten / Vermahnen und Trösten; wobey er sich gantz andächtig bezeigete. Ehe wir es uns aber versahen / richtete er sich geling auff / erblaßte im Gesichte / sahe starr mit den Augen und gantz verstellt hin und wieder in der Stuben. Weil der Probst eben im Beten war / thät ers desto hefftiger und brünstiger / ergreiff ihn erstlich bey der Hand / und weil der Proxysmus noch was anhielte / legte er ihm die Hand auff den Kopff und rieff den Nahmen JEsu über ihn an. Worauff es nachließ / nur daß er über unerträgliche Angst klagte und winselte. Wie wir aber mit Beten immer anhielten / richtete er sich auff und sprach freymühtig: Nun ist mein Hertz gebrochen! Nun bin ich voller Trost! nun wirds auch nicht wieder kommen. Betete drauff von sich selbst das Vater Unser / weinete und verfluchte sein voriges Leben / sagte unter anderen: O ich ruchloser Mensch bin nicht wehrt / daß mich die Erde trage / Ach! was hab ich gethan? O du barmhertziger GOtt / kanstu auch einen solchen verdammten Bößewicht zu Gnaden annehmen rc.

Weil man nun ware Reue an ihm spürete / hat ihn der Probst / mit Aufflegung unser beyderseits Hände / von allen seinen Sünden loß gezeblet / ihn der Gnade GOttes / und daß der Teuffel keine Macht über ihn haben solte / versichert im Nahmen JEsu Christi rc. Welches ihn vollend zerschmollen / daß er vor Weinen und Schluchsen hernach kein Wort mehr sprechen kunte. Endlich verlangte er abermahl man möchte ihm das Heil. Abendmahl geben.

Dieses wurde ihm versprochen mit Bedinge / er solte biß Mittwoch verziehen / unterdessen sich noch zu bereiten. Und weil sein Leben und Wandel offenbahr / so solte er auch in offentlicher Kirchenversammlung / alle diesen Handel / und den Bund mit dem Teuffel offentlich bekennen / Reu und Leid darüber bezeugen / alles wiederruffen / das gegeben Aergernis abbitten und offentlich ein frommes / heiliges und Christliches Leben versprechen. Worauff er antwortet: Ja von Hertzen gern! Er wolte deswegen / wenn ihn Gott diese Nacht unbeschädigt hindurch hülffe / den anderen Tag auff den Knien / unter offenen Himmel GOtt dancken / welches er auch gethan. Denn als er diese Nacht / ohne weitere Anfechtung ziemlich geruhet / hat er sich den 22. Novemb. durch einen Mann zum Pfarren führen lessen und ihn mit Thränen ersucht mit ihm zu beten. Welches denn auch der Prediger that / und unter andern fraget? ob er gegessen? Antwort: Nein / seit Sonnabends habe er kaum 2. Bissen überall genossen / heute noch gar nichts. Hat auch nachmahls sich erboten / GOtt zum Preiß / seine Sünden offentlich zu bekennen und abzubitten. Komt auch Mittwochs frühe / als den 23 Novemb. mit seiner Frauen / noch ehe es Zeit war zur Kirchen zu gehen / zum Prediger und verlangt mit ihm zu beten. Unterdessen kam der Probst aus Angermünde / da wir ihn denn zur Kirchen führeten / und eine zimliche Menge / auch von Frembden / zu Zuhöreren hatten. Darauff verrichtete erst der Probst ein Gebeht / hernach hielt er eine Rede aus 2. Tim. II. vers. ult. Wie es nicht allein

Teuffel

Teuffel gäbe / sondern auch Stricke des Teuffels rc. applicirte solches auff gegenwärtig stehenden Böhm / und bezeugete ihm folgends bey GOtt rc. In allem die reine Wahrheit nachmahls zu bekennen / welches er denn auch mit Weinen / nach allen vorerwehnten Umbständen thut. Er solte hierauff vors Altar knien / konte aber vor Lähmung der Glieder nicht / biß ihm seine Frau / so bald sie es sahe / geholffen. Darauff er denn im Nahmen Christi von allen Anspruch des Teuffels wurde loß gesprochen / Die Handschrifft cassiret / und er in den Bund Christi und der Kirchen / mit Vergebung seiner Sünden / wieder auffgenommen. Hierauff trat der Pastor in Dobertzin vors Altar / und reichte ihm mit gewöhnlichen Ceremonien das Heil. Abendmahl / worauff dieser Actus mit einem Danckliede beschl[o]ssen ward.

Seit der Zeit / bißhieher den 29. Novemb. ist Christoph Böhm alle Tage / aus Freyer Bewegung / ein auch woll etzlie mahl zum Prediger in Dobertzin gekommen / umb mit ihm [illegible]ten / wobey denn mehrentheils die Thränen geflossen. Wobey das vor andern merckwürd[ig] ist / daß der vorhin so starcke Mann / nun nach seiner E[r]l[e]digung / fast an allen Gledern contract ist / u[n]d ohne Schmertzen weder liegen noch sitzen kan / sondern kümmerlich an einem Stocke fort hincken mus / wobey er sonderlich über das Genick / den Rückgrad auch den lincken Schenckel sehr klaget / daß ihm derselbe zu kurtz werde. Ihm ist sehr bange / daß er woll ein Wahrzeichen davon behalten werde / bittet aber GOtt / daß er doch die Züchtigung so weit lindern wolle / daß er doch nur wieder arbeiten / und seinen armen Kindern das Brod verdienen könne. Daß solches / wie erzehlet worden / alles so ergangen / bezeugen wir bey unseren Gewissen.

Sigmund Bährensprung /
Probst in Angermünde.
Sebastian Betge /
Pastor iu Dobertzin. m. m.

(o)

Nachdem vo[n] [illegible] ach Dre[sd]en eine reittende Post etabliret worden / und zwar zu dem E[nde] daß alle aus Pohlen und Preussen kommende Briefe / mit der über [Da]ntzig einlauffenden reitenden Post / Dienstags und Sonnabends von Berlin ab / zugleich nacher Dresden befordert werden kön[nen]. Als wird erfordert / daß die reitende Post frühe von hie [abgeh]e[n] und sollen die Herren Correspondenten Mittwochs und Sonnabends ihre Brif[e] längstens bis 1. Uhr in die Post liefern / oder gewärtig seyn / [daß sie] biß zur nechsten Post hier zurück blei[ben] werden.

Verzeichniß der Messen und Jahr-Marckte in Preussen/ und etlichen andern Orten.

Allstadt/ im Ampt Preusch-M. den 1. zwey Tage vor Mit-Fasten/ den 2. am Mitwoch vor Martin/ oder/ so Martin auff einen Dienstag oder Mitwoch einfällt/ auff Martini Tag selbsten.

Allenstein/ den 1. Sontags nach Trinit./ den 2. am 3 Sont. des Adv.

Altenburg/ den 1. auff den Sont. Cantate/ den 2. Dienst. nach dem Sont. vor Cathar.

Anclam/ am Sont. nach Marien Geburt.

Angerburg/ den 1. Dienstag vor Himmelfart/ den 2. acht Tage nach Goldap/ Regidii Jahrmarckt am Dienstag/ 3. Dienstags vor den Lückischen Andreä Jahrmarckt. In allen dreyen Vieh- und Pferd-märckte des nechsten montags vorher/ 4. Donnerst. vor Palmar. den nechsten mitw. vorher Vieh und Pferde-marckt.

Augspurg/ den 1. auff St. Ulrichs Tag/ den 2. auff Michael.

Arensdorff in Preuschmarckschen Ampt/ drey Jahrmärckte/ welche allemahl 8. Tage die mitwoch nach dem Christburgschen Jahrmarckt gehalten werden/ auch Dienst. zuvor Vieh- und Pferdm.

Arys in Ambt Rein/ den 1. Sonnab. vor Palmsont. 2. Sonnabend nach Jacobi/ oder so Jacobi den Tag einfällt an Jacobi Tage selbsten/ den 3. Sonnabends vor Martin N. Cal.

Awayden im Ambt Schesten/ den 1. Dienstags nach dem Sontage Voc. Juc. den 2. Dienstags nach dem 1. Advent.

Barlosen/ den Sontag nach Martin.

Barten den 1. Dienstag nach Quasim. den 2. Dienstags nach Jacobi 3. Dienstag. nach Michael/ 4. Dienstags nach dem 2. Advent.

Bartenstein/ den 1. Dienst. nach dem 1. Sontag nach Trinitatis 2. Dienstags nach Martini. Beydesmahl die Woche vor solchen 2. Jahrmärckten drey Tage Vieh- und Pferde-marckt.

Berlin/ 1. am Tage Phil. Jacobi/ 2. acht Tage nach Fronleichnam/ 3. an Laurentii.

Biala/ 1. am Donnerstag und Freyt. vor Reminisc. den 2. Donnerst. und Freytag vor Trinit. 3 Donnerstag und Freytag vor Crucis 4. Donnerst. und Freytag vor Luciä.

Bischoffswerder/ den 1. Dienstag nachm Sontag nach Lichtmeß/ den 2. Dienstags nachm Sontage nach Aller Heil.

Bischoffstein/ den 1. am 2. Sontag nach Petri und Pauli/ den 2. am Sontag nach Galli.

Bosta/ im Ampt Schesten/ 1. des Donnerstags vor Re... 2. Donnerstags vor Michaelis/ allemahl Dienstags und ... vorher Vieh- und Pferde-marckt.

Brandenburg in Preussen/ den 1. Montag nach Mi... 2. Montags nachm 19 Sontag nach Trinitatis

Brunsberg/ 1. Sontags nach Trinitatis/ den 2. auff ...

Breslau/ den 1. auff Mitfast. 2. am Tage Joh. Bapt. den 3. am Tage Creutzerhebung/ den 4. auff Elisabeth.

Bütaw/ den 1. Mitwoch nach Reminiscere A. Cal. 2. Mitwoch nach Georgi A. Cal. 3 Mitw. nach Johannis N. Cal. 4. Mitwoch nach Mar. Geburt N. Cal. 5 Mitwoch nach Cathar. A. C. In allen 5 Jahrmarckten wird den Tag zuvor Viehmarckt gehalten

Caymen/ 1. mitwoch vor dem Sontag Lätare/ 2. mitwoch nach Petri Pauli/ 3. mitwoch vor dem Sontag vor Michaelis.

Cremitten im Ampt Taplau/ den 1. Mitw. vorm 4. Advent/ 2. mitw. n... vorm Palm. Sont. den 4. mitw. ... nachm Sont. nach Michaelis. ...tini/ den 2. Dienst. nach drey

... nach Mariä

...hung.

Theil. 4. Dienstag nach Mar. Geb. 5. Dienstag nach Mart. N. C.

Deutschendorff/ den 1. Dienstag nachm Neuen Jahre N. Cal. 3. Dienst. nachm Sontage nach Michael. N. Cal.

Döbern/ Sommer- und Herbst-marckt allemahl mitwochs vor den beyden Wormditschen/ und der dritte Wintermarckt allemahl mitwoch vor den Lipstädtschen Jahrmarckte/ Vieh- und Pferde-marckt den Tag vorher.

Dirschau/ 1. den Dienstag nach Invocav. den 2. den Dinstag nach Quasimod. und Mont. vorhero Viehe-Marckt. den 3. den Dienst. nachm 1. Sonnt. nach Trinit. und Mont. vorhero Viehe Marckt den 4. den Dienst. nach Crucis.

Dollstect/ 1. Donnerstags vor dem Christburgischen umb Martin 2. Donnerstags vor dem Christb. umb Mitfasten/ 3. Donnerstags vor dem Christb. umb Mariä Heimsuch. einfallenden Jahrm. und allemahl 2. Tage vorher Pferd und Vieh-märckte.

Domnau/ 1. Dienstag nach Jac. 2. Dienst. nach Mart.

Drengfort/ den 1. Dienst. nach Septuages. den 2. Dienst. nach Misericord. den 3. Donnerst. nach Trinitatis/ den 4. Dienst. nach Galli.

Dreiemin/ den 1. auf Mar. Rein. 2. auf Mar. Magdl. 3 den Sont. nach Creutzerhöh. 4. auff Aller Heiligen.

Eckersberg im Ampt Rein/ Montag nach Bartholom.

Elbing den 1. Sontag nach Phil. Jacobi/ den 2. auff Martini.

Erffurt/ den 1. auf Trinit. den 2. auf Barthol. den 3. auf Martini.

Eichhorn/ im Preusch-Eylauischen Ampt/ 1. Donnerstags nach Reminiscere/ 2. Donnerstags nach Michaelis/ allemahl den Tag zuvor Vieh- und Pferde-marckt.

Fischhausen/ 1. den 22. Julii/ 2. den 7. Octobr. oder Mont. hernach

Flatow den 1. auf H. drey König/ 2 auff Creutzerhöh.

Fre... 1. Donnerstag in der Fasten/ den 2. montags nach Quasim... 3. montags nach Trinit. den 4. montags vor Domin. 5. montags vor Michaelis/ den 6. Donnerst. vor Nicolai/ N. Cal.

Franckfurt am Meyn/ 1. auff Judica/ 2. auff Marien Geburt.

Franckfurt an der Oder/ den 1. auff Reminiscere/ den 2. montags nach Margar... 3. montags nach Martini.

Frauenburg den 1. ... Mitfasten/ den ... auff Mar. Geburt.

Friedland ... dem 2. Sontage Trinitatis/ den 2. Dien... nach Michaelis. Vieh und Pferde-marckt ... Sonnabend zuvor.

Gardensee/ ... drey Kön. den 2. Donnerst. nachm Palms. den 3. Donnerst. nach dem 8. Sont. nach Trinitat. den 4. nach Matthei. N. Cal.

Greye... 1. mitw. nach Cantate/ so aber das Preusche Danckfest einfällt den nechsten Tag darauff/ 2. mitw. nach Hedwigis. Und sol/ vermöge des Churf. Privilegii zum Nachtheil dieser Jahrmärckte/ an denen benachbarten Oerter keine neue Jahrmärckte verstattet oder zugelassen werden.

... dawen den ersten am Mitw. vor Pauli Bekehrung 2. mitw. nach dem ... Sontag Trinit. den 3. Mitw. vor Galli. In allen dreyen Vieh- und Pferdmarckt/ des Freytags vorm Jahrmarckt.

Gilgenburg/ den 1. Mitw. nach Reminisc. den 2. Mitw. nach Joh. den 3 Mitwochs nach Michaelis/ den 4 Mitwochs nach Andräe

Gniesen/ den 1. auff Georgii/ den 2. auff Bartholomei.

Golday/ 1. montag nach Lätare/ 2. montags nach Pet. Pauli/ 3. montags nach Egidii/ fällt Pet. Pauli oder Egidii am montag so montag selbst/ 4 wenn Luciä am mont. Dienst. oder mitw. einfällt/ den montag selbiger Woche/ sonst montag nach Luciä.

Grayno/ auff Michaelis.

Graudentz/ den 1. am montag nach Reminisc. den 2 Montag nach Bartholomei/ den 3 am montag nach Cathar.

Groß Wolffsdorff im Rastenburgischen/ 1. Donnerst. nach Ostern 2 Donnerstag vor Jacobi/ 3 mittwoch vor Luciä 4 Donnerstags vor Septuag. Vieh- und Pferde-marckt allemahl den Tag vorher.

Groß-Zinder im Dantzker Werder/ den Donnerstag und Freytag vor Palmarum,

Gut-

Gutstadt/ 1 Sont. vor Pfingsten/ den 2 Sont. nach Martini/ daneben 2 Viehmärckte/ als den 1 Sonnab. vor Trandt 2. Vigilia Nicolai Episc. und Conf. oder 5. Dec./ den 3. Sont. vor Palmar.
Hamburg/ 1. auff Viti/ den 2. auff Jac. 3. auff Felici.
Heiligenbeil/ mitwoch nachm 2. Sontag nach Galli.
Heiligenwalde/ 1. mitwoch nach Lichtmeß/ 2. mitwochs 14. Tag nach Johannis/ 3. mitwochs 14. Tag vor Michaelis.
Heilsberg/ den 1. am Sontag vor Joh. den 2. Sont. vor Galli.
Hohenstein/ 1. Dienst. nach Jnd. nebenst vorgängigen Vieh- und Pferdemarckt/ 2. Dienst. nach dem Sont. nach P. Pauli/ A. C.
Holland/ den 1. mitwochs nach Quasimod. den 2. mitw. nach Michael/ A. C. den 3. mitw. nach Cathar. Von diesen 3. Jahrmärckten hat ein jeglicher Montags und Dienstags einen Vieh- und Pferdemarckt.
Jablonken/ im Ampt Ortelsb. den montag vor Jacobi.
Janeitschken/ im Kammerampt Kuternese/ 8. Tage nach Lichtm. 2 acht Tage nach Petri Pauli.
Jnsterburg/ 1. Dienst. nach Mariä Lichtm. 2. Dienst. nach Trinitat.
Johansburg/ 1 Dienstags nach H. drey Könige/ 2. Dienstags nach dem Sontag Quasimod. 3. Dienst. nach Johann/ 4. Dienstags nach Francisc Vieh- und Pferd-marckt allemahl mont. zuvor.
Kailnowen/ 1 mont. nach dem 8. Trin. 2. mont. nach Invocavit.
Kowan in Littauen/ 1 Sontags nach Fastnacht/ 2. auff Sanct Georgi/ 3 auff Francisci.
Kobyten/ im Ampt Ortelsb. 1 auffm montage nach Petri Pauli/ 2 mont. nach Michael. beydesmahl 2 Tage vorher Viehmarckt.
Königsberg/ mitwochs nachm 2 Sontage nach Trinit.
Koronow/ 1 auf Gertrud/ 2 mont. nach Quasim. 3 auff Fronleichn. den 4 auf Ursulä/ den 5 Andreä.
Katerneß/ den 1 auff Pauli Bekehrung/ den 2 auff Petri Pauli.
Krakaw/ den 1 auff Stanislai/ 2 auff St. Viti/ 3 auff Michaelis.
Kumayn/ den 9 September oder so er sontags trifft/ den nechsten Montag darauff.
Labiaw/ den 1 mont. nachm 6 Trinit. den 2 mont. nachm 19 Trin.
Labiaw/ den 18 Nov. so er aber Sontags einfiel/ montags hernach.
Landsberg/ 1 Mitwochs nach Vocem Jucund/ den 2 Mitwochs nach dem Sontag nach Galli A. C.
Lauenburg/ 1 auff J[illegible] auff Jacobi/ den 3 auff Hedwig A. C.
Leba/ 1 auff [illegible] 3 auff Michaeli. Die 2 letzten sind [illegible] und Pferdemärckte.
Leg[illegible] Freytags vorm 19 Trinitatis.
L[illegible]/ 1 Dienstags nach Voc. Joc. 2. vierzehen Tage vor Martin am Dienstage
Leipzig/ 1 am Newen Jahrstage/ 2 auff Jubil. 3 Sont. nach Mich.
Liebstadt/ den 1 Dienstags nach Lichtmeß/ den 2 Dienstags nach dem 2 Sontag nach Mariä Heimsuchung/ oder da Mariä Heimsuchung auff den Sontag einfält/ den andern Dienstag nach Mar. Heimsuchung/ 3 Dienst. nach dem andern Sontag nach Martini/ fält Martin auff den Sontag den andern Dienstag hernach/ allemahl Freytag und Sonnab[illegible] Pferd und Viehmarckt vorher.
Liebemühl/ 1 Dienstag nach Cantate A. Cal. den 2 Dienstag nach Marien Geburt/ A. Cal. 3 Dienstag nach Burchardi/ Alt. Cal.
Lindenau/ den 1 Donnerst. nach Pfingsten/ 2 Donnerst. vor Lamberti
Locken im Morungschen/ den 1 Donnerstag vorm Palms. den 2 auff Catharinä/ oder so Cathar. auffm Sont. einfiel/ Dienst. hernach.
Lötzen/ den 1 vor der Fastnachts woche/ den 2 dienst. vor Pfingsten/ den 3 nachm Heidnischen Jahrmarckt umb Pet. Pauli/ 4 Dienst. nachm Rastenb. um Colomanni. Vieh- und Pferd-märckte montags zuvor/ sonsten alle montage freyer marcktag.
Lyck/ den 1 montag nach Judica/ 2 montag nach Trinitat. 3 montags in der Woche/ wenn Maria Himmelfahrt einfällt/ den 4 montags in der Andreas Wochen.
Lublin/ den 1 auff Lichtmeß/ 2 auff Pfingsten/ 3 auff Sim. Judä.
[illegible]tschin/ den 1 auff Aierli/ den 2 auff Nicolai.
[illegible]rggrabawa oder Olezky/ 1. den nechsten Tag nach [illegible] Reg. 2. Donnerstags nach Lätare/ 3. den nechsten Tag nach Johann/ 4

den nechsten Tag [illegible] Matthäi/ so aber das Reg. [illegible] Johann auffm Sonn[illegible] einfiel/ montags hernach ist aber auch Matthäi auffm Sonnabend/ so ist denselben Tag [illegible] arckt.
Marienburg/ den 1 auff Phil. Jac. den 2 auff Dionisi.
Marienwerder/ 1. mitwochs nach Lätare/ A. Cal. 2 mitwoch nach Johann A. C. den 3 mitwoch nach Barthol. A. C. den 4. mitwoch nach Martini/ A. Cal.
Meden [illegible] Sept. treffe er sontags/ alsdann montags hernach
Mehlsack/ [illegible] am Sont. noch S. Pauli/ 2. am dritten Sontage nach [illegible] Vieh und Pferdmärckt 1. Donnerst. nach Ostern/ 2 Don[illegible] für Michaelis.
M[illegible] im Ampt Ortelsburg/ den 1 montag nachm 3 Advent/ den 2 montags nach dem sontag nach Bartholomäi.
Mimmel/ auff Marien Himmelfart/ fiel aber dieser sontags ein/ alsdann montags darauff.
Mewe/ 1 mont. nach Judica/ 2 mont. nach margar. 3 mont Creutzerhöhung/ 4 mont. nach martini.
Morungen/ 1 mitwochs vor Lichtmeß/ 2 mitwochs nach Philip Jacobi/ 3 mitwochs nach Mariä Heimsuchung/ 4 mitwochs vor Simonis Judä/ allemahl montags und Diengstags vorher Vieh- und Pferdemarckt.
Mühlhausen im Oberland/ den 1 mitwoch nach Judica/ 2 acht Tage nach dem Liebst[illegible]ischen Herbstmarckt/ den 3 acht Tage nach dem Holl. Wintermarckt.
Mühlhause[illegible] auff Natangen/ 1. Dienst. auff Reminisc. 2 Dienstag nach Michaelis.
Nassenhoff/ eine Meile von Danzig/ den 1. auf Fab. Seb. den 2. auff Matth. Ev. welcher einfällt den 21. Septembr.
Naumburg in Düringen/ den 1 am Grünend. 2. auff Petri Pauli.
Neidenburg den [illegible] mitwochs nach dem Sontage nach drey Könige/ 2 mitwochs nach Creutzerhebung.
Newenburg/ den 1. [illegible] mont. nach Sept[illegible] mont. nach Quasimod 3. mont. nachm 2 [illegible] 4 mon[illegible] nach [illegible]tzerhöhung.
Newteich/ auff Galli.
Nicolaiken/ den 1 mon[illegible] montag nach Nicolai/ die Wochenmärckt[illegible]
Neweschin/ 1 auf Palmarum [illegible]
4 sont. nach Michaelis/ [illegible]
Nordenburg/ den 1 Dienst[illegible]
2 den Dienstag nach J[illegible]
nach Trinit. den 4 dienst. [illegible]
Vieh und Pferdemarckt[illegible]
Nürnberg/ Freytags v[illegible]
Ortelsburg/ den 1 am [illegible]
Quasimod. 3 Die[illegible]
Osterrode/ den [illegible]
P[illegible]enheim[illegible]

Cantate/ [illegible]
Pownden/ d[illegible]
Preusch-Eylaw/ [illegible]
Dien[illegible] nach
Putzig/ den [illegible] auff
Posen/ 1. au[illegible]
Rechense[illegible]
Rastenburg/ [illegible]
manni/ Vieh-un[illegible]
Raselzno/ auff mar. [illegible]
Ragnit/ mitwoch nach [illegible] Mar. Gebur[illegible]
Reden/ mont nach Pauli Beke[illegible]
4 mont. nach Creutzerh[illegible]
Reichaw/ 1. mont nach [illegible]

Rischke [illegible] Amt [illegible] gen/ [illegible] Montag nach Mar. Lichtmeß. Und acht Tage vorher [illegible] chen Marckt Viehe und Pferde-Marckt. 2 Donnerstag [illegible] Martini/ Dienstags und Mitwochs vorhero/ Viehe und [illegible] Marckt.

Rein/ 1 montags nach Palmarum/ [illegible] 2. montags nach Laurentii.

Reinswein oder Ransk/ im Ampt Ort[illegible] den 1 [illegible] nerstags nach Sexages. den [illegible] Donnerst. nach Barth[illegible]. In den [illegible] Vieh- und Pferdemärckt [illegible] vorhergehende dienstags und [illegible]

Resfele/ 1 den 4. sont. nach Ostern/ den 2 [illegible] Vieh- Pferde- und [illegible] markt den Freyt. [illegible] vorher/ den 3. sontag nach mar[illegible] den 4. sontag [illegible] nebenst Vieh und Pferdemarckt [illegible] zuvor [illegible]

Riga vom 5 Augusti biß zum 7 September.

[illegible]senburg/ den 1. donnerst. nach Pauli Bek. den 2. Donnerst. nach misericord. Dom. den 3. Donnerst. nach Jacobi/ 4. Donnstags nach [M]ichael N. Cal.

[illegible] im Ampt Gedeken/ den 1. den 2.

Rosenberg 1. Dienstage nach Exaudi/ 2 Dienstag nach dem 3 Sont. nach Jacobi/ 3 Dienst. nach Burchardi/ den 4. nach Nicolai.

Saalfeld/ in Preussen/ den 1. dienst. nach Pauli/ N. Cal. 2. Dienstags nachm 2. Sontag nach Trinit. N. C. den 3. Dienstags nach Mariä Geburt/ Allen [illegible]

Schackische Ville am rothen Krug/ 1 mitwoche nachm Sontag Sexagesimä/ 2 mitwochs nach dem 10 So[ntag n]ach Trinitatis/ 3 mitwochs nach dem 20 Sontag nach Trinit[atis]/ Vieh- und Pferdemarckt allemahl des Tages zuvor.

Schippenbeil/ den 1. mitwochs nach Petr[i Pauli]/ [illegible] mitw. von dem Bartensteinischen [illegible] markt/ Vieh und Pferdmarckt allemahl den Tag zuvor.

Schönburg/ den 1 auff Doroth. 2. [illegible] Tage vor [Mi]ch. 3 auff Cathar. Den sieben des Tages zuvor Viehe- und Pferd[m]a[rckt]. Halten sie auff den Sontag/ des Tages hernach.

Schön-Damerow im A[mpt] Ortelb. den 1. mi[tw]. nach martini.

Schöneck/ den 1. Donnerst. in der Fasten [illegible] den [illegible] Sontags nach margar. den 3 [illegible]

Schwekolowo/ [illegible]

[illegible] [a]uf Stanislai/ 3 auf Johan/ [illegible] nach Francisci/ 6 auf Nicolai [illegible] [na]ch drey Kön. 2 mitwoch nach [Himm]elfart/ 4 mitw. nach Mar[illegible] [illegible] [v]or Vieh- und Pferdmarckt. [illegible] [Lichtm]. den 2 mitw. nach Pet. Paul

Schwetz/ den 1 auff Jubilate/ den 2 sontag vor martini/ den 3. [illegible] vor Lichtm. Der 1. Viehm. auf Joh. Bapt. den 2 in Vig. S. Bart.

Soldaw/ den 1 Dienst. nach Lichtm. den 2. Donnerst. vor Palm-sont. den 3. dienst. nach Phil. Jacobi/ den 4 Dienstags nach Michaelis.

Sorquitten/ im Ampt Sehesten/ 1 mitwoch heil. drey Kön. 2 mitwoch nach Quasim. 3 mitw. vor Jacobi/ 4 mitw. nach Galli. In allen 4 Vieh- und Pferdmärckte vorgehenden Dienstag.

Stargard in Preussen/ den 1 Sontag nach Johann/ den 2. Sontag nach Sim. Jud. Neuen Cal.

Stettin/ den 1. sontag nach Mar. Himmelf. 2. auff Catharin.

Stralsunde/ 1 auff Viti/ 2 auff Nicolai. (Jud[illegible]

Stolpe/ 1. auf Invocav. 2. auff Pet. Pauli/ den 3. sont. vor Sim[on]

Straßburg in Preussen/ den 1. Montags nach Mitfasten/ den 2 Montags nach Himelfahrt/ den 3. Montags nach Mar. Geburt

Stuhm/ 1 Sontag vor Jacobi/ 2 Sontag nach Martini.

Tapiau/ den 1. Dienstags vor Himmelfart Christi/ den 2. Dienst[ags] nach dem sontag vor martini.

Taplacken/ 1 acht Tage vor Lichtmeß am Montag anzufangen 2. 14 Tage vor Michael den Sontag anzufangen/ allemahl zwe[en] Tage zuvor Pferd- und Viehmarckt.

Tarau/ 1 Dienstag vor Reminisc. fel aber Mar. Verkündigun[g] ein/ den ersten mitwoch hernach/ 2 acht Tage vorm Creutzbur[ger] Martini-markt.

Tertwisch oder Targowa/ im Ampt Ortelsb. den 1. montags nach [1]. sontag nach Trinit. den 2. den 1. montag nach Jacobi.

[T]ertan auff Petri Pauli.

[Th]orn/ 1. auff Heil. drey Könige/ 2. auff Trin. 3. auff Sim. Jud[ä]

Thilse/ Dienstags vor Michael.

Tigenhoff/ den 1 auff Pauli Bekehrung/ den 2 auff Margarethä.

Tolkemit/ den 1. 14. Tage vor Ostern/ 2. auff Jac. 3. auff martini.

Tuchel/ 1 mont. nach Lätare/ 2 auf Himelfarth/ 3 auf margar[eth]. 4 auf Elisabeth/ 5 auf Luciä.

Warschau/ auff Hedwigis.

Wenen/ auff 1. dienst. vor Jacobi/ den 2 Dienstags nachm 2. so[ntag]

Wehlstein/ den 1 auff Mar. Lichtmeß/ den 2 auff Georgii/ [den] 3 auff H. Dreyfaltigkeit/ den 4 auff Francisci/ nach einem jeden Jahrmarckt sol auch ein Viehmarckt gehalten werden.

Wittenberg/ 1 montag nach Judic. N. C. 2 mont. nach Michael. A[illegible]

Wombrzizno/ auf Sim. Jud[illegible] (nach michae[l]

Wormdit/ 1 Sontags nach Johann/ 2 Sontag [nach] Galli.

Zlaten/ den 1. Dienstags nach dem Sontag [illegible] den 2 [Dienst]tags nach dem sontag vor Galli.

[illegible]/ wie die Posten zu Dantzig ankommen und abreisen.

[illegible] [ko]mt keine Post an/ reiset auch keine ab.

[illegible] [Leipzig]sche/ Kön[igl.] [illegible] die Königl. Preussische Post mit den Leipzigern/ Magdeburgische[n] [illegible] [Hollä]ndischen/ Amsterdammischen/ Antwerpischen/ Londischen/ Frantzösisch[en] [illegible] ab auf Königsb. nimt Brieffe mit sich auf Mümel/ Goldingen/ [illegible] [Lieffland] u. Moßkowien/ auch nach Kauen und Wilda in Littau[en] [illegible] Preuß. Post von Königsberg an/ reiset folgigen Nach-Mitt[ag] [illegible] [U]hr schon in die Postbude eingeschickt seyn. Nimt Brieffe mit sich a[uf] [illegible]/ Dresden/ Magdeburg/ Helmstadt/ Braunschweig/ Hannover/ Minden/ H[illegible] [illegible] [S]tettin/ Rostock/ Wißmar/ Lübeck/ Hamburg/ Copenhagen/ Oreson[illegible] [illegible] Paris/ Lion u. andere Oerter in Franckr. wie auch Venetien u. Rom in Ital[ien]. [illegible] die Warschausche und Thornsche Post/ gehet ab Mitwoch und Sonnabend [illegible] [ni]mt sich auff Marienwerder/ Graudentz/ Thorn/ Warschau/ [illegible] [Kr]akau/ Lublin/ und andere Oerter in Pohlen.

)(o):(